Auserlesenes und vollständiges
Gebetbuch
für glaubige Christen
in den Morgen- und Abendstunden,
an allen festlichen Tagen,
in allen Fällen und Anliegen,
und
auf dem Kranken- und Sterbebette,
aus den Schriften
meist noch lebender berühmter Männer
zusammen getragen
von
Heinrich August Andreas Ries.
Aufs neue übersehen und verbessert
von
Gotthold Emanuel Friedrich Seidel,
der Philosophie Doctor und Stadtpfarrer bei St. Aegidien in Nürnberg.

Nebst einer Sammlung auserlesener Lieder zu allen darinnen befindlichen Gebeten.

Erster Theil.
Morgen- und Abendgebete
auf acht Wochen.

Achte verbesserte Auflage.

Nürnberg,
bei Gustav Philipp Jacob Bieling.
1820.

Ries Gebet
J66/290
54 BS dir

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorbericht zur achten Auflage.

Die Menge der Auflagen eines Buches sind zwar an und für sich kein bündiger Beweiß für seinen innern Werth; es folgt, strenge genommen, nur das aus ihrer Erscheinung, daß das Buch sein Publikum hat; aber sie erweken doch, wenn dieses Publikum selbst achtungswerth ist, mit Recht ein gutes Vorurtheil für dasselbe.

Ich lege mit Vergnügen diese neue Auflage einer Erbauungsschrift vor, welche dieses gute Vorurtheil für sich hat. Der erste Sammler und Herausgeber war der noch immer im gesegneten Andenken stehende Herr Diakonus Ries bei St. Aegidien. Er verbesserte die zweite Auflage und über der neuen Durchsicht der dritten überraschte ihn der Tod, viel

zu frühe für seinen Würkungskreis, und alle, die ihn hochachten gelernet hatten. Die vierte Auflage wurde von den verdienstvollen Herrn Pfarrer Bunzel in Pommelsbrunn, dem Herausgeber mehrerer nüzlicher Erbauungsbücher*), fast ganz umgearbeitet, so wie auch die folgenden Auflagen nochmals durchgehends übersehen und verbessert wurden.

Ueberzeugt, daß man im wahren Verbessern nie stille stehen dürfe, suchte ich auch dieser Auflage neue Vorzüge zu geben. Ich übertrug dieses Geschäfte dem Herrn Stadtpfarrer Seidel bei St. Aegidien, welcher die dem Geiste der Zeit nicht angemessenen, oft noch hie

*) Die vorzüglichsten derselben sind: Kurze Betrachtungen über biblische Texte, bei den Särgen unserer Mitchristen, zweite Auflage, vier Theile. — Christliche Beschäftigungen der Privatandacht an den Sonn- Fest und Feiertagen über alle evangelischen Texte, vier Theile. — Praktische Erklärung aller Epistolischen Texte, zur Erbauung und Belehrung für Freunde eines vernünftigen Christenthums aus allen Ständen, zur Privatandacht an den Sonn- Fest- und Feiertägen, drei Theile. — Biblische Vorlesungen zum Gebrauch für Betstunden an festlichen und andern außerordentlichen Tagen. Biblische Vorlesungen zu Nachmittags-Betstunden über die Sonn- Fest- und Feiertäglichen epistolischen Texte.

hie und da vorkommenden, und einem Theil des Publikums zu hart scheinenden Ausdrüke, wegzunehmen, oder zu mildern suchte; mehrere Gebete, wie es der Augenschein lehret, ganz umschmelzte, andere für bessere vertauschte und zu der achten Woche durchgehens ganz neue selbst verfertigte. Der Anhang und noch etliche Gebete, besonders in der siebenten Woche, sind aus Neuhofers, eines bekannten und beliebten Erbauungsschriftstellers Morgen- und Abendbetrachtungen entlehnt worden. Verbesserungen, welche ihm gewiß den Beifall aufs neue sichern werden, den es bisher genoß.

Da jeder nur einigermassen im Vorlesen Geübte, alle, auch in der einfachen Zahl aufgesezten Gebete, leicht während des Lesens in die Mehrfache umändern kan, so hat man blos die erste, sechste und achte Woche, als Familienandachten, in der Mehrzahl aufgesezt.

Die Besizer der vorigen Auflagen würden die angefügte Liedersammlung gewiß in der Neuen ungerne vermissen, da gute Lieder der Erbauung so förderlich sind. Sie ist daher auch dieser Auflage beigefügt,

und wird immer zur Empfehlung eines überdieß noch so wohlfeilen Buches dienen. Wenn sie schon an und für sich ein besonderes Gesangbuch für christliche Familien vorstellet, und deßhalb auch einzeln abgegeben wird, so wird sie eben so zwekmäßig einem Buche angehängt erscheinen; das mit ihr gleichen Zwek hat, und worauf, bei jedesmaligem Schluß eines Gebets, verwiesen ist.

Möchte Gott, der das Gute so gerne unterstüzet, auch diese Arbeit an denen gesegnet seyn lassen, die sie zur Belebung frommer Vorsäze gebrauchen.

G. P. J. Bieling.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Erste Woche.

Bitte, Gebet, Fürbitte, Danksagung
Für christliche Familien.

Morgengebet am Sonntag.

Dir Ewiger, sey dieser Tag geweiht;
Ihn feiert gern, wer deiner, Gott sich freut,
So wollen denn auch wir mit Freuden vor dich tretten,
Dich anzubeten.

Ja, hier schon in der stillen Morgenstunde, zum heiligen erhebenden Gebete versammelt, danken wir dir, Erhalter des Lebens, für den neugeschenkten Tag. Doppelt wichtig ist er uns, einmal schon, in so ferne er, wie jeder Tag, eine Verlängerung der edlen Lebenszeit ist, die uns auf die Ewigkeit vorbereiten soll, aber ganz besonders; weil er ein Tag der Ruhe und und des geistigen Genußes seliger Segnungen ist. O wie freuen wir uns, daß wir unter die Zahl der Erleuchteten gehören, die deiner hohen Offenbarungen sich freuen können. Wir haben es ja schon oft an unserm eigenem Herzen erfahren, welche Kraft der Glaube an sie habe, unsere Gesinnungen zu bessern und in der Ausübung unserer Pflicht uns getreu und standhaft zu machen; wir schätzen uns gücklich, im Andenken an dich, o Gott, eine so reiche Quelle der reinsten Freude, und Trost im Leiden zu besitzen.

Wie sollten wir nicht jede Gelegenheit begierig ergreifen, zu diesem heiligenden, wohlthuenden Glauben auch unsere Mitbrüder durch unsere Theilnahme an deiner öffentlichen Verehrung zu ermuntern und sie in demselben zu stärcken. So ist es also eine der edelsten Erweisungen der Menschenliebe, wenn wir an den Anstalten der gemeinschaftlichen Erbauung Theil nehmen. Hier versammeln sich Hohe und Niedere, Christen von allen Ständen und Altern, vor deinem Thron, du höchster Gebieter über uns Alle. Hier sind wir vor dir alle gleich. Wir vergessen den Unterschied der Geburt und des Standes, welche im bürgerlichen Leben uns von einander absondern: wir richten unser Augenmerk allein auf das, was uns verbindet: Ein Gott und Vater unser aller, Ein Glaube und Gesez, Eine Taufe, Ein Mittler und Erlöser. — Dieß vollkommenste Band des Glaubens und der Liebe soll uns auf immer vereinigen. Unsre frommen Wünsche sollen in unserer Versammlung für alle Christen, ja für alle Menschen, zu dir, o Gott, emporsteigen. Hier wollen wir uns recht oft zur Verzeihung der Fehler Anderer erwecken, im dankbaren Andenken an die Gnade, mit der du uns die Sünde vergiebst, und wie du täglich mit milder Hand unzähligen Hülfsbedürftigen wohlthust; hier wollen wir uns bei deiner öffentli-

lichen Verehrung an unsere Pflichten erinnern, gütig, mitleidig, barmherzig zu werden, wie du bist. Bei solchen frommen Gesinnungen werden wir durch unsern ganzen Lebenswandel, durch unser Betragen ausser der Kirche, und in unserm Umgang mit andern Menschen, beweisen, daß unsere öffentlichen Gottesverehrungen heilsame Eindrücke in unsern Gemüthern hervorbringen. Unser Beten und Singen, unser Hören und Nachdenken, wird nicht eine fruchtlose Gewohnheit seyn; wir werden den Wahn verbannen, daß Kirchenbesuche ein Dienst, ein Abtrag der Schuld, ein Ersatz und eine Genugthuung seyn könnten, womit wir dich zu versöhnen und deine Gnade zu gewinnen vermöchten. — Wenn wir so unsere Andacht, zu Hause und in der Kirche, als Hülfsmittel und Erweckungen benutzen, unsern Sinn zu heiligen, und unser ganzes Verhalten zu einem immerwährenden Gottesdienste machen; dann werden wir uns, heiligster Gott! deines väterlichen Wohlwollens versichert halten dürfen; dann wirst du uns beglüken und selig machen in Zeit und Ewigkeit. Amen.

So wollen wir mit frommen Schaaren
Auch gern zu deinem Tempel gehn,
Wo einst auch die versammelt waren,
Die nun vor deinem Throne stehn.
Sie schauten auch im dunklen Wort,
Von Angesicht schaun sie dich dort. Amen!

Lied: O Gott! du bist mein Preis und Ruhm Nr. 12.

Abendgebet am Sonntag.

Vergesset nicht, was unser Gott
Auch heut an uns gethan
Verehrt und haltet sein Gebot
Und betet fromm ihn an.

Großer und herrlicher Gott! Vater unsers Herrn Jesu Christi! wir tretten vor dein Angesicht, unser Gebet und unsern Dank dir darzubringen. Denn bis diesen Augenblick hast du uns nichts als Gutes erwiesen! Du hast uns Zeit und Gelegenheit gegönnet, über uns selbst, unser eigen Herz und Leben, und über deine unaussprechliche Güte nachzudenken, welche du uns durch Jesum Christum erzeiget hast, und in Ewigkeit zu erzeigen bereit bist. O welche wahre dauerhafte Wohlthat ist dein Wort, welches du uns gegeben hast! wie viel würden wir entbehren müßen, wenn uns dein himmlischer Unterricht mangelte! Wie viel Trost, wie viel Ermunterung, würde uns fehlen, wenn uns dein Wort fehlte! Darum danken wir dir herzlich, gütiger Vater! für die unschätzbare Wohlthat deiner Offenbarung, welche uns ır himmlischen Seligkeit leitet. Eben so herzlich bitten wir dich aber auch: laß uns nicht vergeßliche Hörer, sondern Thäter deines Worts seyn, und dasselbige hundertfältige Frucht in uns hervorbringen.

Gib,

Gib, allerheiligster Vater! daß alle Herzen, die sich heute zu dir in Andacht erhoben haben und noch jetzt erheben, diese ganze Woche heilig und rein bleiben; daß jede Zunge, die dir heute Lob und Dank gesagt, oder dich um Segen angeflehet hat, die ganze Woche von allen, der Würde des Menschen und Christen unanständigen Aeußerungen, unbeflekt bleibe. Hilf uns das Gute ausüben, wozu wir ermuntert, und das Böse meiden, wovor wir gewarnet worden sind. Der morgende und alle folgende Tage der Woche sollen dir geheiligt seyn. Möchten wir es nur nie vergessen, daß du uns in unserm Hause eben so nahe bist als im Tempel; daß du alle andere Worte so wohl hörest als unser Gebet; und daß jeder Tag für uns ein Vorbereitungstag auf die Ewigkeit ist!

Gib uns zu erkennen und vergieb uns, bester Vater! was wir heute gesündiget haben. Laß uns bei guten Gedanken und mit frommen christlichen Empfindungen einschlafen. Bewahre vor Unglück und Gefahr, uns, die Unsrigen und alle, die zu dir beten und nicht zu dir beten. Besonders verherrliche deine Gnade an allen Elenden, Trostlosen und Verlassenen. Unterstütze, stärke, tröste sie, durch dein Wort und deinen Geist. Laß sie mitten in ihrem Elende deine Liebe empfinden. Erhöhe ihr Vertrauen

auf deine Macht, Weisheit und Güte. Laß uns morgen gesund erwachen, und mit Freude und Munterkeit an unsre Arbeiten gehen, die wir zum voraus deinem Seegen anbefehlen. —

Wir trauen dir und zittern nicht,
Wenn Schrecken zu uns nah'n!
Denn du bist unsre Zuversicht
Von unsrer Jugend an.
Zum Guten auszuruhn schließt sich
Das müde Auge zu,
Und Engel Gottes stehn um uns
Und segnen unsre Ruh.

Lied: Nun bricht die finstre Nacht herein. No. 24.

Morgengebet am Montag.

Seelen, auf! erwachet wieder,
Weil der Morgen wieder wacht!
Sinket nicht im Traume nieder;
Reißet euch aus dieser Nacht.
Laßt die feurigsten Gebete
Erstlinge des Tages seyn;
Das, warum wir gestern flehten,
Kann uns Gott ja heut verleihn.

Gott! Quelle unsers Lebens und dessen Erhalter, durch dessen Güte wir diesen Tag anfangen! sey du unser erster Gedanke. Dankbarkeit und Liebe gegen dich seyen die ersten unserer heutigen Empfindungen. — Noch sind

Leben

Leben und Gesundheit unser; beide hast du uns in dieser Nacht erhalten. Deine Güte wachte über uns, daß kein Unglück sich zu uns nahen durfte. Daß wir heute von neuem thätig in unsern Geschäften, zu unsern und unsers Nächsten Glück wirksam seyn können, das ist dein Geschenk. Was haben wir, daß wir nicht von dir empfangen hätten? Wer ist unser Vater, Wohlthäter und Freund, wenn du es nicht bist? Wer ist mehr, als du, unsre sicherste Zuflucht? Du Allmächtiger! Allweiser! Gütigster! du bist unser Schöpfer, unser Gott, unser Vater. Wie glücklich sind wir! könnten wir es wohl mehr seyn, als wir es dadurch sind, daß wir von dir, von dir allein abhängen? Dein sind wir und dein wollen wir ewig seyn. Unser Schiksal könnte in keinen bessern Händen stehen; dir sey es gänzlich und ohne Einschränkung befohlen, regiere du es nach deinem Wohlgefallen. Dein Wille ist immer der beste. Er geschehe an uns und in uns. Fehlen wir, so lehre uns unsere Fehler erkennen und verbessern. Dir wohl zu gefallen sey unser erster Wunsch. Lehre du selbst uns thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist unser Gott; dein guter Geist führe uns auf ebner Bahn!

Wir befehlen uns und die Unsrigen, auch an diesem Tage, und diese ganze Woche hin-

durch, deinem mächtigen Schuz. Laß deine Huld uns auch heute begleiten, auch heute über alle unsere Schritte wachen. Sey unser, sey aller Menschen Beschützer! Sollen unsrer Tage mehr werden, so seyen sie dir alle geheiliget. Laß uns aber keinen, und auch diesen nicht verleben, ohne daß wir besser werden. Gott! deine Güte wird sich mit jedem Tag über uns erneuern; aber auch mit jedem Tag laß uns deiner Güte und Liebe immer würdiger werden. Erhöre uns und erfülle unsere dir gewiß wohlgefälligen Wünsche, wie du uns und allen, die nach deinem Willen bitten, durch Christum verheissen hast. Dir sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Mit herzlichem Gebet,
Gehn wir an die Geschäfte
Gib du, o Vater uns
Dazu die regen Kräfte,
Mit dir fängt jetzt getrost
Die Arbeit Jeder an,
Durch dem er sie allein
Zufrieden enden kann. Amen.

Lied: Mein erst Gefühl sey Preis und Dank. Nr. 8.

Abend-

Abendgebet am Montag.

Entflohen sind auch dieses Tages Stunden,
An dem wir noch des Lebens Glück empfunden;
Mit frohem Dank laßt uns dem Herrn erheben,
Durch den wir leben.

Abermal ist von den uns bestimmten Lebenstagen ein Tag vorbei. Dir, gütigster Vater! dessen Geschenk er und jeder Augenblick desselben war, dir seyen auch noch seine lezten Augenblicke geweihet! dir seyen die lezten unsrer Empfindungen heilig. Nur deiner Huld allein, unendlich gütiger Gott! haben wir es zu danken, daß du uns bis hieher geholfen hast. Alles was wir sind und haben, sind wir und haben wir nur allein von dir. Wie viel Gutes hast du uns heute erwiesen! Wie viel Böses hat dein gnädiger Schuz von uns abgewendet! Du bist doch nur einzig und allein unser wahres, unser höchstes Gut, du wirst es auch ewig seyn. Da wir dich haben, was sind uns Himmel und Erde? Deine Huld verwandelt das Misvergnügen unsrer Tage in Heil und erhöhet das Vergnügen unsers Lebens zu einem Vorschmack der Seligkeit. Diese Welt, so weit entfernt von deinem Himmel — nur ein Stand der Prüfung — und doch so voll von deiner Güte! was wird erst jene seyn, wo der Freuden Fülle vor deinem Angesicht, und volle Seligkeit

zu deiner Rechten ist? O! welche Glükseligkeit wartet auf uns in dem Stande unsrer Vollendung. O! wann wirst du, Vater, uns würdig finden, unter deine Hausgenossen uns aufzunehmen? Könnte doch nur unser Leben dir immer angenehm seyn, und unser Wandel dir gefallen! Mit allsehenden Bliken erforschest du unsre Herzen. Mögten sie doch immer rein, und ihre Gesinnungen rechtschaffen vor dir erfunden werden! Aufs neue geloben wir dir unsre Treue; aufs Neue versprechen wir es, dir anzugehören.

Jezt überlassen wir uns der Ruhe. Laß uns, laß den Unsrigen, laß allen Menschen deine mächtige Beschirmung wiederfahren. Verhüte gnädig Unglück und Schaden. Sollen wir in dieser Welt wieder erwachen, so sey ferner unser Gott, wie du es bisher gewesen bist! so führe uns an deiner Hand auf dem Wege, den wir noch durch diese Welt zu gehen haben! so laß dein Auge uns leiten, daß wir nicht von deinen Geboten abweichen! so regiere uns, daß wir, als Erben der Unsterblichkeit, uns immer würdig in unserm Beruf betragen, und schon auf Erden unser Wandel im Himmel sey!

Wir wandeln hier auf Erden
Zum Himmel reif zu werden;
Zu höhrer Thätigkeit
Im rechten Vaterlande,

Da lösen sich die Bande,
Der irdischen Befangenheit.
Und frei, wie die Gedanken,
Wirkt ohne diese Schranken
Der Geist in Ewigkeit.
Doch sollen wir auf Erden
Für dieß Glück würdig werden
Durch liebevolle Wirksamkeit.

Lied: Für alle Güte sey gepreißt. Nr. 16.

Morgengebet am Dienstag.

Gelobet seyst du Herr, in dieser Morgenstunde,
Sie rief uns neu zur frommen Thätigkeit.
Dir sey gemeinsam unser Dank und unsre Freude
Und unser Herz, und jede edle Kraft geweiht.

Daß uns diese Nacht kein Unglück widerfahren, daß uns kein Schrecken aufgeweckt, keine Krankheit überfallen, noch der Tod übereilet hat; daß wir heute noch leben und uns unsers Lebens freuen; dieß alles danken wir dir, o allmächtiger Beschützer desselben! Wie unwürdig sind wir doch aller der Liebe, die wir täglich von dir genießen! Schon längst hätten wir verdienet, daß du aufhörtest, uns Gutes zu thun. Und doch hast du noch immer Geduld mit uns. Ach! wir schämen uns, langmüthiger Gott! unsers Undanks, und nehmen uns heute fest vor, durch deine Gnade dankbarer und gehorsamer zu werden.

Aber,

Aber, o Gott! mache uns tüchtig, unsern guten Vorsaz zu erfüllen. Laß den Gedanken nie aus unsrer Seele kommen, daß du, allgegenwärtiger Gott! allezeit um und bei uns bist: so werden wir in heiliger Furcht vor dir wandeln, und dereinst vor dir dem Richter der Lebendigen und Todten getrost erscheinen können. Wenn wir so gesinnet sind, so wirst du, nach deiner gnädigen Zusage, ferner mit uns seyn und uns segnen und behüten. Diesen deinen Segen und Schuz erbitten wir uns auch für den heutigen Tag. Lehre uns unser Thun also einrichten, daß es zur Beförderung deiner Ehre unter den Menschen und zum Besten der Welt etwas beitrage. Gib uns alles, was zum Unterhalt des Lebens nöthig ist, und was du nüzlich findest. Wende von uns alles Leiden und Unglück ab, das uns unerträglich oder schädlich ist; was wir aber leiden sollen, das hilf uns geduldig tragen und glüklich überstehen.

Erbarme dich über alle unsere Mitchristen. Sie sind alle von dir erschaffen, alle, wie wir, durch Jesum erlöset, alle wie wir zur seligen Ewigkeit bestimmt. Möchte es doch allen wohl gehen! Möchten sie doch alle zu dir bekehren, und ewig glücklich werden! Höre das Verlangen aller Elenden, die heute in ihren

Be-

Bekümmernissen zu dir rufen, und erlöse sie von dem Uebel. Mache diesen Tag für alle unsere Freunde zu einem glücklichen und gesegneten Tag. Verherrliche deine wunderbare Güte an der ganzen Welt, und laß jeden Bewohner derselben, nach seinen Bedürfnissen, deine Gnade empfinden. Sey ein Helfer der Bedrängten, ein Arzt der Kranken, ein Tröster der Sterbenden, bekehre die Leichtsinnigen und Lasterhaften. Möchten dann alle im Gefühl deiner Vatergüte vom Herzen und durch gute Thaten dir danken.

Vater, Vater, ach erhöre,
Was die fromme Bitte spricht!
Vater, Vater, ach verlasse
Deine schwachen Kinder nicht!
Auf dem ganzen Erdenrunde
Und zu jeder Zeit und Stunde
Wo ein Herz voll Glauben fleht;
Herr, erhöre sein Gebet. Amen!

Lied: Mein Gott! auch dieser neue Morgen. Nr. 9.

Abend-

Abendgebet am Dienstag.

Du sendest, mit der Nacht, uns Müden
Den stärkend süßen Schlummer zu;
Wir liegen dann und ruhn im Frieden:
Denn unser Schutz, o Gott! bist du.
Hilf, Erbarmer! denen
Die mit Angst und Müh
Ihre Nacht zubringen,
Und mit Schmerzen ringen;
Stärke, tröste sie!

Auch dieser Tag, den wir unter deinem Beistand zurückgelegt haben, fordere uns auf o Gott! dich mit gerührter Seele Vater zu nennen. Jeder Augenblick desselben war ein Beweis von deiner Aufsicht die unserm Odem bewahret, und von deiner Vorsehung, welche uns gibt, was wir bedürfen, Gefahren von uns abwendet, und uns unaufhörlich mit allem Guten segnet. Wie könnten wir so undankbar, so fühllos seyn, hiedurch nicht zur innigsten Liebe gegen dich uns erwärmt zu fühlen? Wenn wir die Wohlthaten erwägen, die du uns heute erwiesen hast, so können wir zwar jezt mit Freuden auf den durchlebten Tag zurückschauen; aber können wir es auch alsdann noch, wenn sich unser Blick ernst und prüfend in unser Inners kehrt? — Ach unsre Neigungen, unsere Leidenschaften reissen uns noch

zu

zu oft zu dem hin, was dir mißfällig ist. Wir sind noch oft so träge, selbst mit geringer Anstrengung und Aufopferung Gutes zu thun, unachtsam auf deine Wohlthaten, wir haben oft und mannigfaltig gefehlt. Vergib uns, o Vater! alle unsre Fehler und verschone uns mit den Strafen, die wir verdient hätten. Sey gegen uns so voll Erbarmung, als wir uns vornehmen, gegen die zu seyn, die uns beleidigt haben.

Unsere Ruhe und unser Schlaf sollen dir geheiliget seyn; und wenn böse Gedanken in unsrer Seele aufsteigen, so gib uns Kraft, sie zu unterdrücken. Laß uns frömmer wieder erwachen, als wir heute erwachet sind, und befreie uns an dem morgenden Tage von den Sünden, die wir bisher begangen haben. Behüte uns, die Unsrigen, und alles, was wir haben, in dieser Nacht vor allem Unglück. Erquicke jeden müden Arbeiter durch die Ruhe des Schlafs, und stärke uns in dem Vertrauen, daß, wenn wir morgen leben, du uns abermals ernähren und erquiken werdest. Nimm jedem Nothleidenden nach deiner Weisheit in dieser Nacht seine Lasten ab; stille die Seufzer der Elenden; erhalte den Schlaflosen im Gedanken an dich: und soll es für einen unter uns, oder irgend einen unter unsern Neben-

menschen, die lezte Nacht seyn, so hilf uns aus zu deinem himmlischen Reich! Dir sey jezt und in Ewigkeit Anbetung und Lob.

Wohl uns, weil selbst in dunkler Nacht
Dein ewig helles Auge wacht;
Wir wissen, du wirst um uns seyn,
Und schlafen sanft in Friede ein. Amen.

Lied: Herr, dessen Gnade alles schaft. Nr. 19.

Morgengebet am Mittwoch.

Mit freudigem Gemüthe
Bringt unser Herz dir Dank.
Es preise deine Güte
Ein früher Lobgesang!
O du, der uns das Leben
Bis diesen Tag verlängt,
Uns Kraft und Heil gegeben
Und täglich neu geschenkt.

Gütiger Gott! sey gepriesen, daß du uns und die Unsrigen in der vergangenen Nacht durch deinen allmächtigen Schuz vor allen Gefahren beschirmet; sey hochgelobet für die Gesundheit und Kräfte des Leibes und Geistes, die du uns bisher

bisher erhalten und vermehret hast. Nach deinem Willen sie heute und allezeit recht nützlich anzuwenden, sey an diesem Morgen unser erster Gedanke. Verleihe uns nur die Weisheit, in allen unsern Geschäften das Beste zu wählen; erhalte in uns die Munterkeit des Geistes, unsre Arbeiten mit fröhlichem Herzen zu verrichten; erfülle unsre ganze Seele mit wahrer Menschenliebe, daß wir Allen zu dienen bereit seyen, die unsrer Hülfe bedürfen; daß wir Jeden die Last des Lebens zu erleichtern; Jeden zu erfreuen, zu bessern und glücklich zu machen suchen, so viel in unsern Kräften stehet. Dieß sey der Beweiß, daß wir wahre Nachfolger Jesu seyen; dieß sey unsre Freude, wenn wir dich, o gütiger Gott, nachahmen, und so wie deine Liebe alle fühlenden Wesen beglükt, auch in unserm Wirkungskreise durch edle Liebe die Menschen beglücken. Du sorgest, o Gott, für alle unsre Mitmenschen, denn wir sind ja allesamt deine Kinder, und du willst dich über Alle, die dich fürchten, wie ein Vater über seine Kinder erbarmen. Verbinde uns Menschen immer mehr durch den Geist der Eintracht, damit einer dem andern willig diene, einer des andern Last trage. Vertilge selbst, o Gott des Friedens! alle feindselige Gedanken aus unsern Seelen, damit wir, wenn Unwillen und Zorn sich in uns regt, unsere Zungen zähmen;

wenn wir beleidiget werden, großmüthig verzeihen, und nach dem Beispiele unsers Erlösers unsere Feinde segnen und für Verfolger beten. Geist der Liebe, regiere alle Neigungen unsrer Seelen, und lenke unsre Entschlüsse nach dem Willen unsers himmlischen Vaters, auf daß wir ihm wohlgefallen, daß wir seines Segens und seiner Liebe würdig seyn mögen. So gehen wir denn munter an unsre Geschäfte; so wissen wir daß du, unser Gott! mit uns bist, daß du uns stärken und segnen, daß du uns vor jedem uns schädlichen Uebel bewahren werdest; auch dafür wollen wir dich lieben und dir danken immer und ewiglich.

Du treuer Gott, durch den wir sind,
Der täglich uns erhält.
O schenke uns den rechten Sinn,
Zu thun, was dir gefällt.

An unsre Arbeit wollen wir
Mit Lust und Freude gehn,
Mann soll uns immer Gutes thun,
Nie bös und träge sehn.

Dann, wenn mit freudenvollen Trieb
Wir Gutes immer thun,
So können im Bewustseyn wir
Von deiner Liebe ruhn.

Lied: Lob sey Gott! der den Morgen. Nr. 6.

Abend-

Abendgebet am Mittwoch.

Zu dir erheben sich, Herr! unsre Seelen,
Nimm unser Abendopfer gnädig an.
O Vater! dem wir freudig uns empfehlen,
Du leitetest auch heute uns auf sichrer Bahn,
Und selbst durch Dunkel führst du uns zum Licht,
Und gibst uns Stärke, wo die Kraft gebricht.

Groser Vater des Lichts, der du in einem Lichte wohnest, zu welchen niemand kommen kann! zu dir erheben sich unsre Herzen in dieser Abendstunde, die Finsterniß und Dunkel um uns her verbreitet. Durch dich und deinen mächtigen Schutz ist auch dieser Tag glücklich geendiget: zwar ein kleiner Theil unsers Lebens, aber ein großer Zeuge deiner väterlichen Erbarmung und Gnade! Du hast uns an Seel und Leib kein Gutes mangeln lassen; du hast uns erhalten, uns bei den Mühseligkeiten und Bekümmernissen, die unsre Tage begleiten, getröstet; du hast uns, unsre Geschäfte auszurichten, Gesundheit und Stärke verliehen. Und wie viele Wohlthaten haben wir von dir empfangen, die wir nicht bemerkt, oder nicht dankbar genug geschätzet haben! Herr, wir opfern dir Dank, die Frucht der Lippen, die deinen Namen bekennen!

Aber kann auch der Mensch das fehlerhafte, so oft durch Unrecht entweihte Geschöpf, dir würdig danken? Darf er es wägen sich zu dir

zu erheben? — o wir fühlen es, wie wenig auch wir auf die Reinheit des Herzens, auf die Fleckenlosigkeit des Wandels Anspruch machen dürfen, die uns deiner Gnade werth machen könnte! — Wir fühlen es lebhaft, indem wir dich, den Inbegriff aller Heiligkeit, denken, wie viel uns noch fehlt, bis wir uns zu dir nahen dürften! — aber Dank dir, Vater, daß du deinen Kindern Vergebung verheissen hast, wenn sie mit aufrichtigem Eifer erfüllt, immer vollkommener im Guten zu werden, sich zu dir erheben. Dank dir, daß du selbst deine höhere Unterstüzung dem ernstlich um das Gute Bemühten, versprochen hast. — Wir wissen es nicht, wie viel uns noch Zeit hiernieden vergönnet ist, an diesem heiligen Geschäfte unserer unabläßigen Besserung zu arbeiten; darum so müsse der Gedanke unsers Todes, der Gedanke an jene Rechenschaft, die du von uns fordern wirst, uns stets begleiten; tief müsse der Zwek des kurzen Lebens sich unserm Herzen einprägen, damit wir mit jedem neu geschenkten Tage reifer zum Himmel und zur Unsterblichkeit werden. – Jezt wollen wir uns der Ruhe überlassen. Laß, Hüter der Menschen, der du nicht schläfest noch schlummerst! das Auge deiner Vorsicht über uns wachen. Nimm dich aller Menschen in der ganzen Welt väterlich und hülfreich an. Segne die Gerechten

und kröne sie mit Gnade! Segne die Bekümmerten mit Trost und Erquikung! Segne die Ungebesserten mit heilsamer Erkenntniß ihrer Selbst und mit wahrer Reue zu ihrer Besserung. Segne uns mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum.

Mit frommen, freudigem Gemüthe
Erheben wir, o Vater dich!
Wie theuer ist doch deine Güte,
Wie liebst du uns so väterlich,
Uns, die wir ohne Furcht und Grau'n,
Im Schatten deiner Flügel trau'n. Amen.

Lied: Zu so viel Tagen, die mir schon ꝛc. Nr. 25.

Morgengebet am Donnerstag.

Zu dir erhebt am stillen Morgen
Der Geist voll Dank und Freude sich,
Wir schliefen ohne Angst und Sorgen,
Und wachten auf voll Kraft durch dich;
Von ganzen Herzen danken wir,
O mächtiger Erhalter dir.

Gelobet seyst du, Geber alles Guten, für alle Liebe, deren du uns in unserm Leben gewürdiget hast! Gelobet seyst du, daß wir noch fähig sind, heute zu dir zu beten, und deine erneuerte Güte zu erwarten! Gelobet seyst du, daß wir dich als einen solchen Gott erkennen können, der eben darum groß ist, weil seine Regierung sich eben sowohl mit dem Wurm, als mit dem Menschen und Engel beschäftiget!

O du, der du über alles herrschest und alles segnest, du hörest und erfüllest die Bitten so vieler Millionen Geschöpfe. Wir danken dir, daß auch wir uns zu der Zahl dieser Gesegneten rechnen können. Auch unser Gebet verwirfst du nicht, wenn wir im Namen deines Sohnes uns zu deinem Throne nahen. Durch diesen deinen Sohn, zu deiner wahren Verehrung geleitet, durch unsern Erlöser, kommen wir heute zu dir. Laß an diesem Morgen deine Güte über uns neu werden, und wende dich nicht von uns, du Gott des Heils! Ohne deinen Beistand können wir nicht diesen Tag, nicht diese Stunde durchleben. O! so unterstütze uns mit deiner Hülfe. Wenn wir heute in unsern Anliegen uns vertrauungsvoll an dich wenden, und um Segen zu unsern Geschäften dich anrufen, so lasse uns von deiner höhern Unterstützung überzeugt seyn und hilf uns; wenn wir deine Leitung für uns erflehen, so versage sie uns nicht.

Erzeige auch diese Gnade allen Menschen, die dich suchen. Wie viel Elende, wie viel Sünder, wie viel Angefochtene, wie viel Arme, wie viel Kranke, wie viel Sterbende, werden heute zu dir beten! Hilf einen jeden nach seinen Umständen. Höre das Gebet deiner Kinder, die in der Stille oder gemeinschaftlich zu dir seufzen. Laß einen jeden, bei dem Beschluß dieses Tages

ges, aus eigener Erfahrung rühmen: Gelobet sey der Herr, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet! O möchten dann auch die Opfer dankbarer Herzen, die Freudenthränen der dann ihres Kummers Entladenen, die frommen Gelübde der von dir Gesegneten, es zeigen, daß du deine Güte an wahrhaft fühlenden Geschöpfen verherrlichet hast. — Auch unsere Herzen müssen, so oft wir die Erweisungen deiner Vaterliebe überdenken, zum feurigsten Dank hingerissen werden.

O Gott regiere du mein Leben,
Und mache dir mein Herz getreu!
Daß ich der Frömmigkeit ergeben,
Verständig und rechtschaffen sey;
Denn ohne dich bleibt immerdar
Mein Sinn verkehrt und wandelbar. Amen!

Lied: Dich seh ich wieder Morgenlicht. Nr. 2.

Abendgebet am Donnerstag.

Wer sind wir? Staub und Sünder.
Doch, Vater aller Kinder!
Auch uns erhörest du.
Wann stillgeweinte Zähren
Dir unsre Reu erklären,
So ruft dein Sohn uns Gnade zu!

Wir blicken auf im Geiste zu dir, o Gott, dem Heiligen und Gerechten, und so oft wir den unendlichen Abstand fühlen vom Geschöpf bis zum Schöpfer — vom unvollkommenen, endlichen Wesen, zum unendlichen Heiligen, von dem Tadelhaften zum Gerechten; so er-

ergreift uns das Gefühl menschlicher Unwürdigkeit. Es sey uns nicht genug, es nur zu bekennen, daß vor dir kein Sterblicher gerecht ist — o wie leicht könnte der Gedanke an die allgemeine Schuld aller Sterblichen, von der wir nicht ausgeschlossen seyn können, uns in sichere Ruhe wiegen. Nein, daß auch wir nicht nur überhaupt unter jene schwachen Geschöpfe gehören, fühlen wir, sondern wir untersuchen uns, worinnen unsere Fehler bestehen, warum es auch uns nicht gelingt, so gut und dir gefällig zu werden, als wir oft wünschten. Wir sehen es ein, daß bei weiten nicht alles das, worüber wir nach einer ernsten Prüfung mit uns selbst unzufrieden seyn mußten, Folge unserer natürlichen Schwäche sey, sondern daß es oft nur an uns lag, mehr Gutes zu thun und mehr Unrecht zu vermeiden; daß es uns oft nur an rechtem Ernste und an unermüdeter Beharrlichkeit fehlet, uns selbst zu beherrschen. Ja wir bekennen es, Vater, wir sind nicht würdig der Treue, die du uns erweisest. Aber indem wir unsern Abstand fühlen, indem wir unsere Abhängigkeit von dir empfinden, lehrt deine höhere Offenbarung, uns dieser Abhängigkeit freuen; denn als Vater hast du dich uns gezeigt, der seinen, ihre Fehler erkennenden und sich bessernden Kindern vergibt. — O wohl uns daher, daß wir

von dir abhängen, daß wir dir unterworfen sind, denn so ruhet unser Schiksal in den Händen der ewigen Weisheit — unsre Begnadigung in den Händen der ewigen, erbarmenden Liebe. Diese Liebe und Güte verherrliche sich auch in dieser Nacht an uns, und an allen unsern Lieben und Freunden, und auch an unsern Feinden, durch mächtige Beschirmung vor aller Gefahr. Laß die Ruhe der Nacht uns zu solcher Stärkung gereichen, daß wir desto geschikter zu deiner Verehrung in guten Thaten wieder aufstehen mögen. Laßt uns mit heiligen Gedanken von dir einschlafen, und wenn wir erwachen, wieder bei dir seyn. Hilf jeden Bekümmerten in seiner Noth, verleihe uns allen kindliche Ergebung in deinen Willen und führe uns durch dieses Leben zur höhern, durch kein Leiden und durch keine sinnliche Schwachheit mehr beschränkten Thätigkeit, in die Wohnungen des ewigen Friedens.

Sinken wir in jenen Schlummer,
Aus dem keiner selbst erwacht;
Gehn wir aus der Welt vom Kummer,
Todesruh! in deine Nacht:
Anders schlafen wir dann ein!
Weg aus dieses Lebens Pein
Wallen wir zu deren Hütten,
Die nun glücklich hier auch litten. Amen!

Lied: Befreit von Sorg und Kummer. Nr. 17.

Morgengebet am Freitag.

Herr, wir singen deiner Ehre,
Erbarm dich unser und erhöre
Nimm gnädig unser Loblied an.
Herr, wir danken voll Entzücken,
Wo ist ein Gott, der so beglücken,
So lieben und so segnen kann.

Vater aller Menschen, Geber aller guten und vollkommenen Gabe, wie unendlich ist deine Liebe, die du an allen deinen fühlenden Geschöpfen verherrlichest. Die ganze Erde ist deines Wohlthuns voll. Blicken wir nur auf das hin, was du hienieden im Irrdischen uns gibst, überschauen wir die Menge der gefälligen Freuden unsers Daseyns, die du auf dem Wege durch dieses Leben uns zugesellest, erwägen wir die Segnungen einzelner Tage, so wird unser Herz entflammt zum feurigsten Dank. Aber wenn sich dann erst unsere Blicke weiter erheben, wenn wir es fühlen, daß die Seele, die in uns lebet und denket, nicht ein Eigenthum dieser flüchtigen Tage auf Erden ist, so empfinden wir mit reinem Entzücken die höhern Segnungen, welche, nach deinem Willen, unserm unsterblichen Geiste geworden sind. Und wie könnten wir, die wir Christen sind, dieser Segnungen uneingedenk seyn, wenn wir an dem heutigen Morgen uns an die Vollendung des

großen Geschäftes unserer ewigen Beglückung erinnern. Heilig sey uns das Andenken an ihm, den du, herrlicher Vater, auf die Erde sandtest, an ihn, den Lehrer deiner ewigen Wahrheit, dieses köstlichsten Eigenthumes unsers Geistes, an ihn, den Erlöser des Menschengeschlechtes den Führer zur seligen Unsterblichkeit, Jesum Christum. Durch ihn, zu dir und der beseligenden Erkenntniß deines Willens und deiner großen Verheißungen hingeleitet, konnten wir auch heute in Frieden erwachen, und unser Leben, das du uns in der vergangenen Nacht behütet hast, kann uns erleuchteten Menschen um so theurer seyn, die deine Liebe kennen, die du ja durch die Sendung deines Sohnes, durch seyn Leiden und seinen Tod, auch an uns verherrlichet hast. Wir gedenken jezt der großen Stunde mit feierlichem Ernst, in welcher er sein Haupt neigte und starb. Die Natur feierte diesen großen Augenblick und unsere Herzen feiern ihn in stiller Bewunderung und Anbetung deiner ewigen Erbarmung. O möchte jedes Herz seine Dankbarkeit in jeder Regung seines Innern, in jedem Gedanken, in jeder Handlung ausdrücken! möchte es ein reines Opfer seyn, was wir dem großen Vollender darbringen. —

Können wir dieser Todesstunde gedenken, ohne lebhaft die Sünde zu verabscheuen? —

Könn-

Könnten wir im Geist uns seinem Kreuze nahen, ohne erwekt durch sein Beispiel mit frommer Begeisterung das Gute zu lieben? — O wir wollen den Tod dieses Göttlichen durch ein tugendhaftes Leben preisen, dann wird das Bewustseyn deiner Liebe uns auch heute mit seligem Gefühle erheben und zur treuen Ausübung unserer Pflichten stärken.

Dir Gott, gelob ich neue Treue,
Und neuen Fleiß im Christenthum
Herr Jesu! ich ergeb aufs neue,
Mich dir, zu deinem Eigenthum
O guter Gott, du sollst allein,
Mein Lehrer und mein Führer seyn. Amen!

Lied: Die Sonne senkt sich nieder. Nro. 21.

Abendgebet am Freitag.

O, welche Wohlthat, Gott, ist nicht
Ein Herz! das fühlen kann —
Ein Herz, ganz dein, das dankbar spricht
Was du an uns gethan.

Allmächtiger Beherrscher des Himmels und der Erde! wir kommen in dieser Abendstunde mit herzlichem Dank zu dem Andenken an deine Güte, die sich uns auch heute in dem väterlichen Schuz offenbarte, den du uns verliehen hast. Wir preisen dich für den geistigen und irdischen Segen, mit dem du uns auch heute beglücktest — wir danken dir die reine Freude der frommen Andacht

dacht, mit welcher wir uns im kindlichen Gebete zu dir nahen dürfen. O könnten wir dieß doch mit der frohen Zuversicht deines Wohlgefallens thun!—müßten wir nicht auch heute wieder unsre Schwäche fühlen, die wir allezeit dann lebhaft empfinden, wenn wir uns zu dir dem Heiligen und Gerechten anbetend erheben wollen. Ja wir bekennen es, Vater, noch ist unser Herz nicht jenes reine Opfer, das dir gebührte, noch vergißt es sich so leicht selbst und seine heiligsten Vorsäze. Gehe nicht in das Gericht mit den unvollkommenen Sterblichen. — Richter aller Thaten; auch unser Vater bist du. Vergib deinen strauchelnden Kindern. Wir gedenken dessen, der einst am Kreuz erblaßte, um auch uns und alle, die dich aufrichtig lieben von deiner Gnade zu überzeugen – wir gedenken seiner in den Abendstunden des Tages, der der Erinnerung seiner Leiden und seiner Vollendung heilig ist. Laut prediget uns dieser Todestag die Wahrheit, daß du, Gott, die Liebe bist. — Mit seliger Hofnung erheben sich dann glaubend unsere Herzen empor von dem Gefühl ihrer Schwachheit, deine Vaterhand richtet freundlich die Beschämten auf, und heitere Stille beherrscht unsern Geist, der vorher gebeugt die Last der Sinnlichkeit fühlte. Ja wir wissen es, Vater, daß du vergibst – wir wissen es, daß dein segnendes Wohlgefallen auf dem ruhet,

het, der beschämt durch die Fehltritte der Vergangenheit mit heiligen Eifer sich zum reinen Guten für die kommenden Tage entschließt, — wir wissen es, daß du mit höherer Kraft die Anstrengung eines redlichen Herzens für seine Veredlung unterstüzest. Hoch erhebt uns dieser Glaube über die Täuschungen der Sinnen, die so oft unsere Herzen bethören, lebhaft fühlen wir jetzt das Edlere in uns. — Aber, o daß im Geräusch der Welt diese heiligen Empfindungen nicht verlöschten, daß die Mühen und Sorgen des Lebens nicht so oft wieder unsern Geist niederdrükten zur Erde. Erhalte in uns, Vater, das Gefühl unsrer Würde, die du uns gegeben hast, damit wir immer freier von der Gewalt der Leidenschaften, immer losgebundener von der Macht ungestümmer Neigungen, uns der Verehrung deines heiligen Wesens durch dir gefällige Gesinnungen und Thaten widmen mögen.

Diesen Vorsatz, den wir fassen
Thätig dankbar dir zu seyn,
Präg ihn, bis wir einst erblassen,
Tief in unsre Seelen ein.
Gib uns Kraft ihn zu vollziehen;
Lehre uns mit Vorsicht fliehen,
Was ihn könnte bei uns schwächen
Was uns reitzte, ihn zu brechen. Amen.

Lied: Mein Erlöser, Gottes Sohn. Nro. 7.

Mor-

Morgengebet am Sonnabend.

Zu dir, durch den das Morgenlicht
Uns freundlich wieder scheint,
Flehn wir voll heil'ger Zuversicht,
Zur Andacht hier vereint.
Dir sey nach einer sanften Nacht
Der erste Herzensdank gebracht.

Ewige Quelle des Lebens! zu dir erheben sich in den ersten heitern, noch ungestörten Augenblicken, unsere Herzen. Sie schlagen in dem neugestärkten Körper dir voll heißer Dankbarkeit entgegen; sie weihen sich deiner Verehrung, sie geloben dir ihre Treue. Nimm es gnädig an das Opfer, das wir dir bringen, und segne unsern Vorsatz, es durch keine wissentliche Sünde zu entweihen. Unterstütze uns mit Kraft auch diesen Tag, deinem heiligen Willen gemäß, zu unsern und unserer Mitmenschen wahrer Wohlfahrt Gutes zu thun. Du bietest uns allen auch heute manchfache Gelegenheiten dar zur Erweiterung heilsamer Erkenntniß, fester Treue in Vollbringung deiner Gebote, standhafter Beherrschung sinnlicher Triebe, muthvoller Bewährung unseres Glaubens! Lasse uns unsern Vorsatz, wachsam zu seyn, daß uns keine Gelegenheit ungenüzt entgehe, gelingen. Die Lebenszeit rauscht so schnell dahin. Wieder einen Schlußtag der Woche haben wir erlebt. So windet sich der Faden des irdischen Daseins un-

unvermerkt ab, und ehe wir es meinen, erscheint das Ende. Indem wir nun den Werth der kostbaren Zeit erwägen, und sie dir zu heiligen entschlossen sind, blicken wir auch im Geiste hin auf unsere Mitmenschen. In frommer Fürbitte ergießt sich unser Herz. Mit heiliger Sehnsucht wünschen wir es, daß nicht so viele der Leichtsinnigen, der Verdorbenen seyn möchten. Millionen sehen diesen Tag anbrechen! Ach daß ihn doch alle mit der ernsten Frage beginnen möchten: was muß ich thun, daß ich selig werde?

O Gott! du kennest alle, alle deine Menschen. Du siehest das ferne Beginnen des Bösen, du erforschest den Sinn der Lasterhaften. Alles stehet unter deiner Aufsicht. Vater, Erbarmer, das ist unser Trost. Du wirst die Tugend schützen, du wirst die Unschuld bewahren, du wirst durch Wohlthaten oder Schmerzen die Sünder zu bessern nicht müde werden, du wirst der Reuevollen dich annehmen.

In deine Hände befehlen wir die ganze Menschheit. Leite, führe uns Alle nach deinem Rathe, und nimm uns einst zu Ehren an.

Vater, der die Welt regieret,
Und mit Weisheit Alle führet,
Vater, dir vertrauen wir!
Vater, der zum weisen Leben,
Wieder einen Tag gegeben,
Vater, dir gehorchen wir. Amen!

Lied: Mit freudigem Gemüthe. Nro 10.

Abend-

Abendgebet am Sonnabend.

Die Woche ist entschwunden
Nicht aber Gottes Treu,
In den entfloh'nen Stunden
War sie uns täglich neu.
Die Zeit kann wohl verschwinden,
Nur Gottes Güte nicht;
Sie läßt sich täglich finden,
Und gibt uns Trost und Licht.

Durch deine Güte, o Gott! haben wir auch diese Woche verlebet. Um einen beträchtlichen Theil sind wir nun auf dem Wege des Lebens dem wichtigen Augenblick näher gekommen, der alle unsere Wochen und Tage endigen wird. Wie schnell sind uns solche entflohen! Nur deine Güte gibt den Augenblicken unsrer Tage einen Werth. Du liesest uns werden, um uns glüklich zu machen. Du lässest unsrer Tage mehr werden, um unser jeziges Glück zu verlängern, und uns Zeit zu geben, für unser Künftiges zu wirken. Unter der Leitung deiner Vorsehung sind alle unsre Schicksale Mittel zu unsrer Seligkeit; und es muß alles, selbst das, was uns böse scheint, zu unserm wahren Besten dienen. Wie voll von Spuren deiner Huld ist diese Woche gewesen! In wie vielen Fällen haben wir in derselben den Segen deiner weisen Führung empfunden! Dank sey dir dafür, ewig Gütiger! Wie sollen wir deine Wohlthaten vergelten? wie deine Güte würdig genug preisen? Wir wollen dich lieben, dir vertrauen, dir gehorchen! diese sollen die heiligsten

9

unserer Pflichten seyn. Schon hier wollen wir nach unserm besten Vermögen deine Gebote erfüllen; bei dir in der Ewigkeit werden wir es vollkommner thun können. Vergib gnädig nach deiner unendlichen Barmherzigkeit in Jesu Christo, wenn wir deinen Willen nicht so erfüllt haben, wie wir vermöge der von dir uns verliehenen Kräfte, es hätten thun können. Laß dir unsere aufrichtige Reue darüber wohlgefallen; stärke uns in der Ausführung guter Vorsäze und Entschließungen, die wir gefaßt haben, uns zu bessern! und verhüte, daß wir nicht in die vorigen Sünden zurükfallen, oder neue Sünden begehen. – Sey in dieser Nacht unser Schuz. Deiner gnädigen Obhut empfehlen wir uns, und alle, die uns angehören, Bekannte und Unbekannte, Freunde und Feinde. Morgen, an dem deiner öffentlichen Verehrung geweihten Tage, warten seligere Beschäftigungen, als an andern Tage auf uns! Wir werden aufs neue Gelegenheit haben uns von deinem Willen zu unterrichten, wir werden ungestörter als an andern Tagen unserer künftigen Bestimmung nachdenken, und uns durch dein Wort den Weg zeigen lassen, den wir künftig wandeln müssen, wenn das Ende Freude und ewiges Heil für uns seyn soll.

In deine Vaterhände
Befehlen wir das Ende
Und unsrer Tage Lauf

Es sey dir unser Leben
O Herr! zum Dienst ergeben,
Hilf du selbst unsrer Schwachheit auf!

Lied: Unwiederbringlich, schnell entfliehn ꝛc. Nr. 27.

Zwei-

Zweite Woche.
Preiß der göttlichen Eigenschaften.

Morgengebet am Sonntag.

Im Glanz der Morgensonne
Frohlock ich, Vater, dir.
Du sendest Licht und Wonne
Uns wiederum mit ihr.

Ja, Vater, du bist es, zu dem mein frohes Gefühl sich an diesem festliche Morgen erhebt, du, der du uns die Sonne heraufführest frühe schon im Lenze, daß sie die jugendlichen Fluren erleuchte, noch früher im hohen Sommer, damit sie die Saat zur Reife bringe; im Herbste, wo sie niederer sich senket, damit sie das Werk der Fruchtbarkeit der Erde vollende, und im Winter, daß sie hinscheine über beschneite Gefilde, und wenn auch nur in wenigen Stunden, doch auch hier uns die Schönheit der schlummernden Natur in ihrer stillen Herrlichkeit zeige. Sie ist mir ein Bild jenes höhern Lichtes, das einst für den Geist und das Herz der Menschen aufgieng, um jenen zu erhellen und dieses zu erwärmen! ein Bild jenes Morgens, der einstens dem im Dunkel irrenden Menschenge-

schlechte aufstieg, im heiligen Morgenlande, wo Christus der Herr wandelte. Der heutige Tag erinnert mich ernst daran. Geweihet ist er ganz besonders höherer, geistiger Thätigkeit, während die gewöhnliche Arbeit ruhet. Wie theuer, wie wichtig wird mir die Frage: wandle ich auch im Lichte? Hat sie mein Geist auch gefasset jene Lichtstrahlen der Erkenntniß, die auch heute in allen Christengemeinen, wo das Evangelium gepredigt wird, aus jenen grauen Jahrhunderten noch eben so kräftig in junger Klarheit herüberleuchten, wie im Anbeginn? Hat dieses Licht der Erkenntniß mein Herz geheiliget? Hat es mich zum Guten erwärmet? O Vater, heiliger Vater, im Andenken an dich und deine großen Veranstaltungen zum Heile der Menschen, fühle ich meine Schwäche. Ich bedarf Erleuchtung, Erbauung, Stärkung, Warnung, Trost und Ruhe. So will ich denn hingehen unter meine Mitchristen, und mich mit ihnen gemeinschaftlich zu dir erheben, wie ich es jezt in der Stille thue. Vater, ich suche Wahrheit mit aufrichtigem Herzen: leite du mich in alle Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. So mache ich in deinem Namen, du Allgütiger, du Segensreicher, den Anfang einer neuen Woche, mit frommen Gefühlen und heiligen Vorsätzen, und deine Gnade wird mit mir seyn; dann werde ich mit einem

erleuchteten Verstande; mit einem frommen Herzen, jeden Tag entgegen sehen.

Dann werden meine Tage
Wie deine Sonne, rein,
Und frei von eigner Plage,
Mein ganzes Leben seyn. Amen!

Lied: Des Morgens erste Stunde. Nr. 4.

Abendgebet am Sonntag.

Vergiß nicht Seele, was dein Gott
Auch heut an dir gethan,
Verehr und halte sein Gebot
Und bete fromm ihn an.

Mit innigem Dankgefühl nahe ich mich dir im Geiste, herrlicher Vater, der du mir bis auf diesen Augenblik, in welchem dich meine gerührte Seele preißet, unaussprechlich viel Gutes erzeigt hast. Wie glücklich bin ich, daß ich über diese Erweisungen deiner väterlichen Liebe nachdenken, und darinnen Erholung und Beruhigung finden kann. Die Bestimmung des nun verflossenen Tages, erinnerte mich an dem höchsten Beweis derselben, den du dem Menschengeschlechte in der Sendung deines Sohnes einst gegeben hast. Auch heute wurde ich wieder feierlich an jene Segnungen erinnert, die mir durch ihn zu Theil geworden, aus dessen Worte

für mich Weisheit und Ruhe fließet. So müsse ich denn kein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter desselben seyn.

Ich überschaue im Geiste den manchfachen höhern Segen, den die Verkündigung des Evangeliums auch heute in so vielen tausend und abertausend Christengemeinen verbreitet haben wird. O mögten nur alle mit Eifer gehört, alle in wahrer, geheiligter Andacht gebetet, alle mit festen Vorsäzen erfüllt worden seyn, damit deine Christen sich in einem heiligen, frommen Wandel, als deine guten Kinder bewährten! Nicht blos im Versammlungshause der Christen ehre dich mein Herz, denn überall bist du, o Vater, und die ganze Natur ist der Tempel deiner Herrlichkeit, deiner Größe und Liebe; und das Herz der Menschen werde ein Tempel deines heiligen und guten Geistes. Daß du alle meine Gedanken kennest, alle meine Worte wissest; alle meine Handlungen siehest, das bleibe mir stets gegenwärtig. Mein Wandel ehre dich und dein heilbringendes Gesez, mein Glaube, meine Hoffnung, mein Muth in Gefahren, meine Standhaftigkeit in der Erfüllung meiner Pflichten, verherrliche dich unter den Menschen, und mein Leben werde eine unausgesezte Verehrung deines Wesens.

Mit diesen Vorsäzen gehe ich jezt zur Ruhe, Deine Macht, deine Liebe umgibt mich; der Gedan-

danke an deine Nähe heiliget meine Seele und beruhiget sie bei dem Gedanken an die Gefahren der Nacht.

Gib mir im Schlafe neue Kräfte,
Daß ich dir ferner dienen kann,
Willst du, so tritt im mein Geschäfte
Von neuem wieder fröhlich an,
Doch endigt sich mein Lebenslauf
So nimm den Geist, Herr Jesu! auf. Amen.

Lied: So hab ich, Gott, durch deine Macht. No. 25.

Morgengebet am Montag.

Laß unsers Standes Pflichten,
Uns, Vater, treu verrichten,
Und keine Mühe scheu'n;
Gemächlichkeit nicht lieben,
Aus Trägheit nichts verschieben,
Worin wir eifrig sollen seyn.

Nun suchet man nichts mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. 1 Cor. 4, 2.

Mit diesem Morgen beginne ich den ersten Tag der Arbeitswoche. Mit heiligem Ernst, o Gott, schaue ich hin auf den Kreis des Wirkens, den mir mein Stand, mein Beruf, meine häusliche Lage angewiesen hat. Mit innigem, gerührtem Danke erkenne ich, o Gott, die Kräfte, welche du mir zur segensvollen Thätigkeit gegeben hast. Jeder Mensch, ja wahrlich jeder, auch der Geringste, kann Gutes stif-

ten, und an keinem hast du dich unbezeugt gelassen. Es ist Rath und That, es sind irdische Güter, es ist Einfluß und Ansehen, es sind Worte des Trostes, es ist weise Vorsorge und Warnung, es ist ein heiliges Beispiel, wodurch jeder nach dem Maase der ihm dargebottnen Gelegenheiten und Kräfte das Gute unter den Menschen vermehren kann. Aber eben so viel kann daher durch Unterlassung des Guten gesündiget werden. Niemand beruhige sich damit, daß er nichts wissentliches Böses thut, sondern jeder frage sich, ob er nichts Gutes versäumt hat. Haushalter sind wir Alle der mancherlei Gaben, die du uns zum edlen Wucher für Tugend und Menschenwohl unvertrauest. Es ist also eine ernste, schwere Rechenschaft, die wir werden einst ablegen müssen. Nicht darauf wird es ankommen, ob wir in einem ausgebreiteten, glänzenden Wirkungskreise stunden, sondern, ob wir das Kleine, wie das Große, je nachdem es uns der ewige Hausherr angewiesen hat, treu verrichtet haben. Welch ein wichtiger Gedanke für uns jezt in den Augenblicken wo wir uns bereiten, jedes sein tägliches Geschäfte zu beginnen; der Mann im Amte wie das Weib in seinem häuslichen Kreise, der Befehlende wie der Gehorchende; der Herrschende, wie der Diennende. Nicht Herren, nicht Eigen-

genthümer, sind wir der uns anvertrauten Güter; mögten wir das nie vergessen. Treue, gewissenhafte Sorge für die Erhaltung, Vermehrung, Veredlung unserer Kräfte und jedes anvertrauten Gutes, ist das große Wort, das wir uns täglich zurufen sollen. O Gott, ich fühle es, es ist nicht immer jene Gewissenhaftigkeit, die mich beseelt, und doch will ich, ja ich will dir und deinen heiligen Willen getreu seyn. Darum höre mein Morgengebet. Stärke, heilige, unterstüze mich, daß ich mit geschärftem Auge keine, auch noch so unbedeutend scheinende Pflicht übersehe, sondern meine Zeit auskaufe, meine Kräfte gebrauche, meine Güter und Gaben benüze. Mit diesem Gebete um deinen Geist, übergebe ich mich deiner heiligen Leitung, und beginne getrost die Geschäfte meines Berufes.

Erinnre du mich stets
An des Berufes Pflichten;
Hilf sie mir ohne Zwang
Und immer treu verrichten:
Und kosten sie auch Müh,
Fehlt die Entschlossenheit;
So gib mir Eifer, Kraft,
Und Muth und Freudigkeit. Amen!

Lied: Mein Gott! durch deine große Güte. Nr. 5.

Abendgebet am Montag.

Das ist ein köstliches Ding, dem Herrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster! des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen. Ps. 92, 2. 3.

Ja, Gott! ein Tag sagt es dem andern, eine Nacht verkündigt es der andern, daß du unser Schöpfer und Vater, daß du die Güte und Liebe selbst bist. Welche Beweise von deiner väterlichen Aufsicht und Fürsorge habe ich auch an dem vergangenen Tag von dir empfangen! Welche Gefahren umringen nicht den schwachen, hinfälligen Menschen bei jedem Schritte, den er in der Welt thut! Alle diese Gefahren hast du, o Vater! von mir abgewandt, und meine Gesundheit und Kräfte bewahret. Wie viele Hülfe hat nicht der dürftige Mensch täglich von nöthen, wenn er seinen manchfaltigen Bedürfnissen abhelfen, und seines Lebens froh werden soll! Und auch diese Hülfe, hast du mir heute nicht versagt, und es mir an nichts fehlen lassen, was ich zu meiner Nothdurft bedarf. Welche Fähigkeiten, welche Kräfte, welchen Beistand sezen nicht die Arbeiten und Geschäfte jedes Tages voraus; und wie viele günstige Umstände müssen sich nicht mit einander verbinden, wenn sie uns gelingen sollen! Und auch diese Fähigkeiten, diese Kräfte, diesen Beistand, hast du mir heute aufs neue geschenket, und meine Bemühungen und Verrichtungen mit Fortgang

gang und Segen gekrönet. Welche unläugbare herrliche Beweise deiner väterlichen Aufsicht und Fürsorge! Und was du heute an mir und für mich gethan hast, Allgütiger! davon zeugen alle vergangenen Tage meines Lebens, und davon werden auch gewiß – daran läßt mich deine Vaterhuld nicht zweifeln – alle meine künftigen Tage zeugen. Ja, mein ganzes Leben, alles, was ich bin und habe, ist ein laut redender Beweis, daß du höchst gütig bist; und das wirst du ewig seyn, denn du bist immer derselbe, wirst stets seyn, der du warst, und deine Güte währet ewig. —

Voll dieses großen seligen Gedankens lege ich mich getrost in die Arme des Schlafes, denke ruhig an meine Geliebten, an alle meine Brüder und Schwestern, die so wie ich unter deiner Aufsicht und Fürsorge stehen, und erwarte mit kindlicher Zuversicht, für sie und für mich, von dir, unserm gemeinschaftlichen Vater, alles was uns in dieser und in der zukünftigen Welt wahrhaftig gut und glükselig machen kan. Dir sey Ehre in Ewigkeit!

Wann mich, von deinem Schuz bedekt,
Des Morgens deine Gnad erwekt,
Will ich dir Dank und Ehre bringen.
Zu deiner ew'gen Wahrheit Ruhm,
Will, Höchster! ich, dein Eigenthum,
An jeden Abend dir lobsingen. Amen!

Lied: Für alle Güte sey gepreißt. Nr. 16.

Morgengebet am Dienstag.

Ich gehe oder liege, so bist du Herr! um, mich und siehest alle meine Wege. Ps. 139, 3.

Sey gepriesen, Gott mein Vater, für den Schuz, den du mir in der vergangenen Nacht erwiesen hast. Ich bin nun wieder gestärkt und kan mit verneuerten Kräften an die Werke meines Berufes gehen. Stehe mir nur mit deiner Gnade bei, daß ich diesen Tag als ein gehorsames Kind vor deinen Augen wandele und fromm sey. Du bist allwissend, alles ist enthüllet vor deinen Augen; du siehest alle unsere guten und bösen Handlungen, hörest alle unsere Worte, schauest in das Verborgene unserer Herzen, ja du verstehest unsere Gedanken von ferne. Wie erfreulich ist mir dieser Gedanke, wenn ich mir eines rechtschaffenen Wandels bewußt bin! Und wenn mich Menschen auch nicht kennen; wenn auch meine besten Absichten verkannt werden, so ist mein Trost der, daß du, Allwissender, mich kennest, dessen Beifall mir unendlich mehr werth ist, als alles Lob oder Tadel ungerechter Menschen, die doch von meinen Innersten nicht zu urtheilen wissen. Aber wenn ich mir unredlicher und böser Absichten bewußt bin, wenn meine Gottesfurcht Heuchelei ist, dann können mich die Lobsprüche einer ganzen Welt nicht zufrieden stellen; denn du allwissender Richter versagst mir deinen

nen Beifall. Diesen Gedanken will ich meinem Herzen tief einprägen: nicht nur heute sondern auch in meinem ganzen künftigen Leben, will ich mich vorsichtig hüten, irgend etwas zu denken, zu reden und zu thun was dir mißfällig seyn könnte. Wenn mich die Welt, oder mein eigenes Herz, zur Sünde reizt, so will ich daran denken, daß du in das innerste meines Herzens blikest, wenn ich auch sonst von niemand in der Welt bemerkt würde. So werde ich mich kindlich vor dir fürchten, und mich vor allen Sünden vorsichtig hüten, nicht sowohl um der Strafen willen, die auf jede Sünde folgen, als viel mehr aus herzlicher Liebe zu dir, meinem liebreichsten Schöpfer, Vater und Wohlthäter. Stärke mich hiezu durch deinen guten Geist, und gib, daß ich dir keinen gezwungenen, sondern einen willigen, freudigen, kindlichen Gehorsam leiste, und heute Abends mit der frohen Ueberzeugung, daß ich dein Kind und du mein Vater seyst, zur Ruhe gehen könne.

Auf dich, Gott voll Güte!
Hoffet mein Gemüthe,
Hofft von dir sein Heil.
Auf der Tugend Wegen
Wird dein Vatersegen,
Mir gewiß zu Theil. Amen!

Lied: Dich seh ich wieder Morgenlicht. Nr. 2.

Abendgebet am Dienstag.

Siehe! es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest. Ps. 139, 4.

Allwissender Gott, mein Herz preiset, im lebhaften Gedanken an deine Gegenwart, die auch heute mich begleitete, deine schonende, erbarmende Liebe. Alle Handlungen, nicht nur alle Gedanken des heutigen Tages, sondern meines ganzen Lebens, sind dir bekannt. Du schauest vom Himmel herab auf die Menschen und kennest alle ihre Werke.

O, daß du an meinem heutigen Verhalten ein gnädiges Wohlgefallen haben könntest! — Aber darf ich mir dieses so unbedingt versprechen, wenn ich ernst mich selbst prüfe? — War ich stets Deiner Allwissenheit eingedenk? — Sahest du, der du unsere Gedanken kennest, ehe sie entstehen, keine unlautere Neigung meines Herzens? — War alles, was ich dachte, sprach und ausführte, unschuldig und rein? — Uebereilte mein schwaches Herz keine eitle Thorheit, keine schnell aufwallende Leidenschaft, keine Vergessenheit? Herr, Herr, wer kann merken, wie oft er fehle, vergib mir auch die verborgenen Fehler.

Herr, du Herzenskündiger, laß die Betrachtung deiner Allwissenheit mich mächtig im

im Abscheu gegen alles Unrecht unterstüzen! Nie will ich es vergessen, daß du auf alle meine Wege achtest, damit ich da, wo kein sterbliches Auge mich sehen kann, wo ich vor dem Urtheil der Menschen gesichert bin, deinen höhern, deinen heiligen Richterspruch scheue. Nie müsse ich auf die Thorheit gerathen, dir etwas verbergen zu wollen, denn wo ist die Finsterniß, wo die Nacht, worinnen ich meine Werke dir, dem Allsehenden, verheelen könnte? — Erfülle du mich, o Gott, mit einer kindlichen Ehrfurcht vor dieser Ueberzeugung deiner Allwissenheit, damit ich nie strafbar heuchle, sondern auch in meinen geheimsten Gedanken, Neigungen und Entschließungen unschuldig und rein zu werden mich bestrebe. Wie so manchesmal erkennet sich der schwache Mensch selbst nicht, wie oft täuscht ihn sein eignes verstoktes Herz. Zerstreue alle Finsternisse, die meine Unvollkommenheiten mir verbergen. Erforsche mich Gott, und erfahre mein Herz, prüfe mich und erfahre, wie ichs meine, und siehe ob ich auf gutem Wege bin und leite mich auf ewige Wege. Herr du erkennest alle Dinge, du erkennest auch die Deinen, du weißt, was mir heilsam und selig seyn kann. Mit welcher Zuversicht kann ich dir vertrauen, mit welcher Freudigkeit zu

dir beten, dem auch nicht ein einziger Seufzer meines Herzens verborgen ist. Erhöre das Gebet aller deiner Kinder, die sich dir und deinem Schuz in dieser Nacht anbefehlen. Ja!

Wer kennet seines Herzens Tiefen?
Wer darf o Gott! sich selber traun?
Allwissender, du wollst mich prüfen,
Du wollest ganz mein Herz durchschaun!
Erblikst du mich auf bösen Wegen,
So führe mich auf deine Bahn,
Und laß mich einst am Ziel den Segen
Der Frömmigkeit von dir empfahn. Amen.

Lied: Herr, es ist von meinem Leben. Nro. 20.

Mor-

Morgengebet am Mittwoch.

Gott der Herr sprach zu Abraham: Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sey fromm. 1 Mos. 17, 1.

Es ist das Werk deiner Macht, mein Vater, daß ich auch wieder in der nun entwichenen Nacht vor den manchfachen Uebeln, gegen welche alle menschliche Vorsicht nicht schüzen kann, bewahret geblieben bin. O wie könnte ich, wenn ich mein Unvermögen mich selbst zu schüzen fühle, des Dankes in dieser heitern Morgenstunde vergessen, die mich ins Leben rief; wie ist es anders möglich, als daß ich dich bewundernd anbete, wenn ich durch diesen Gedanken auf die Betrachtung deiner Allmacht hingeleitet werde, die alles um mich her, diese schöne Welt, diese herrliche Sonne, die den neuen Tag beleuchtet, mich selbst, mit allem was ich bin, schuf und erhält! —

Wie fürchterlich müßte diese Vorstellung dem Verbrecher seyn — Vernichten könnte ihn ja der Allmächtige im Augenblick seiner Ausschweifung. — Gott! — der du die Allmacht bist, du bist auch die Liebe. — Wer könnte dieses frohen Glaubens, wer könnte sich der Vereinigung dieser beiden herrlichen Eigenschaften mehr freuen, als deine frommen Verehrer. Fühlet gleichwohl auch er seine sinnliche Schwäche, so kennet er dich durch Christum als seinen verzeihenden Vater und glaubet an dich mit fester Zuversicht, der

5

du überschwenglich mehr thun kannst, als wir bitten und verstehen.

So mag ich es denn immerhin fühlen, daß ich ein ohnmächtiges schwaches Geschöpf bin; — ich bin ja nicht alleine — nicht mir selbst und meinem Irrthum Preiß gegeben. Ich habe einen Gott, dessen weiser, heiliger Leitung ich mich getrost überlassen kann, wenn ich nur mit redlichem Herzen vor ihm wandle. Seine Kraft, sein höherer Beistand ist dann auch in mir Schwachen mächtig — er würket das Wollen und das Vollbringen, beides nach seinem Wohlgefallen. O so will ich denn auch heute bei dir, meinen Vater, meine ganze Glückseligkeit suchen, von dir will ich Schuz, Segen und beglükten Fortgang meiner Arbeiten erwarten, dann werde ich mich des Gedankens an deine Allmacht freuen können, die mich schüzet und segnet, und selbst in jedem Anliegen mir helfen kann.

Beleb den Glauben Gott in mir,
Der deiner Macht vertrauet
Und seine Hoffnung froh auf dich
Und deine Liebe bauet.
Dein ist das Reich, dein ist die Kraft.
Die alles kann und alles schaft. Amen.

Lied: Allmächtiger ich hebe mein Aug. Nr. 1.

Abend-

Abendgebet am Mittwoch.

Du, Herr! wollest deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden; laß deine Güte und Treue allewege mich behüten. Ps. 40, 12.

O Gott! wie ist doch der Mensch so schwach und vergänglich wie Gras, das heute grünet und morgen verdorret ist; dazu von tausend Gefahren umringt, und viel zu ohnmächtig sich selber zu retten. Kein Wunder wäre es, wenn seine ganze Dauer nur Minuten lang währete: aber ein Wunder ists, daß er Jahre lang lebt, und einem Tag nach den andern so glücklich zurük leget. — Das ist deine erbarmende Güte, barmherziger Vater! denn ohne dich könnten wir nicht bestehen. Auch diesen Tag hast du mich und die Meinigen behütet. Auch heute hast du deine Barmherzigkeit über uns verherrlichet. Nun ist es Nacht, ich sehne mich nach Ruhe, wie ein müder Wanderer sich sehnet, der des Tages Last und Hitze getragen hat. Auch die Stille der Nacht hast du uns zum Labsal geschenket. Aber o Gott! so sehr hänge ich von deiner Erbarmung ab, daß selbst der freundliche Schlaf meine müden Augenlieder fliehen wird, wenn du mir ihn nicht zuführst. Was bin ich demnach, und was sind alle Menschen, o Gott! ohne dich? Am Tage leitest und führest du uns; und auch in der Nacht bist du unser Schuz. Darum nehme ich jetzt meine Zuflucht zu dir und bete: Wende doch deine Barmherzigkeit

nicht von mir; laß deine Güte und Treue allewege mich behüten! — Was mir in dieser Nacht begegnen wird; und ob ich morgen aufstehen und wie ich aufstehen werde, weiß ich nicht. Du Allwissender weißt es. O wie müste ich bei dieser Ungewisheit mich fürchten, wenn du nicht mein Gott wärest! Aber ich fürchte mich nicht! denn ich weiß und glaube gewiß, daß du durch Christum mein Gott und Vater bist. O wenn ich nicht mit der tröstenden Lehre des Evangeliums bekannt wäre, wie manches würde dann ohne Erleichterung auf meinem Herzen lasten; wie würde nicht im Bewustseyn meiner Fehlerhaftigkeit meine Seele den Muth verlieren, sich bis zu dir erheben; wie wenig würde ich Anspruch auf deine Liebe machen dürfen. Unaussprechlichen Dank fühlet daher mein Herz, mit unaussprechlichem Vertrauen überlasse ich mich dir und deiner Leitung. Segne mich und die Meinigen, erbarme dich aller Menschen: wende deine Barmherzigkeit nicht von uns; laß deine Güte und Treue allewege uns behüten; denn du bist Gott, unser Erbarmer.

Mit jedem neuen Morgen
Wird über uns dein Wohlthun neu,
Und du kommst unsern Sorgen
Zuvor mit deiner Vatertreu.
Du Ursprung aller Gaben!
Du weißt, was uns gebricht,
Und was wir nöthig haben
Versagst du, Gott, uns nicht. Amen!

Lied: Herr, der du mir das Leben. Nr. 18.

Mor-

Morgengebet am Donnerstag.

Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Ebr. 13, 5.

Gütiger Gott, du hörst nicht auf mich zu segnen, und mir Beweise deiner väterlichen Fürsorge zu geben. Von den ersten Augenblicken meines Lebens an warst du mein Gott, mein Beschüzer und Vater; mit jedem Morgen wurde deine Güte neu über mir, und mit jedem Abend hatte ich Ursache, dein Erbarmen zu preisen. Auch jezt empfindet meine Seele, welche Wohlthat du an mir gethan, da du mich in der verwichenen Nacht so mächtig beschüzt hast. Wie viele Gefahren und Leiden könnten mich treffen, wenn du sie nicht von mir abwendetest! Ja, wo würde ich seyn, wenn du nicht mein Leben erhalten, meine Kräfte bewahret und mein Daseyn verlängert hättest. — Mit welcher Zuversicht kann ich daher auf den heutigen Tag hinsehen, da ich mich deiner stets über mich waltenden Fürsorge erfreuen, und gewiß hoffen kann, du werdest auch heute deine Verheisung an mir erfüllen: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Noch nie zogst du deine Hand von mir ab, noch nie ließest du mich hülflos sinken, wenn ich meine Hofnung auf dich sezte. So will ich mich auch an diesen Tag des Trostes erfreuen, daß du, mein Gott, mich nicht verlassen wirst. Und wie glücklich bin ich

bei dieser Ueberzeugung! Wie würde es mir schwachen hülflosen Geschöpfe gehen, wenn ich nicht an dir einen so mächtigen und huldreichen Freund und Vater hätte! Verlaß mich daher in keiner Lage und in keinem Schicksale, mein Gott, worein ich heute kommen kann. Verlaß mich nicht bei der Erfüllung meiner mir obliegenden Pflichten, sondern schenke mir Willigkeit und Muth, sie standhaft zu erfüllen. Verlaß mich nicht bei den Reizungen und Versuchungen zur Sünde, sondern gib, daß ich ihnen mit Festigkeit widerstehe, und der Gottseligkeit treu bleibe. Erhalte nur mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte, und diesen ganzen Tag mein Herz mit den Empfindungen der tiefsten Ehrfurcht gegen dich und deine heiligen Gebote erfüllt seyn lasse, dann wird es mir unter deiner Regierung an keinem wahren Gute mangeln. Das hoffe ich, darauf verlasse ich mich.

Wohl zu thun ist deine Freude,
Das erhebt und tröstet mich;
Darum hoff ich stets auf dich,
Ruhig auch im tiefsten Leide.
Was mir nützet, gibst du mir,
Vater, ewig Dank sey dir. Amen!

Lied: Schon wieder ist die Nacht dahin. No. 13.

Abend=

Abendgebet am Donnerstag.

Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Ps. 145, 8.

Ja, das bist du, mein liebender Vater, davon bin ich, davon sind alle Sterbliche der redendeste Beweis. Ach es ist nur allzuwahr, daß wir Menschen, und auch die besten unter uns, ihre von dir ihnen verliehenen Kräfte nicht immer mit der strengen Gewissenhaftigkeit anwenden, die so herrliche Geschenke verdienten. Daß wir Menschen doch oft so stolz sind auf das geringe Gute, das uns gelingt, daß wir doch so gerne alles das, was uns wohl geräth, was zur Erhöhung unsers Glükes und unserer Zufriedenheit, zu Abwendung manches Uebels geschieht, uns selbst zuschreiben! Und wenn auch wir selbst thätig waren, wenn es auch eine Folge unsers Fleißes, unserer Berufstreue, unserer Klugheit wäre, was uns so weit gebracht hat — warum vergessen wir, daß du es bist, ewige Güte, die uns jene Kräfte zur Arbeit, jene Gelegenheit zum Guten, jenen Muth gegen Versuchungen verlieh? warum vergessen wir neben allem Eifer, der uns oft beseelt, doch auch des Zustandes der Trägheit, der so oft unsere Thätigkeit unterbricht, jene Unterlassung so manches Guten, das wir noch hätten ausüben können, jene Fehler und Schwächen, die nie unsere Tugend so vollkommen werden lassen, daß wir deine Wohlthaten als ein Recht fordern dürfen? — Nein,

wir schwache Geschöpfe können dir nichts abverdienen. Es ist deine Barmherzigkeit, deine Vaterliebe, die uns zu segnen nie aufhört, nicht unser eigenes Verdienst. Es ist eine Wohlthat von dir, wenn unsere Geschäfte gedeihen, wenn unsere Kräfte sich erhalten, wenn das Glük uns begünstigt. O daß wir das doch immer recht lebhaft erkennen mögten. – Vater, du hast bisher deine Barmherzigkeit an uns verherrlichet – sey uns ferner gnädig, segne unsere schwachen Bemühungen für das Gute – erhalte uns unsere Kraft, schenke uns noch ferner Gelegenheit zur Ausübung der Tugend, und erhalte uns in dem guten Vorsatz, künftig immer gewissenhafter unsere Fähigkeiten anzuwenden. Dazu segne auch den morgenden Tag, zu dessen Geschäften uns die Ruhe nach deinem Willen stärken soll.

Bis hieher hat mich Gott gebracht!
Das dank ich seiner Güte
Und seiner wunderbaren Macht
Mit kindlichem Gemüthe
Bis hieher hat er mich erfreut,
Mit Proben der Barmherzigkeit,
Und reichlich mir geholfen. Amen!

Lied: Auf, o Seele! werde munter. Nr. 14.

Morgengebet am Freitag.

Gott preiset seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Röm. 5, 8.

Gott du bist die Liebe – mit Entzücken fühle ich das, – wie unaufmerksam auf das, was um

um ihn her ist, müßte aber auch der Mensch seyn, der dieß nicht gerührt empfinden sollte. Auch dieser Tag, der mich zur frohen Gewohnheit des Lebens und Würkens nach einer sanften Ruhe einladt, ist ein Beweis, daß du die Liebe bist. Ehe ich an meine Geschäfte gehe, stärke mich dieser heilige Glaube an deine ewige Güte, er gebe mir Kraft, er erfülle meine Seele mit heiterm Vertrauen zu dir. — Erinnert mich doch dieser Morgen an den größten Beweis deiner Erbarmung — an den zärtlichsten Vatersinn, mit den du deine Menschen liebest, an die große Veranstaltung, die du durch Jesum deinen Sohn auch zu meinem Besten getroffen hast. Was wären wir, wenn er, der für uns am Kreuze starb, nicht uns erleuchtet, errettet und zu dir geführt hätte! — Du liebest uns Vater und sendetest den Sohn, der, mit gleicher Liebe erfüllet, uns alle umfaßte. Ich gedenke dein göttlicher Erlöser — und höher fühle ich mich erhoben — inniger schlägt für dich mein Herz, nun Verherrlichter; feuriger wird mein Dank, wenn ich überlege, wie viel dich die Seligkeit des Menschengeschlechtes, auch die meinige, gekostet hat.

O daß so viele kalt gegen dich seyn können, die Aufopferungen nicht erkennen, die du darbrachtest und keinen Sinn haben für deine Größe! Nie, nie müße ich unter die Zahl solcher Menschen gehören! Ach wie schwer wird es doch uns auch mit

Verzichtleistung auf frohen Lebensgenuß, mit Entsagung von unsern Neigungen Gutes zu thun. Wie oft schrekt uns kleinlichte Furcht vor Gefahr, wie oft überwindet uns unser eignes begehrliches Herz und raubt uns unsre Entschlossenheit für das Gute. Beschämt bliken wir auf zu dir – o du, der du allem entsagtest — der du ohne Furcht an der von Gott geheiligten Wahrheit auch in Noth und Tod feste hieltest, und alles für uns dahin gabst! – O wer dir doch recht getreu nachfolgte, wer doch nicht von dir wieche, wer doch allein, von deinem Geiste beseelt, in reiner Frömmigkeit Gott verehrte, wie du seine Brüder liebte und um keinen Preis gegen das Recht handelte. Erreichen kann ich dich nicht, göttlicher Mittler – ich schwaches Geschöpf — aber hinanstreben, nähern kan ich mich deinem heiligen Beispiel, und einst werde ich verklärt und selig die Bahn der Vollendung dir nach wandeln. — Stärke mich, Gott, in diesen heiligen Vorsäzen, und lasse sie mir heute und immer gegenwärtig seyn, so werde ich deiner Liebe und deines gnädigen Beifalles immer würdiger werden.

Du liebest mich; ich will dich wieder lieben,
Und stets mit Freuden deinen Willen üben:
O! gib zu diesem seligen Geschäfte,
Herr! selbst mir Kräfte. Amen!

Lied: Lob sey Gott! der den Morgen. Nro. 6.

Abend-

Abendgebet am Freitag.

Meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen, Ps. 35, 28.

Du bist die Liebe, mein Vater, mit diesem Gedanken stärkte ich mich am Morgen — er erhebe meine Seele am Abend. Du bist die Liebe, aber du bist auch eben so sehr die Gerechtigkeit. Nie will ich, wenn ich an dich denke, um mich zum Guten zu stärken, diese erhabene Eigenschaften in meinem Bewustseyn trennen. Gott, du bist ja der Vollkommene, in welchem sich alle erhabenen Eigenschaften im höchsten Grade vereinigen! aber kann ich mich auch immer dieser Erkenntniß, die ich von dir besize, freuen? Heilig bist du, o Gott, verabscheuest alles Böse, gerecht bist du und richtest alle Gesinnungen und Handlungen der Menschen; — das erkenne ich, - aber wie, wenn ich von dir, dem Urbilde aller Heiligkeit, auf mich zurükblike; wie, wenn ich mich frage, was ich von deinem Richterspruche zu befürchten hätte, wenn du strenge verfahren wolltest! Gott, Gott, wie fühle ich meine Schwäche, wenn ich diese Fragen weiter verfolge, wie sehr erkenne ich es, daß, wenn je deine höhere Offenbarung dem Menschen nöthig war, sie hier erbarmend seine trauernde Seele aufrichten mußte.

O des unverantwortlichen Stolzes derer, die deine Gnade nicht zu bedürfen glauben! wo wäre der Tugendhafte, der hintretten und sich vor dir rein

rein glauben dürfte? Nein! ich erkenne und fühle es, daß ich nie werde vor dir untadelhaft erscheinen können. Muß man den gerade ein offenbarer Sünder seyn, um das Bedürfniß deiner Gnade zu fühlen? Gott, unterliegt nicht auch der Freund des Guten, auch der eifrige Verehrer deiner Gebote, doch oft genug der Herrschaft der Sinnlichkeit?

O wohl mir, daß ich, wenn ich nur nicht wissentlich zu fehlen mir erlaube, wohl mir, daß wenn mir nur das Geschäfte meiner Heiligung am Herzen liegt, ich durch den Glauben an deinen Sohn dich als meinen gnädigen Vater kenne. Wohl mir daß deine Gerechtigkeit deine Vaterliebe nicht aufhebt. Ich gedachte heute am Morgen meiner Erlösung. Vater, ich gedenke ihrer im Bewußtseyn deiner Gerechtigkeit auch jezt in dieser Abendstunde, und bete deine Erbarmung an. O daß mich nur das Andenken an die heilige Verpflichtung, die mir deine Gnade auferlegt, muthvoller im Kampf gegen die Sünde fortzufahren, immer begleitete, daß ich auch morgen, mit erneuertem Bestreben für meine Veredlung, den Tag beginnen mögte. Ich will es, Vater, würke in mir das Vollbringen.

Befestige dieß, mein Versprechen,
Mein Vater! und bewahre mich,
Daß ich es niemals möge brechen;
Mein ganzes Leben preise dich.
Gott meines Heils, sey ewig mein,
Und laß mich dein auch ewig seyn. Amen.

Lied: Herr, es ist von meinem Leben. Nro. 20.

Abend-

Morgengebet am Sonnabend.

Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, das hält er gewiß. Ps. 33, 4.

Gott, du bist die Wahrheit! welcher tröstende, erhebende Gedanke für das Herz des Menschen, der sich deine Verheissungen freuet, der, eingedenk des versprochenen Lohnes, am Ziele nach demselben mit heiligem Eifer strebet. O seine Hoffnung wird ihn nicht täuschen, sein Vertrauen auf deine Zusage nicht trügen. Sollte, um mich in diesem heiligen Glauben zu stärken, die Vorzeit, sollten ihre Schilderungen und Erfahrungen, denn für mich umsonst seyn? Hast du nicht überall den aufmerksamen Beobachter deiner Leitungen dich, als den Untrüglichen, geoffenbaret? Du wektest in den Herzen frommer Menschen schon frühzeitig die frohe Hoffnung eines Erretters unsers gesunkenen Geschlechtes, und er erschien, du liesest uns durch ihn hinüberblicken in eine Welt der Seligkeit jenseits des Grabes und gewiß, sie nimmt uns einst auf! Du versicherst Keinen zu verlassen noch zu versäumen! Herr, bin ich nicht davon ein redender Beweis? — Habe ich nicht, (wenn auch mit mancher wechselnden Sorge, wenn auch nach manchen Stürmen des Schicksals, die jedoch zu meinem Besten dienen mußten,) meinen Unterhalt gefunden? Ist es nicht dein Schuz, der mich vor Gefahren bewahrte, denen meine Wachsamkeit

nicht

nicht würde haben entgehen können? Hast du nicht selbst mein Gebet so oft erhört, und ist es nicht heilige Pflicht, bei denen, deren Erhörung du mir versagtest, höhere, weise Ursachen zu glauben, die mir das versagten, was mir, dem Kurzsichtigen, wünschenswerth schien? O ja Gott, du bist die Wahrheit, das bekenne ich mit gerührter Seele; aber ich erinnere mich eben daher auch daran, daß dir nur der Aufrichtige angenehm ist, daß nur der Wahrheit liebende Gnade vor dir findet. O darum prüfe sich mein Herz, darum sey jede Heuchelei ferne von mir, denn was könnte es mir helfen, mich mir selbst verbergen zu wollen! — Wie oft habe ich schon in den Stunden frommer Andacht dir meine Treue versprochen, wie oft es mir vorgenommen, mein ganzes Leben dir zu heiligen. Vater, verleihe mir Kraft, künftig mir selbst getreu zu bleiben, damit ich auch hierinnen dir ähnlicher werde. Aber auch feste und unerschütterlich sey mein Vertrauen auf dich, der du unveränderlich mein treuer Vater seyn wirst. Herr, es ist noch keiner je zu Schanden geworden, der auf dich gehoffet hat.

Noch nie hast du dein Wort gebrochen,
Nie deinen Bund, o Gott! verlezt;
Du hältst getreu, was du versprochen,
Vollführst, was du dir vorgesezt.
Wenn Erd und Himmel gleich vergehn,
Wird ewig doch dein Wort bestehn. Amen!

Lied: Dir sey Preis, ich lebe wieder. Nr. 3.

Abend-

Abendgebet am Sonnabend.

Himmel und Erde werden vergehen — Du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende. Ps. 102, 27. 28.

Alles um mich her wechselt und vergeht, eine Minute verdrängt die andere, keinen Augenblick ist es, wie es im Vorigen gewesen war. Die Freuden des Kinderalters entfliehen, wie die des Mannes und der müde Greis kennet beyde nicht mehr. Tausend Veränderungen gehen schnell vor mir vorrüber, ich selbst fühle mich mit der Zeit und der Veränderung derselben hingerißen. Menschengeschlechter wandeln dahin, wie leichte Schatten; andere tretten an ihre Stelle, um auch wie sie zu verschwinden, und selbst ihre Denkmähler, die der Ewigkeit zu trozen schienen, verwittert die Zeit. Ist es doch gleich einem Traum, wenn ich nur auf die von mir durchlebten Jahre zurükblicke—ein Jahr, ein Monat, eine Woche nach der andern tritt in die Vergangenheit auf ewig zurük! Gott! sind wir deñ ohne Hülfe der Veränderung Preis gegeben? wäre denn über diesen steten Wechsel nichts erhoben? O, du bist ja ewig derselbe Herrschende über alles Vergängliche, du bist es erhabener, ewiger Geist, der unwandelbar über diesen Wechsel stehet und seine vernünftige Welt durch alle diese Veränderungen mit festem und heiligem Willen einem unverükten Ziele zuführt! Herr, mit heiligem Entzüken ergreife mein Herz

diesen großen Glauben, mein Geist fühlet seine Würde und erkennet in sich die unsterbliche Natur, die du ihm verliehen hast. Wohl mir, ich kann diesem Wechsel etwas Bleibendes entgegensezen, und das bist du, o Gott, und der Glaube an dich und meine Unsterblichkeit. Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Mag doch alles um mich her vergehen, mag mein Schicksal auf Erden wandelbar seyn, mögen meine Freuden fliehen, mögen meine Lieben ins Grab sinken, wehe wird es meinem Herzen thun; aber ich hoffe auf dich und sehe sie wieder. Mag einst selbst dieses mein müdes Gebein versenkt werden in die Erde, diesen Schauplaz der Vergänglichkeit — ich werde ewig leben uud mich deiner freuen. O so stärke denn mein Vertrauen, so belebe sich denn mein Muth, so sinke denn mein Eifer nicht für das Gute. Mit diesen Entschließungen, und erhaben durch solche herrliche Hoffnungen, gehe ich zur Ruhe. Ich traure nicht mehr, wenn ein Tag nach dem andern entschwindet, denn ich komme zu dir, bei dem kein Wechsel ist des Lichtes und der Finsterniß. Sey hochgelobet du, der da war und der da ist, und der da seyn wird, in Ewigkeit,

Ob alles um mich her vergeht,
Soll ich nicht mit vergehen!
Vor deinem Thron, der ewig steht,
Soll ich gleich ewig stehen.
Du gibst an allem deinem Heil,
Gott, deinen Auserwählten, Theil;
Auch mir, auch mir mit ihnen. Amen!

Lied: So wird die Woche nun beschlossen. Nr. 26.

Dritte

Dritte Woche.

Prüfungen, und fromme Entschliesungen.

Morgengebet am Sonntag.

Die Sterne flieh'n; ein goldnes Licht
Verkündet mir den jungen Morgen,
Der durch die Nachtgewölke bricht.
Befreit von allen Erdensorgen
Erhebe sich zu dir mein Geist,
Herr, den das All der Schöpfung preist,
Dir sey der neue Tag geweihet
Und meine ganze Seele freuet
Sich heute deiner; du allein
Sollst meines Herzens Wonne seyn.

Ja, sey mir gesegnet, Tag des Herrn! Seyd mir gesegnet, ihr Stunden der Ruhe von den Arbeiten und Geschäften der Erde, der Erhebung des Herzens zu Gott, dem Heiligsten und Höchsten, das der Sterbliche zu denken vermag! — Preis und Dank sey dir, du huldvoller Geber und Erhalter meines Lebens, aus der Fülle meines, von der Größe deiner Huld und Liebe tief durchdrungenen Herzens dafür dargebracht, daß ich nach einer ruhigen Nacht den Morgen wieder sehe und mich an Geist und Körper erquickt und neu gestärkt fühle. Deine Vaterhuld erneut sich mit jeder Morgenröthe und deine Treue leitet, schützt und erhält uns auf dem Wege, den wir durch das Land der Prüfung gehen. Durch deine

Hülfe ist es mir gelungen, daß ich den Geschäften und Verrichtungen der verfloßnen Woche vorstehen konnte, mit dir habe ich sie gestern beschlossen und durch deine erhaltende und schüzende Kraft kann ich heute den Tag der Ruhe, der Erbauung und der schuldlosen Freude feiern. O möchte seine Feier mir gesegnet seyn, möchte ich auch heute wachsen und zunehmen in deiner Erkenntniß und in deiner Gnade, in dem seligen Bewußtsein deines väterlichen Wohlgefallens, du Allerheiligster! Gewissenhaft will ich jede Gelegenheit, die sich auch heute mir dazu darbietet, benützen. Deiner Verehrung sey der Tag geheiligt; ich will in dein Haus gehen, für deine große Güte dir danken, und dich anbeten in deinem heiligen Tempel. Vereint mit meinen Mitchristen erhebe sich mein Herz zur Andacht, im frommen Gesange stärke sich mein Geist, zu hören auf die Lehren der Wahrheit, damit ich durch sie erleuchtet und immer fester überzeugt, zur freudigen Vollbringung deines heiligen Willens gestärkt und ermuntert und mit Freudigkeit und Muth, mit Trost und Hofnung ausgerüstet werde. Dein Geist, der alles Gute fördert und segnet, belebe selbst in mir die heiligen Gefühle der Andacht, daß meine Seele sich emporschwinge über den Staub, sich losreisse von den Zerstreuungen und Sorgen der Erde und dir, du Quelle aller guten und vollkommenen Gaben

ben durch Weisheit und Tugend, durch Glauben und Liebe sich heilige. Dein Segen, Allgütiger; begleite alles, was ich im Laufe des heutigen Tages denke und rede, lese und höre, thue und geniesse, damit ich auch diesen Tag zu deiner Ehre und zu meinem Heile lebe und einst mit Freudigkeit und ruhigem Bewußtseyn auf ihn zurückschauen köñe.

Sey mir gesegnet, Tag des Herrn!
Mein Geist erhebe froh und gern
Sich hoch empor vom Staube;
Der Andacht Gluth belebe mich
In Gottes Liebe stärke sich
Die Hoffnung und der Glaube!

Lied: O Gott! du bist mein Preis und Ruhm. Nr. 12.

Abendgebet am Sonntag.

Der Tag ist hingeschieden;
Die Sternevolle Nacht
Verbreitet Ruh und Frieden,
O Gott, durch deine Macht.
Anbetung, Preis sey dir!
Du hast auch heute mir
Des Guten viel gethan;
Drum bet' ich froh dich an.

Beschirmt von deiner väterlichen Güte und Treue, geleitet und gesegnet von dir, Gott, der du die Liebe bist, habe ich heute einen der schönsten Tage meines Lebens gelebt, den Tag, der vorzüglich deiner Verehrung und dem ernstlichen Nachdenken über die wichtigsten und ehrwürdigsten Gegenstände des menschlichen Wissens, der Bildung meines unsterblichen Geistes und der Veredlung meines für Tugend empfänglichen

Herzens gewidmet war. Ich preise dich, allgütiger Vater, für die manigfaltigen Veranlassungen, die du zu diesem segensvollen Geschäfte auch heute wieder mir dargeboten hast; für das Glück der Gesundheit, das meinem Geiste Heiterkeit und Lust zum Nachdenken ließ und mir Gelegenheit verschaffte, an den öffentlichen Anstalten zu deiner Verehrung und zur gemeinschaftlichen Erbauung und Belehrung freudigen Antheil nehmen zu können. Ich preise dich herzlich für die Ruhe und Freiheit von Störungen, wodurch es mir so sehr erleichtert wurde, meine Erkeñtnisse zu erweitern, heilige Entschließungen und Vorsätze zu fassen und für die Vollbringung deines heiligen Willens mich im̃er mehr zu erwecken und zu stärken. Dank dir für jede Ermunterung, für jede Tröstung, die ich heute aus meinen Andachtsübungen und aus der Betrachtung deines Wortes geschöpft habe. — Durch dich ist mir der Tag in stillem Frieden dahin geflossen und heiter und froh, wie ich den Morgen begrüßte, sehe ich jetzt, durch deine weise und liebevolle Erhaltung, die schweigende Nacht ihr dunkles Gewand über die Höhen und Thäler verbreiten! Möchte doch alles das Gute, das ich heute hörte, las und dachte, sich meinem Geiste und meinem Herzen recht tief einprägen und seinen heilvollen Einfluß auf alle meine Gesinnungen und Handlungen äussern, möchte ich auch heute wirklich zugenommen

ha-

haben an wahrer Weisheit und Erkenntniß und fertiger geworden seyn, zu thun und auszurichten, was ich als deinen Willen, du Allerheiligster, und als unentbehrlich zur Erreichung meiner wahren Würde und Bestimmung anerkannt habe. Im freudigen Vertrauen auf deine beschirmende Pflege will ich mich nun der nächtlichen Ruhe überlassen, um, wenn es deiner Weisheit gefällig ist, morgen wieder zu neuer, freudiger Ausrichtung meines Berufes zu erwachen. Du schenktest mir heute einen Tag der Ruhe; emsiger müsse daher mein Fleiß, eifriger meine Sorgfalt und erhöhter meine Thätigkeit seyn, damit ich auch durch Treue in meinem zeitlichen Berufe mich als deinen wahren Verehrer und als einen würdigen Schüler dessen zeige, der wirkte so lange es Tag war und keine Zeit, keine Gelegenheit versäumte, wo er deinen Willen vollbringen und Gutes thun konnte. — Dir und deiner schützenden Allmacht und Güte ergebe ich mich für die bevorstehende Nacht und ich entschlafe mit dem trostvollen Gedanken:

Der mich behütet, schläfet nicht!
Wenn Finsterniß mich decket,
So bleibet er mein Schild und Licht,
Daß mich kein Unfall schrecket.
Er schützet mich
Und froh darf ich
Auch selbst in Nacht und Grauen
Auf seine Hülfe bauen.

Lied: Herr, der du mir das Leben. Nr. 18.

Morgengebet am Montag.

So geh' ich dann mit frohem Sinn
Den Pfad des Lebens ferner hin
Den Gott mir vorgezeichnet.
Zwar weiß ich nicht was jeden Tag
Der Wallfahrt mir begegnen mag;
Doch weiß ich, daß ich immerhin
Im Schuze meines Gottes bin,
Der als ein Kind mich liebet; —
Der, wenn er — was mein Herz begehrt,
Gleicht oft durch Prüfungen erschwehrt,
Mir doch das Beste giebet. —

Allmächtiger, gütiger Gott und Vater, ich preise dich, daß du mich und die Meinigen in dieser Nacht beschüzet, und durch eine sanfte Ruhe mit neuen Kräften gestärket hast, so daß ich mit dem heutigen Tag von neuem mit Munterkeit an die gewöhnlichen Arbeiten meines Berufs geben kann. Nun, gütigster Vater! dir seyen auch an diesem, und an jedem künftigen Tage der Woche, die Kräfte meiner Seele und meines Leibes geheiliget. Nach deinen Gesezen will ich sie in den Berufswerken meines Standes zum Dienste anderer Menschen, wie zu meinem eigenen Besten, gebrauchen. Verleihe auch heute mir, und allen die mir angehören, das unschäzbare Glük der Gesundheit und deinen göttlichen Segen in unsern Unternehmungen. Alle meine Arbeiten will ich vor deinem Angesichte mit gewis-

wissenhafter Treue verrichten; Nicht nur etwa Menschen, sondern dir vornehmlich will ich dadurch zu gefallen suchen; nach vergänglichen Gütern nicht sorgenlos geizen, sondern dir die Belohnung meines Fleises, im kindlichen Vertrauen auf deine Güte, ganz überlassen. Schenke mir nur immer den frohen Muth, der alle Geschäfte so sehr erleichtert; verleihe mir durch die Religion die Zufriedenheit des Geistes, die mehr als der größte Reichthum ist. Mache mich weise, in allem so zu reden und zu handeln, wie es einem wahren Christen anständig ist. Stehe mir in allen unangenehmen Begegnissen dieses Lebens gnädig bei, daß ich nicht ungedultig und zaghaft werde. So werde ich mein Tagwerk frölich vollenden; so werde ich des Abends, mit dankbarem Gemüthe, aufs neue deine Güte mit tiefgerührter Seele empfinden.

So hoff ich denn auf deinen Seegen
Und sorge nicht, wie's werden soll,
Ich geh' ihm ja getrost entgegen
Und bin des hohen Trostes voll;
Mein Fleiß, o Höchster, ist vor dir;
Du siehst ihn, und vergiltst ihn mir. Amen.

Lied: Mein Gott, auch dieser neue Morgen. Nr. 9.

Abendgebet am Montag.

Allgütiger! ich danke dir,
Du warst auch diesen Tag mit mir,
Und gabst mir Segen und Gedeih'n.
Wie sollt ich mich nicht deiner freu'n,
Der mich so unaussprechlich liebt
Und mir so viel des Guten gibt.

Gütiger Gott, unter dessen allwaltendem Schuz ich auch diesen Tag glüklich geendiget habe, zu dir erhebt sich mein Herz an 'seinem Schluße. Unaussprechlich viel Gutes nehme ich täglich aus deinen Vaterhänden hin; Ruhe und Zufriedenheit würde mich begleiten, wenn ich blos auf das hinblikte, was ich durch dich bin und nicht in dieser seligen Ruhe durch mein eigenes Bewustsein und durch den Hinblik auf mich gestört würde. Immer nehme ich es noch mit Beschämmung wahr, daß ich meinen besten edelsten Vorsäzen nicht getreu genug bliebe. Habe ich denn würklich heute bei allem, was ich dachte, redete oder that, dich vor Augen gehabt? Habe ich jeden Anlaß, mich selbst zu bessern und andern nüzlich zu werden, begierig ergriffen; allen Reizungen zur Eitelkeit, zum Stolze, zum Zorn, zur Wollust widerstanden, und mich sorgfältig gehütet gegen dich zu sündigen? Habe ich nicht manches Gute unterlassen, das ich heute hätte thun können und sollen? Habe ich keinen meiner Nebenmenschen durch Härte oder Bosheit gekränkt? Bin ich jedem, dem ich helfen konnte, durch Rath oder

That nüzlich worden? Habe ich mir von heute keinen Fehler, kein Unrecht vorzuwerfen? Und wenn du, Allmächtiger, diese Nacht meine Seele von mir forderteſt, bin ich in einer ſolchen Verfaſſung, daß ich freudig ſterben und mich einer ſeligen Ewigkeit getröſten kann?

Ach Gott! wie beſchämt und traurig muß ich durch dieſe Prüfung werden. So du willſt Sünde zurechnen, wie kann ich vor dir beſtehen! Gehe nicht mit mir ins Gericht und handle nicht mit mir nach meinen Sünden. Vergib mir um Jeſu willen die Sünden dieſes Tages; verzeihe mir auch die verborgenen Fehler. Stärke mich ſelbſt, o Gott, durch deinen Geiſt in dem guten Vorſaz der Beſſerung, und gib mir Kraft ihn auszuführen. — Und nun laß dieſe Nacht für mich eine ruhige Nacht ſeyn, dein mächtiger Schuz bedeke mich und die Meinigen, daß mir kein Uebel begegne, daß keine Plage zu unſerer Wohnung ſich nahe, daß ein ſanfter Schlaf mich erquicke und ich zu den Geſchäften des morgenden Tages geſtärket werden möge. O wie werde ich dann, aufs neue geſtärkt und durch dich wieder erwacht, dir mit Freude danken, daß du ſo wohl an mir thuſt.

Getreuer Menſchenhüter!
Sey dieſe Nacht bei mir,
Mich, meine Freund' und Güter!
Weih' und befehl ich dir.
Ich ſchlafe fröhlich ein:
Du, Vater; wirſt ſchon ſorgen.
Daß ich am neuen Morgen
In dir kann fröhlich ſeyn. Amen!

Lied: Zu ſo viel Tagen, die mir ſchon ꝛc. Nro. 23.

Morgengebet am Dienstag.

Voll Dank an diesem neuen Morgen,
Erhebe dich mein Geist, zu Gott!
Er wird für dich auch heute sorgen
Und mit dir seyn in jeder Noth.
Er schüzte dich in dieser Nacht:
Durch ihn gestärkt, bist du erwacht.

Du allgemeiner Wohlthäter der Menschen! wie kan ich dich genug erheben, wenn ich die Wohlthaten überdenke, mit welchen du mich begnadiget hast. Um die unendliche Gröse deiner Güte zu erkennen, darf ich nicht erst gen Himmel bliken oder die Erde betrachten. Ich darf nur auf mich selbst mein Auge richten, so sehe ich Wunder ohne Zahl, und Wohlthaten ohne Ende. Alles, was ich bin, und was ich besize, ist dein Geschenk. Alle meine durchlebten Tage sind deine Wohlthat. Und dieses mir von neuen verliehene Leben, dieser Morgen, dieser Hauch, dieser Gedanke, der dich denket, und dieses Herz, das dich liebet: alles, gütiger Vater! ist eine Wirkung deiner unaussprechlichen Güte.

Ich verdiente es, daß du auch die geringste deiner Wohlthaten mir entzögest, wenn ich die Größe derselben nicht erkennen wollte. Ich verdiente diesen Leib nicht, wenn ich ihn nicht zu deiner Verherrlichung gebrauchte; diese Seele nicht, wenn ich sie dir nicht heiligte; dieses Leben nicht

nicht, wenn ich es dir nicht widmete. Wie beschämt muß ich um so mehr werden, wenn ich fühle, daß ich das wirklich nicht immer that, daß ich oft unempfindlich, durch die Macht der Gewohnheit, viele deiner Wohlthaten, ohne jenes lebhafte dankbare auf mein Leben würkende Gefühl, genoß. Der heutige Tag erweket mich zu neuen, zu bessern Gesinnungen, und zu solchen Entschliesungen, die eine so große Gnade von mir fordert. Siehe, Herr meines Lebens! ich widme dir in dieser Morgenstunde alles, was du mir gegeben hast. Mein Leib und meine Seele müsse dich preisen! Mein ganzes Leben verkündige deine Gnade! Mein innigstes Vergnügen sey es, meinen Brüdern wohlzuthun, ihnen mit demjenigen, was du mir gegeben, nüzlich zu werden, und mich in allen Dingen als einen klugen Haushalter zu beweisen. Mein Herz und meine Hand müsse keinem Elenden verschlossen seyn, der von mir Mitleiden und Hülfe erwartet. Ich müsse vielmehr dich, allgütigster Gott! nachahmen, und in dem Maas, wornach es mir möglich ist, und in der Absicht, dich zu verherrlichen, wahre Menschenliebe ausüben. Auf diese Weise werde ich die Absicht deiner Wohltha-thaten erfüllen, und nicht erschreken dürfen, wenn du Rechenschaft von der Anwendung deiner Gnade forderst. Ich werde von meinen Freun-

den

den geschäzt, und durch mein Bewustseyn, so wie durch die Hoffnung deines gnädigen Wohlgefallens, belohnet werden. —

O heilige du selbst, Herr! meiner Seelen Triebe,
Durch deine Lieb und Furcht, zur wahren Menschenliebe;
Wer nicht dem Nächsten liebt, geht nicht zum Himmel ein;
Laß diese Wahrheit, Gott! mir stets vor Augen seyn. Amen!

Lied: Mit freudigem Gemüthe. Nro. 10.

Abendgebet am Dienstag.

Der Abendstern blickt sanft auf mich,
Allgütiger! ich preise dich,
Denn deine Huld und Vatertreu
War mir auch heute wieder neu!
Doch bin ich auch der Liebe werth
Die täglich Gutes mir beschehrt?

Gott! du Ewiger, du nie versiegende Quelle alles Lebens, Würkens und Seyns, der du bleibest wie du bist und dessen Jahre kein Ende nehmen, mit Dank und Freude blike ich jezt, da wieder ein Lebenstag unter deinem Segen in das Meer der Zeiten vor mir hinabfloß, zu dir empor, der einst mich in das Dasein rief, nach seinem Bilde mich schuf, eines ewig bessern Lebens mich fähig machte und schon hienieden im Lande der Vorbereitung und der Uebung mir so viele reichhaltige Quellen eröfnete, aus denen ich Licht und Erkenntniß, Kraft zum Guten und reine Zufriedenheit und Freude schöpfen kann. Unter

dei-

deiner schüzenden und segnenden Leitung habe ich jezt wieder einen Schritt auf meiner Reise zur Ewigkeit zurükgelegt; mit jedem Tage meines Lebens komme ich dem ernsten großen Ziele näher! jeder Abend erinnert mich ernst und mahnend an die Nacht, wo niemand mehr hienieden würken kann und an die Stunde, wo wir Rechenschaft ablegen müssen, wie wir gehandelt haben! Nur dir, Allwissender, ist es bekannt, wie kurz oder wie lange die noch übrige Zeit meines Aufenthaltes seyn werde! O möchte der Gedanke an des Lebens Flüchtigkeit und des Todes ungewisse Nähe mich weise machen zur Seligkeit!

Habe ich auch heute bei allem, was ich dachte, und that, was ich empfand und genoß, meine erhabene Bestimmung vor Augen gehabt? Suchte ich den großen Zwek meines Daseyns zu erfüllen? Arbeitete ich an der Ausbildung meines Geistes und an der sittlichen Besserung und Vervollkommnung meines Herzens? Habe ich mein Gemüth von der Sünde und der zu großen Anhänglichkeit an das Irdische abgezogen, einen Fehler besiegt, eine Leidenschaft bekämpft und dagegen meinen Sinn mehr auf das Bleibende und Himmlische gerichtet; an Erkenntniß des Wahren und Vollbringung des Guten zugenommen und segensvolle Aussaat für die ewige Ernte ausgestreut? —

O ver-

O vergieb, Allgütiger, wenn ich die bisher mir geschenkte Zeit, die zu heilvollen Endzweken mir verliehenen Gaben, Kräfte und Gelegenheiten nicht ganz deinem heiligen Willen gemäß anwendete. Ich will wachsamer werden über mein Herz und meine Neigungen und sparsamer umgehen mit meiner Zeit als mit Silber und Gold. Der Gedanke an Tod, Gericht und Ewigkeit sey mir stets gegenwärtig; er führe mich zur Weisheit und zur Tugend, er lehre mich weise seyn am Tage der Freude und geduldig am Tage der Trübsal! Nur du weißt, wie bald die Stunde schlägt, die meine lezte ist; nur dir ist es bekannt, wie bald oder spät meine Todesnacht sich hernieder senkt. O so sey dir mein Leben durch frommen Fleiß in der Tugend und mein Ende durch Geduld und Glauben geheiligt. Stets will ich so leben, wie ich einst am Abende meiner Tage wünschen werde gelebt zu haben!

Dann schrekt des Todes Nacht mich nicht,
Dann, Vater, wird mir dein Gericht
Dereinst nicht furchtbar seyn.
Getrost schließ' ich mein Auge zu,
Mich führt der Tod zur wahren Ruh
Und ew'gen Freuden ein! Amen.

Lied: Auf, o Seele! werde munter. Nr. 14.

Abend-

Morgengebet am Mittwoch.

Zu dir schwingt meine Seele sich
Voll Dank am stillen Morgen;
Herr freudig werf' ich hin auf dich
Mein Wünschen und mein Sorgen!
Allmächtiger! nur du allein
Sollst meine höchste Freude seyn,
Stets will ich deinen Willen
So gut ich kann erfüllen!

Wer mit voller Wahrheit sagen kan, daß Gottes Wille, das Vollbringen der heilvollen Befehle des höchsten Wesens, seine liebste Beschäftigung sey, der ist ein wahrer Verehrer Gottes, der steht auf der höchsten Stufe christlicher Vollkommenheit. Deinen Willen, mein Gott, thue ich gerne, uns dein Gesez hab ich in meinem Herzen: so konnte mit der froheßten Ueberzeugung der sagen, dessen Speise, dessen dringendstes Bedürfniß es war, zu thun den Willen dessen, der ihn gesandt hatte; so konnte Jesus sagen, den weder Glanz und Ehre und Menschengunst und Menschenbeifall, noch Schmach und Leiden, Menschengrimm und Verfolgungssucht auf dem Wege zu seiner Bestimmung aufhalten und irre führen konnten; der die größten Aufopferungen nicht scheute, wo es die Sache Gottes und der Tugend galt, und der selbst an sein leztes schweres Leiden mit der von seiner Achtung gegen

gen die Befehle Gottes so laut zeugenden Aeusserung hingieng: Es ist des Vaters Wille, daß ich also thue! — In welcher Erhabenheit erscheint mir hier der Anfänger und Vollender meines Glaubens! wie schwach, wie unvollkommen muß ich mich selbst fühlen, wenn ich mich jezt in der Stille des Morgens vor dir, o Gott, dem allwissenden Zeugen meiner Gesinnungen und Handlungen, prüfe, ob auch mir die Vollbringung deines Willens stets Freude sey, ob auch ich dein Gesez meinem Herzen tief eingeprägt habe? O wie oft spricht die Leidenschaft lauter als die Stimme der Pflicht, wie so oft weiche ich, aus Mangel an Aufmerksamkeit und Vorsicht, oder aus Menschenfurcht und Menschengefälligkeit, von deinen Befehlen ab, und wie muß ich im Gefühl meiner Schwäche demuthsvoll mit dem Apostel ausrufen: das Gute, daß ich will, thue ich nicht, und das Böse, das ich nicht will thue ich! und doch führt nur die beständige Aufmerksamkeit auf deinen Willen, nur das Festhalten und die treue Vollbringung deiner Gebote, zur wahren Vollkommenheit und Würde des Geistes, doch gewährt nur Treue in deinem Dienste wahren Frieden im Leben und vollkommene Freudigkeit im Tode! darum will ich von heute an mit der gewissenhaftesten Aufmerksamkeit deinen Willen freudig und gern zu vollbrin-

gen suchen, darum will ich dein Gesez, deine liebevollen Anweisungen und Aufforderungen zu meinem Heile, unauslöschlich tief meinem Herzen einprägen; aufsehen will ich auf Jesum und auf die Freudigkeit, mit der er, das vollendeteste Vorbild in allen Tugenden, deinen Willen vollbrachte; von ihm will ich lernen, alles für Wahrheit und Pflicht hinzugeben, und von dem Wege, den deine Gebote mir vorzeichnen, weder zur Rechten noch zur Linken abzuweichen! Ja dieß sey mein Bestreben, damit ich dir gefällig werde, und jeder Tag meines Lebens mit guten Thaten bezeichnet sey; damit auch ich mir immer mehr das ehrende, herzerhebende und lohnende Zeugniß geben könne: deinen Willen, mein Vater und Richter, thue ich gern, und dein Gesez habe ich in meinem Herzen.

Herr deinen Willen gern zu thun,
In deiner Liebe stets zu ruhn,
Sey immer mein Bestreben!
In deinen Wegen will ich geh'n,
Und stets auf Jesu Vorbild seh'n,
In meinem ganzen Leben. Amen!

Lied: Dich seh ich wieder Morgenlicht. Nro. 2.

Abendgebet am Mittwoch.

Ja! du, mein Gott! du kennest mich:
Du weist, was ich gethan;
Drum, o mein Herze! prüfe dich,
Und schau dich redlich an.

Hier erscheine ich, mein Vater, vor dir am Schluß dieses Tages mit frommer Geistessamlung, um in dir, meinem höchsten und einigen Gute, Ruhe zu finden. Mein Herz preiset dich für die Menge der unschäzbaren Wohlthaten, womit deine Hand auch heute mich überschüttet hat. Deine Gnade ist es, durch die ich war und lebte, von dir kam die Kraft zu jedem guten Geschäfte, von dir der Segen, der sie begleitet hat. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan; dein Aufsehen bewahrte meinen Odem. Das danke ich dir, mein Gott! Mögte ich doch dein Wohlgefallen in dem Maase erringen können, in welchem du mir wohlthust. Mögte ich doch keines der Gelübde gebrochen haben, wodurch ich mich an dem Morgen des vergangenen Tages vor deinem Angesichte mit dir auf das neue verband! Aber, Herr, allwissender Gott! wie könnte ich vor dir meine Schwäche verhelen? Wie manche Gelegenheit zum Guten habe ich demohngeachtet vielleicht auch heute nicht sorgfältig genug bemerkt und benüzt, wie viele meiner Kräfte nicht so angewendet, daß ich mir getrauen dürfte, dir einst Rechenschaft

da=

davon abzulegen. Du siehest ja jede Empfindung des Herzens, hörest unheilige Worte, merktest auf alle Wege der Menschen. Gott, wie viel mußt du nicht entdecken — was dir mißfällt; wie groß ist die Erbarmung, mit der du deine irrenden Kinder leitest. Auch ich bin ein im Lande der Unvollkommenheit irrendes Kind — das fühle ich tief und in ihrer ganzen Größe erscheint mir die Güte, mit der du auch mich segnest, ohnerachtet meine schwache Tugend auf diese Güte keinen Anspruch hat. O du, der du bisher mich schüztest, sey du mit mir auch diese Nacht. Schenke meinen Gliedern die sanften Erquikungen des Schlafs, daß ich von den Mühseligkeiten dieses Lebens, unter deiner väterlichen Aufsicht, ausruhen, und von allen kümmerlichen Gedanken befreit, mit erneuerten Kräften gestärkt, zu den Werken meines Berufes morgen munter und fröhlich wieder aufstehen möge. In deine Hände, mein Vater! befehle ich meinen Leib und meine Seele; du hast mich erlöst, o du getreuer Gott!

Drum schlaf ich jezo ruhig ein,
Von deiner Hand bedekt,
Du wirst mir Kraft und Beistand seyn,
Wann mich der Morgen wekt. Amen!

Lied: Befreit von Sorg und Kummer. Nr. 17.

Morgengebet am Donnerstag.

Gott, der du mich so väterlich,
Bis hieher hast geleitet.
Dessen Huld auch heute sich
Nun auf mich verbreitet;
Aus sanfter Ruh, erwekest du
Mich jezt am Morgen wieder;
Dir tönen meines Dankes Lieder.

Nun fühle ich wieder, daß ich lebe; die Nacht ist vorüber; ich erwachte. Ich will also den ersten meiner Gedanken zu dir, Allgütiger! erheben, der du mir das Leben gabst, und für mich wachtest, als ich schlief. — O wie gut mußt du seyn, der du Sorge trägst, für das Geringste deiner Geschöpfe! — Der Gedanke an deine Güte soll nie aus meinem Herzen kommen. — Durch deine Allmacht belebt, fühle ich ein Herz in mir, das empfindet; eine Seele, die den Eindrüken des Zutrauens und der Liebe sich öffnet; dir also, unbegreifliches Wesen! das mich schuf, seyen die Erstlinge meiner Empfindungen geweihet! — Höre mich, Allgütiger, höre das Geschöpf, das zu dir ruft; du bist die Liebe, denn Liebe verkündigen alle deine Werke. Die aufgehende Sonne verkündiget deine Majestät, und die Wonne dieses Morgens deine Güte. Gesund sehe ich heute meine Verwandten, meine Freunde, meine Angehörigen wieder. Du wachtest über sie, da ich schlief; du schützest sie vor den Gefahren der

Nacht:

Nacht: — und mein Herz sollte dich nicht lieben? — Durch deine Gebote bezeichnest du mir den Weg der Liebe: deine Gebote halten, heißt dich lieben; und die ganze Natur fordert mich zur Liebe auf. Liebe Gott, liebe dich, liebe deinen Nächsten, sind Befehle meines Schöpfers, des Beherrschers der Welten. — Menschen, ihr seyd meine Mitbrüder: wenn ich euch in Liebe umfasse, so fasse ich den Ewigen im Geiste. — Ich gelobe dir feierlich, Schöpfer aller Wesen! deinem heiligsten Beispiele nachzuleben. Ich will jeden, der nach deinem Ebenbilde erschaffen ist, als meinen Bruder ansehen! Ich will sanftmüthig mit meinen Untergebenen seyn; liebreich mit denen, die die Natur in meine Arme führte: ich will den Bedrängten helfen, den Irrenden zurecht führen. Ich nehme mir vor, von meinem Nächsten nie übel zu reden; keine ungleiche Auslegung von seinen Handlungen zu machen; seiner nicht zu spotten, ihm kein böses Beispiel zu geben; nie ungerecht gegen ihn zu seyn; sondern immer so gegen ihn zu handeln, wie du mir befohlen hast; ihn nicht beneiden, wenn du ihn segnest, nicht lieblos zu seyn, wenn er meiner Hilfe bedarf. Kann ich ihn nicht durch Mittel helfen, so will ich ihn durch Rath, Anleitung oder Fürsprache an die Hand gehen, weil es deinen heiligen Willen gemäs ist, und ich kein seli-

gers Glük kenne, und keiner wahren Zufriedenheit genießen kann, als deren ich durch die Erfüllung dieser Pflichten theilhaftig werden kann. Stärke mich Vater auch heute in ihrer Erfüllung.

Gott deiner würdig stets zu leben
Und dir ein reines Herz zu weihn,
Das soll mein freudigstes Bestreben,
So lang ich hier noch walle, seyn. Amen!

Lied: Mit neuer Munterkeit. Nro. 11.

Abendgebet am Donnerstag.

Herr! es ist von meinem Leben
Wiederum ein Tag dahin.
Lehre mich nun Achtung geben,
Ob ich fromm gewesen bin:
Zeige mir auch selber an,
Wo ich was nicht recht gethan;
Und hilf jezt in allen Sachen
Guten Feierabend machen.

So bin ich denn schon wieder einen Tag der Ewigkeit näher! — Wie schnell fliehen die Tage dahin, und wie bald werden sie alle dahin seyn! Wer versichert mich, daß ich das Licht des folgenden Morgens erbliken, daß ich nicht diese Nacht im Tode entschlafen werde? Geht doch kein Augenblik dieses kurzen Erdenlebens dahin, daß nicht Sterbende mit dem Tode ringen, und entweder mit Verwirrung und Schrecken, oder mit Ruhe und Freudigkeit, auf ihre verflossenen Tage zurük sehen! — Hat aber wohl der Gedanke von der Wichtigkeit jedes Tages Einfluß in mein heutiges Verhalten gehabt? Hat er mich vor-

vorsichtig und behutsam gemacht? Habe ich dich, den Allgegenwärtigen, stets vor Augen gehabt, und in allen auf deinen Willen gesehen? Habe ich oft an meine Bestimmung und an die genaue Verbindung des Gegenwärtigen mit dem Zukünftigen gedacht? Habe ich diesen Tag so angewendet, daß ich ihn nicht für verlohren halten darf? Sind alle meine Worte und Werke unschädlich, und so viel möglich wohlthätig gewesen? Habe ich heute durch irgend etwas guten Saamen auf die künftige Ernte ausgestreuet? —

Ach! nur gar oft verliere ich dich, den Zeugen und Richter meines Verhaltens, und mich selbst und die Zukunft, aus dem Gesichte, oder denke wenigstens nicht ernstlich genug an diese wichtigen Gegenstände. Darum gehet noch so mancher meiner Lebenstage dahin, und lässet so wenige Spuren hinter sich, auf die ich mit Zufriedenheit zurüksehen könnte. Ach Herr! wer kann merken wie oft er fehlet? verzeihe mir auch die verborgenen Fehler! Wie sehnlich verlanget mich, immer besser und vollkommener zu werden, und alle Zeit und alle Kräfte, die du mir schenkest, immer mehr so anzuwenden, wie es deinem Willen gemäß ist. Stärke mich Schwachen, und wirke in mir durch deine Kraft nicht nur das Wollen, sondern auch das Vollbringen des Guten. Deine Hülfe und dein Segen, Allgütiger! erhalte und

befördere alles, was ich heute durch deine Kraft Gutes und nüzliches geredet und gethan habe. O! mögte der verflossene Tag recht viel Freude und Glükseligkeit unter den Menschen verbreitet haben; und diese Nacht allen Betrübten und Elenden Ruhe und Erquikung gewähren!

Nun, Vater! ich befehle
Mich dir, mit Leib und Seele,
Und schlaf in sichrer Ruh,
Ich trau auf deine Gnade;
Was ist wohl, das mir schade?
Allmächtiger, mein Schuz bist du. Amen!

Lied: So fliehen unsere Tage hin. Nro. 22.

Morgengebet am Freitag.

Zu dir führen unsere Herzen
Uns — dir ewig dankbar — dein,
Deiner Liebe, deiner Schmerzen
Eingedenk, sich dir zu weih'n.
Deine Leiden zu betrachten
Und dein Beispiel hoch zu achten,
Treu zu folgen, Jesu, dir,
Fordert unsre Dankbegier.

Zu dir, o liebreicher Erlöser! erhebe sich an diesem Morgen unser Geist mit Andacht, voll Dank und Bewunderung, und denke mit stillem Ernste nach, wie viel Beruhigung und auch wie viel Ermunterung du uns in deinem Leiden und Tod gegeben hast. O wie groß war deine Menschenliebe! Um uns zu erlösen, littest du den bitter-

tersten Tod! Ach laß uns diese Liebe recht empfinden. Laß sie den heilsamsten Eindruk auf unsere Seele machen. Sie stärke uns zur edelsten Menschenliebe, die sich nicht weigert, so oft es nöthig ist, eine Freude, einen Wunsch, einen Vortheil, dem Nächsten aufzuopfern; für ihn etwas zu wagen, für ihn etwas zu thun, was zu seiner Rettung und zu seiner Glükseligkeit nöthig ist. Sie stärke uns, dich innigst zu lieben, dir vom ganzem Herzen zu vertrauen, zu folgen und getreu zu seyn. —

Du littest den bittersten Tod auch aus Gehorsam gegen deinen himmlischen Vater! O diese Ergebung, dieses Beispiel der kindlichsten Aufopferung und Liebe, diene uns stets zum Muster, und sey uns der stärkste Reiz zu dem treuesten Gehorsam gegen Gott. Du kanntest die Vortreflichkeit des göttlichen Willens, darum suchtest du nur in der Befolgung derselben deine Größe, deine Ruhe, deine Freude, und warest darin so treu, daß du sogar den Kreuzestod aus Gehorsam gegen Gott übernahmest. Ach hilf, daß wir von der Vortrefflichkeit des göttlichen Willens so fest, so innig, wie du, überzeugt seyn, und ihn so gern, so treu, wie du, vollenden mögen. — Durch deinen Tod sind wir erlöset. Freudig erinnern wir uns bei dieser Erlösung, die du, o Jesu, vollendet hast, daß Gott seine Verheisungen erfüllt; daß

Gott,

Gott, indem er es beschloß, daß du für uns sterben solltest, uns den höchsten Beweis seiner Liebe gab; daß nun, da du uns erlöset hast, unser Streben nach immer größerer Vervollkommnung des Verstandes und Herzens und nach immer höherer ewig dauernder Glükseligkeit, nicht vergeblich seyn wird. Du hast uns gerettet. Du hast die Macht des Irrthums und der Sünde überwunden. Du hast vollbracht, was zu unserm Heile nöthig war. Nun können wir zur ewigen Ruhe und Seligkeit gelangen. Darum wollen wir ohne Ermüden zum Himmel emporstreben. Stärke uns dazu! Hilf uns, daß wir deiner nicht, ja deiner nicht vergessen: daß wir dir nachfolgen, dir ähnlich werden, auf dich hoffen, durch dich voll wahrer Würde, Seelengröße, edler Gottes- und Menschenliebe, Ruhe und Freudigkeit werden mögen. Ja das Andenken an deinen Tod, gebe uns Muth zur Bekämpfung der Sünde, Eifer zur Beharrlichkeit in deiner Lehre, in deinen Gesinnungen und deinem Wandel, und ewigen Trost für unser Herz.

Dir, mein Jesu, dir mein Heil,
Will ich gänzlich mich ergeben,
Als dein Eigenthum und Theil
Dich zu lieben, dir zu leben;
Was du liebst, will ich auch lieben,
Was dich kränkt, soll mich betrüben. Amen.

Lied: Mein Erlöser, Gottes Sohn. Nro. 7.

Abendgebet am Freitag.

Du, mein Heiland, sollst es seyn,
Auf dem stets mein Auge bliket:
Ich bin dein, und du bist mein,
Ewig dein, und unverrüket.
Mache, Herr, daß ich dir treu,
Jezt und ewig dankbar sey!

Heiliger Gott, gütiger Vater! du gabst deinen geliebten Sohn für mich und alle Menschen in den Tod, damit jedermann deinen gerechten Eifer gegen die Sünde erkenne, damit aber auch alle, die sich zu bessern gedenken, überzeugt werden möchten, wie gern du bußfertigen Sündern die verdiente Straffe erlässest. Bewahre mich doch, daß ich nie von der Zahl derjenigen sey, welche sich desto mehr der Sünde ergeben, je leichtsinniger sie sich bereden, auch bei der Liebe und dem Genuße der Sünde, um Christi willen, Gnade bei dir zu erlangen. Wie gefährlich muß es nicht seyn, deine Gnade, o du Richter der Welt! auf Muthwillen zu ziehen und dich zur Straffe mit immer neuen Vergehungen wieder sich aufzufordern! Eben in der Absicht sandtest du ja deinen Sohn, daß die Menschen aufhören möchten, freiwillig der Sün-

de zu dienen. Er nahm menschliche Natur an, um unsere sündige Natur zu reinigen, und durch sich wieder mit dem allerheiligsten Gott zu verbinden. Er lebte eine zeitlang unter den Menschen, damit er das Beispiel der vollkommensten Tugend uns hinterliesse; er eröffnete uns das Geheimniß der großen Liebe unsers guten Gottes, damit wir ihn wieder lieben und seinen Namen verherrlichen möchten. Endlich übernahm er gedultig jene schmerzhafte Leiden und gab sich zum Opfer für uns, seine Brüder, damit auch wir uns ihm gänzlich aufopfern, mit ihm der Welt, der Sünde und Ungerechtigkeit absterben, und mit ihm unserm Gott und Vater leben möchten. O daß mir diese seine liebreiche Absicht, dieser Zwek seiner Sendung seines irdischen Lebens und seines Todes, dieser mein Christenberuf, heute und allezeit recht im Andenken bleibe! Ja dir will ich hinfort leben, mein göttlicher Mittler! Dir will ich meinen Leib, meine Seele, mein Herz, mit allen Begierden und Kräften meiner Natur, zum Opfer darbringen. Ach heilige du mich dir selbst zur Gabe und zum Eigenthum. Stärke mich, die Lüste des Fleisches zu töden, die bösen Gewohnheiten von mir abzulegen, den Willen meines himmlischen Vaters mit Freuden zu thun, und durch einen heiligen Wandel

stets deinen Namen zu verkündigen und zu verherrlichen.

Du, der Menschen Heil und Leben,
Deß sich meine Seele freut,
Der für mich sich hingegeben,
Stifter meiner Seligkeit.
Du, der lieber wollt erblassen,
Als mich im Verderben lassen,
Ach, wie dank, wie dank ich dir,
Mein Erlöser doch dafür. Amen.

Lied: Herr der du mir das Leben Nr. 18.

Morgengebet am Sonnabend.

Gelobt seyst du, du Gott der Macht!
Gelobt sey deine Treue,
Daß ich nach einer sanften Nacht,
Mich dieses Tage freue!

Gütiger Vater! ich erscheine in dieser Morgenstunde mit einem dankbaren Gemüthe vor dir, und preise dich, daß du mich die vergangene Nacht vor allem Uebel bewahret hast. Herr! was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmst? deine Güte reichet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit so weit die Wolken gehen. Was würde ich jezt seyn, wenn du mich nicht von meiner Kindheit an so väterlich

lich beschützet hättest! Wie vielen Gefährlichkeiten bin ich in der Welt ausgesezt, welchen ich längst hätte unterliegen müssen, wo du mich nicht so mächtig bewahret hättest! Du hast mein Leben bisher väterlich erhalten, mir Gesundheit und Kräfte zu meinem Berufe geschenket, und mich von so mancher Noth befreiet. Sey gepriesen für diesem mächtigen Schuz! Oft war ich in Gefahr, den Versuchungen zum Unrecht zu unterliegen; aber du hast die Reizungen nie zu stark über meine Seele werden lassen, sondern mich mit Kraft gestärket, sie zu überwinden. Viele Sünden würde ich vielleicht ohne Scheu begangen haben, wenn ich so viele Gelegenheit als andere Menschen dazu gehabt, oder wenn mich nicht die Vorsehung in solche Umstände gesezt hätte, daß ich davor wäre bewahret worden! Für diese und viele andere Wohlthaten, die ich in dieser nun zu Ende eilenden Woche aus deinen wohlthätigen Vaterhänden genossen habe, und die ich nicht erzählen kann, sage ich dir kindlichen, demüthigen Dank und spreche nun fröhlich: Herr! du bist meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott auf den ich hoffe. Lobe den Herrn, meine Seele! und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele! und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat;

der

der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Deinem mächtigen Schuz empfehle ich mich nun mit allem, was ich habe. Stehe ferner mir und den Meinigen gnädig bei, und wenn es dein Wille ist, so bewahre und beschüze uns, daß uns kein Uebel begegne und keine Plage sich zu uns nahe. Hat aber dein weiser Wille beschlossen, auch manches Widrige über uns zu verhängen, so bleibe uns nur der Trost eines guten Gewissens und die Versicherung deiner väterlichen Liebe.

Wenn Sorg und Kummer mich befällt,
So laß mich auf dich schauen,
Und deiner Vorsicht, Herr der Welt!
Mit frohem Muthe trauen.
An deiner Gnade gnüge mir!
Sie ist mein bestes Theil.
Mein Trost und meine Zuflucht hier,
Und dort mein volles Heil. Amen!

Lied: Des Morgens erste Stunde. Nro. 4.

Abend=

Abendgebet am Sonnabend.

Unwiederbringlich, schnell entfliehn
Die Tage, die uns Gott geliehn.
Die Woche kommt und eilt davon;
Vergangen ist auch diese schon.

Wie soll ich dir danken, o Gott! für alles das Gute, das du mir diese ganze Woche erzeiget hast! Du hast mich erhalten; hast mich ernähret; mancherlei Unglük, das mich hätte treffen können, hast du von mir abgewendet. Vor vielen Sünden und Versuchungen hast du mich bewahret! Du hast meine Arbeit und meine Verrichtungen gesegnet, und mich deine Güte auf manchfaltige Weise empfinden lassen. Das alles soll mich billig zur herzlichen Dankbarkeit erweken, und mich beschämt machen, wenn ich mir des geringsten vorsezlichen Undanks bewust bin.

Aber nun soll mir billig auch die große Frage am Herzen liegen, wie ich diese Woche zugebracht habe, ob ich nun am Ende derselben besser, frömmer und in dem Christenthum thätiger, und meinem Gott wohlgefälliger sey, als im Anfange derselben? Ob ich in dieser nun zu Ende eilenden Woche, weniger Böses und mehr Gutes gethan habe, als in der vorigen Woche? Ob ich die Fehler, die ich am Ende der vorigen Woche bereuet, in dieser Woche nicht wieder begangen habe? – Mögte ich doch mei-

meine Schwachheiten eben so gut fühlen als deine Wohlthaten, die ich dir als Mensch und Christ zu danken habe, damit ich mich deiner Erbarmung und Gnade wieder versichern kön̄e. – Wie, wen̄ die Zahl der Wochen, die ich noch zu durchleben habe, nur klein wäre? Ach! daß dieser Gedanke, der so leicht wahr werden kann, nichts schrekliches für mich hätte! daß ich mit Freuden an das Anschauen deines Angesichts denken dürfte! daß Christus mein Leben, und Sterben mein Gewinn wäre? Mögte doch mein Herz sich nicht zu sehr an das Irdische fesseln! Mögte mir doch von einem Tage zum andern das Unsichtbare und Ewige wichtiger und wünschenswerther werden! Eine Woche nach der andern gehet dahin, wie ein Tag nach dem andern! Aber ich bleibe, meine Seele bleibet und vergehet nicht! O möchte ich doch fortrüken mit der eilenden Zeit, im Geschäfte meiner Heiligung möchte ich mich dem hohen Ziele der Vollkommenheit mit raschen Schritten nähern.

Gib mir, Gott! so lang ich hier
Auf der Erde walle,
Das Bewustseyn, daß ich dir
Als dein Kind gefalle.
Diese sanfte Freudigkeit,
Die ich zu dir habe,
Sey mein Heil in dieser Zeit
Und mein Trost im Grabe. Amen!

Lied: Unwiederbringlich, schnell entfliehn. Nro. 27.

Bayerische Staatsbibliothek München

Vierte Woche.

Gespräche des Herzens mit Gott und mit sich selbst.

Morgengebet am Sonntag.

Auf, meine Seele! ermuntere dich, siehe! der Tag ist wieder da: der große, der feierliche Tag, an welchem du die Gesinnungen der Dankbarkeit und Liebe gegen Gott öffentlich an dem Tag legen sollst. Heilige dich ganz zur Andacht. Heute ist des Herrn Tag, der heilige Ruhetag! Ihr irdischen Gedanken, weichet jezt aus meiner Seele! Ihr flatterhaften Zerstreuungen, störet mich nicht, da ich jezt dem Andenken an meinen Schöpfer, Vater und Wohlthäter mich widme.

Heiliger Gott! heilige du mich und meine Seele, und alle meine Kräfte, zu den heiligen Geschäften, die ich heute vornehmen soll. Deine Güte ist alle Tage über mir. Auch die zurükgelegte Woche bist du mein Vater und mein Helfer gewesen. Auch die verwichene Nacht warst du der Wächter über mich. Durch dich sehe ich dieses Tageslicht mir aufs neue leuch-

leuchten. Durch dich und durch deine Gnade bin ich das, was ich als ein Christ bin. Und ich sollte dir den Dank nicht bringen, der dir allein gebühret? und meine Seele sollte vergessen, dich, ihren großen Wohlthäter, zu ehren? — Aber kann ich Schwacher auch die Größe Gottes würdig ausdrüken? — Kann eine Sprache der Sterblichen sich zur würdigen Darstellung deiner Größe erheben? — Vermögen es die Lippen des unvollkommenen, mangelhaften Menschen die Liebe des Heiligen, seine Gnade und Größe auszusprechen? — Auch heute werde ich aufs neue Gelegenheit haben, deine Güte zu erkennen, und ihre größte, sprechendeste Erweisung zu betrachten, wenn du in deinem Worte zu mir sprechen wirst. — O mache es bei mir zum Saamen der Frucht bringe: Früchte des Glaubens und der Liebe; und laß mich wohl bedenken, daß du nach dem Wort, welches du auch heute mir wirst verkündigen lassen, einst mich richten werdest am Tage der Vergeltung. Vielleicht ist heute mein lezter Sonntag hier auf der Welt! O daß er der beste, der heiligste unter allen seyn mögte! Dann so wird der große Ruhetag des Himmels darauf folgen: wo ich, als ein Engel mit Engeln, meinen Gott anbeten, und im Allerheiligsten ihn und seine Herrlichkeit von

Angesicht zu Angesicht schauen werde. Dazu daß ich auf jene höhere Ruhe, mich durch die Ruhe dieses Tages vorbereiten möge, segne du, o Vater, mir und den Meinigen, ja allen, die gerne für ihre unsterbliche Seele sorgen, diesen Tag.

Ja, Tag des Herrn! du sollst mir heilig,
Ein Festtag meiner Seele seyn;
Gleich jenen ersten Christen heilig,
Will ich den Tag der Ruhe weihn.
Weit weg mit allen eitlen Dingen!
Zum Himmel soll mein Geist sich schwingen.
Ja, Vater! fröhlich feir' ich heut
Den Festtag der Unsterblichkeit. Amen!

Lied: O Gott! du bist mein Preis und Ruhm. Nr. 12.

Abendgebet am Sonntag.

Er ist geendiget dieser der stillen Ruhe geweihte Tag, und noch einmal erhebt sich mein Herz zu dir, der ihn gab.— Ja ich fühle — ich erkenne sie, deine Vatergüte, deine unbegrenzte Liebe, die sich in allen Veranstaltungen zeigt, welche du für das Wohl deiner Menschen trifst; ich erkenne sie am innigsten in den Segnungen, welche der verflossne Tag, vermöge seiner eigenthümlichen Bestimmung, gewährte.

Es kommt nur darauf an, daß ich diese Segnungen mir zueigne, daß ich von dem, was ich heute gehöret habe, die gehörige Anwendung mache, damit des Herrn Wort an mir zum Segen werde. Mein Gott, hiezu bedarf ich deines Beistandes! darum bitte ich dich, hilf mir durch deinen Geist, daß ich alle Tage nach deinem Wohlgefallen leben möge. Ich werde morgen, wenn du willst, daß ich noch leben soll, die irdischen Geschäfte wieder vornehmen, von denen ich heute gefeiert habe. Aber dabei will ich deiner, mein Schöpfer, nicht vergessen. Ich will stets dein Wort vor Augen behalten, damit ich nie abweiche von deinem heiligen Wege. So werde ich in Frieden wandeln, und dein Segen wird mit mir seyn!

Ich weiß, es wird mir einmal ein besserer Tag deiner reinern Verehrung anbrechen, dessen Feier nie ein Ende nehmen wird. Dann soll meine ganze Seele dein Lob ewig verkündigen; dann wird dasselbe mein einziges, mein ewiges Geschäfte! und dies Geschäfte wird meine höchste Seligkeit seyn. So lang ich aber hie bin, will ich mich hiezu geschikt zu machen suchen. Bis dahin, o Gott, erhalte mich bei dem Einigen, daß ich recht thue.— Vollende das gute Werk, das du in mir angefangen hast, damit ich, durch deine Gnade, unsträflich möge behalten wer-

den, bis auf den Tag deiner herrlichen Erscheinung. Dir übergebe ich mich zu dem Ende mit Leib und Seele. Auch in dieser Nacht will ich unter deinem Schuz sicher ruhen; wenn ich morgen wieder erwache, will ich mit meiner Seele noch bei dir seyn. Ach! wann werde ich dahin gelangen, daß ich dein Angesicht schaue, und ewig bei dir bin.

O! daß frei von Erdenbürden
Und der Sünden Lasten würden
Unsre Seelen! unser Wille
Sanft, wie diese Abendstille!
Daß in deines Himmels Höhen
Wir von fern den Aufgang sehen,
Jenes Lichts, das dann verkläret,
Wann die Ruhe ewig währet. Amen!

Lied: So hab ich, Gott, durch deine Macht. Nr. 25.

Morgengebet am Montag.

Schon wieder eine Nacht vorbei, wo ich sorglos und meiner selbst unbewußt, in den Armen des Schlafes ruhete, ungewis, ob ich aus demselben zur Fortsezung des gegenwärtigen Lebens oder zum Eintritt in das zukünftige höhere Leben erwachen würde! Doch, ich mag schlafen oder wachen, so ruhe ich unter der Aufsicht des weisesten, huldreichsten Vaters; darum kan ich sicher ruhen, darum kan ich jeder Veränderung meines Zustandes, dem Tode wie dem Leben, getrost entgegen sehen, und darf nichts als Gutes, stets das Beste von ihm erwarten. — Dein Aufsehen, Allgütiger! hat meinen Odem bewahret, mir neue Kräfte zur Verrichtung der Geschäfte dieses Tages, oder, wenn du sie mir zugedacht hättest, zum Genusse reiner Freuden eingeflößt. Von dir gestärkt, kan sich mein Geist zu dir, seinem Schöpfer und Vater, erheben, dich denken, sich deiner freuen, und in diesem größten Gedanken Seligkeit finden. Dank, herzlicher Dank, sey dir, dem Allgütigen, für den Schuz und die Ruhe dieser Nacht, für die Erquikung und Stärkung, die sie mir verschaft hat! Dank sey dir, für das neue Gefühl meines Lebens und meiner Kräfte, und für das noch höhere, seligere Gefühl, meiner Verbindung mit dir, dem vollkommensten Geiste, und meiner Bestimmung zur Unsterblichkeit!

Getrost und froh kan und will ich also, unter deiner Aufsicht, meine irdische Laufbahn fortsezen; getrost und froh das thun, was du mich thun heist; das geniesen, was du mir zu geniesen giebst; das dulden und leiden, was du mir zu dulden und zu leiden auflegst. Auch heute, Vater, auch heute wirst du Pflichten und Kräfte, Hindernisse und Beistand, Leiden und Freuden, Gutes und Böses, so mit einander verbinden, wie es mir, deinem Kinde, gut und heilsam, wie es zu meiner Uebung und Besserung nöthig, und deinen weisen Absichten gemäß ist.

Ja, gütiger Vater! deine Aufsicht begleite mich heute bei allem, was ich denken, was ich unternehmen werde, und schenke mir Zufriedenheit und Ruhe in meinem Herzen. Laß es meine gröste Freude seyn, alles aus Liebe und Gehorsam gegen dich, zu thun und zu unterlassen, zu geniesen und zu leiden! Laß deinen Geist mich in diesen Gesinnungen stärken, und dieselben in mir immer herrschender werden.

O du, den meine Seele preist!
Erweke mich durch deinen Geist,
Zu meiner Christenpflicht:
Er helfe meiner Schwachheit auf
Bis ich vollende meinen Lauf. Amen!

Lied: Mein Gott, auch dieser neue Morgen. Nr. 9.

Abend-

Abendgebet am Montag.

Wie geschwind ist auch dieser Tag für mich auf ewig verschwunden! O wie vergänglich ist die Zeit der Menschen auf Erden! Schneller, als der geschwinde Strahl des Blizes, fliehen die unwiderbringlichen Stunden dahin, wo sie niemals wiederkehren. Und diese so schnell vorübereilenden Stunden und Tage machen meine Lebenszeit aus. Sie sind die bestimmte Saatzeit zu der großen Erndte der Ewigkeit.

Gott! was ist der hinfällige Mensch vor dir? Wie wenig sind seiner Tage auf Erden; und wie wichtig sollte ihm ein jeder derselben seyn, da sie, wenn sie wohl angewendet werden, seine ewige Glükseligkeit bestimmen! Wenn ich sie aber durch eine Reihe unedler Handlungen verunehre, so werden sie redende Zeugen meiner Schande seyn. Ach Schöpfer meiner dahin eilenden Tage, deren Zahl dir alleine bekannt ist, laß mich mit der äusersten Sorgfalt dahin trachten, daß ich, in der flüchtigen Zeit meines Hierseyns, vor deinem heiligen Angesicht in einem guten Wandel erfunden werde! Ach, mein Leben ist kurz; aber ich bin, mit allen meinen Mitbrüdern, von dir zur unermeßlichen Ewigkeit bestimmt. Hier ist die Saatzeit; dort sollen wir die Früchte des ausgestreuten Saamens einerndten. Hier sind wir Gäste, Fremdlinge! dort sollen wir,

wenn wir hier vorsichtig gewandelt haben, als in unserm eigentlichen Vaterland, ewig einheimisch seyn. — Alles vermögender Gott! gib du mir Kraft, meine kurze Zeit gut zu gebrauchen. Jeder hinweg eilende Tag fordert mich auf, mein ewiges Wohl gewis zu machen. Ich will also lieber alles andere aufschieben, als einen guten Augenblik zur Ewigkeit versäumen. Alles, was irdisch ist, ist so vergänglich, wie dieser Tag. Deine Güte aber währet immer und ewig. Durch sie geleitet, habe ich diesen Tag glüklich zurükgeleget; wofür ich dir herzlich danke. Durch sie bewachet, werde ich auch diese Nacht beglükt vollenden. Ja, guter Gott! laß mich sanft und ruhig schlafen, und morgen zu deinem Preis gesund wieder erwachen. Laß mich alle meine Tage so hinbringen, daß mir an jenem großen Morgen keine zu späte Reue ewige Klagen auspressen möge.

Laß mich meine Besserung
Für mein Hauptgeschäfte achten;
Und nach meiner Heiligung
So mit treuem Eifer trachten,
Als erwartete noch heut
Mich Gericht und Ewigkeit. Amen!

Lied: So fliehen unsre Tage hin. Nro. 22.

Mor=

Morgengebet am Dienstag.

Allmächtiger Gott! der du mich in der vergangenen Nacht mit den Meinigen gnädig beschirmet, und durch einen sanften Schlaf erquikt und gestärket hast; mit dankbaren Gemüthe preise ich dich auch für diese Merkmale deiner väterlichen Güte und Gnade. Möchte doch das Andenken an die vielen Wohlthaten, die du bisher mir erzeiget hast, den Entschluß in mir befestigen, dich immer kindlicher zu lieben, und deinen Geboten einen immer vollkommenern Gehorsam zu leisten! Stehe du mir in dem schweren Werke meiner Selbstbesserung durch deinen Geist mächtig bei; erleuchte meinen Verstand, und schenke mir die Klugheit, das immer zu wählen, was dir wohlgefällig ist. Richte alle meine Gesinnungen auf das, was wahrhaftig gut, andern nüzlich und mir ersprißlich ist. Lasse mich meine eigenen Fehler erkennen, und erhalte in mir den ernstlichen Vorsaz, mich immer mehr von denselben zu reinigen, eine böse Gewohnheit nach der andern abzulegen, in dem Umgang mit andern Menschen immer vorsichtiger, in meinen Berufsarbeiten immer fleißiger und getreuer, gegen die Fehlenden liebreicher und geduldiger, und so in allen Stüken vollkommener zu wer-

den. Segne meine Bemühungen, lenke die Herzen der Menschen, daß sie meine Wohlfahrt gerne befördern. Bewahre mich und die Meinigen vor Unglüksfällen und andern Uebeln, vornehmlich vor jedem geflißentlichen Unrecht. Lehre du mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott! dein guter Geist führe mich auch diesen Tag auf der rechten Tugendbahn.

Er führte mich auch heute
Auf reinen Tugendpfad.
Du, Ewigweiser! leite
Mich selbst nach deinem Rath. Amen!

Lied: Mein erst Gefühl sey Preis. Nro. 8.

Abendgebet am Dienstag.

Finsternis und Stille bedeken nunmehr die Welt! die Geschäfte der Menschen ruhen, auch meine Geschäfte, und meine Verbindungen mit der Welt sind nun wie aufgelöset, die ermüdeten Menschen liegen im Schlafe gleich als im Tode. Deine Nähe fühlen nur, Gott, auch in der Stille der Nacht, alle, die den Gedanken an dich mit heiligem Ernste fassen. Ich empfinde, wie deine Macht mich hält, und mich bisher erhalten hat; daß

ich

ich, was ich bin, nur durch dich bin, und daß ich, wenn ich glüklich seyn soll, nur glüklich durch dich werden kann. Und doch, wenn ich ihn jezt fasse, wenn ich selig durch denselben bin — Gott, ist es da nicht deine Erbarmung, der ich dies danke — ich, der ich, obgleich ein Sünder, doch mit kindlichem Vertrauen dein, als eines verzeihenden Vaters, gedenken darf? — O wohl mir, daß ich dich nicht fliehen darf, ob mich gleich das Gefühl meiner sinnlichen Schwäche niederbeugt. Aber wohin wollte ich auch fliehen, da du nicht wärest. Mit Beschämung — auf deine Gnade hoffend, — nicht stolz auf meine schwache Tugend, bete ich zu dir, — denn ich weis es ja, du erbarmest dich aller deiner Geschöpfe, auch meiner, und willst mir in deinem Sohne alles schenken. Wer an ihn glaubt, soll nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen! stärke mich im Glauben, in der Liebe, in allen christlichen Tugenden. So lebe ich in Christo und Christus lebet in mir; und du, mein himmlischer Vater, bist bei mir. Du bist bei mir auch in dieser finstern Nacht, als mein Licht und mein Heil: vor wem sollte ich mich fürchten? Du bist meines Lebens Kraft: vor wem sollte mir grauen? Was könnte

te mir Uebels begegnen — oder wie könnte ich auch traurige Erfahrungen, die mein noch warten können, für wahre Uebel halten, da sie in deiner Hand nur Erziehungsmittel für mich sind? O so schlafe ich auch jezt ruhig ein denn du bist mein Schuz in nächtlichen Gefahren, du, dessen Fürsehung keinen vergißt. Sie walte über mir und den Meinigen, darum bitte ich dich in kindlicher Demuth, mein Gott, auf den ich hoffe.

Erhöre väterlich mein Flehn!
Laß mich den Morgen wieder sehn!
Verkürze meine Tage nicht,
Führ nicht sobald mich ins Gericht!

Von allem bösen Vorsaz rein,
Will ich dir ganz mein Leben weihn.
Von dir bewacht, entschlaf ich nun;
Laß mich in sanfter Stille ruhn. Amen!

Lied: Nacht und Stille führen wieder. Nro. 15.

Mor-

Morgengebet am Mittwoch.

Gütiger Gott und Vater! durch deine Gnade habe ich wieder diesen Tag erlebt, und mit dankbarem Herzen erkenne ich auch darinn, wie viel ich dir schuldig bin. Daß ich mich durch den Schlaf erquikt, an meinen Kräften jezt von neuem gestärkt, und durch den Anblik des Tageslichts erfreuet finde, das ist dein Werk, du Ursprung alles Segens. O gieb, daß ich das mit Aufmerksamkeit und gerührter Empfindung bedenke, und ja deiner nie vergesse, dem allein ich mein Leben und dessen Erhaltung zu danken habe. Dein allmächtiger väterlicher Schuz war über mir; da ich, meiner selbst unbewußt, in tiefer unbesorgter Ruhe lag; und nun stellest du mich, gleichsam als einen Neugeschaffenen, in deine Welt hin, daß ich dich in deinen Werken sehen und bewundern, und mit wieder hergestellter Munterkeit meine Geschäfte verrichten kann. So lässest du mich, auch an meinen eigenen Theile, erfahren, daß deine Güte alle Tage neu und deine Treue groß ist. Nimm dafür, o mein Gott, das demüthige freudige Lob meiner Seele an, die du fähig gemacht hast, dich zu erkennen und sich deiner zu freuen.

Erhalte mich auch bei dem Einigen, daß ich dich bei allen meinen Verrichtungen stets vor Augen habe, daß ich der christlichen Frömmigkeit und Tugend unverrükt treu bleibe, da ich auf keinem andern Wege ein wirklich zufriednes Herz und wahres, dauerhaftes Glük finden kann. Hilf mir immer mehr zu einer richtigen Erkenntniß dessen, was zu meinem Besten dienet. Befestige in mir den Glauben an die göttliche Lehre Jesu Christi, deines Sohnes, die so zuverläßig menschliche Seelen welche darauf achten, weise und gut macht. Stärke und belebe meinen Vorsatz, auch diese mir aufs neue geschenkte Zeit meines Lebens, mit aufmerksamen und treuen Ernste, dir zu heiligen, und die Bewahrung eines reinen und unverlezten Gewissens höher zu achten, als alles, was ich sonst im Irrdischen zu gewinnen vermögte. Hilf mir alle gefährliche Versuchungen, zu welchen mein Beruf, mein Umgang, meine Verbindung mit andern, auch selbst meine eigene natürliche Gemüthsart, mir Gelegenheit geben könnten, überwinden; und unterstüze meine vielleicht wankende Seele, durch den großen Gedanken deiner Gegenwart, deiner Wohlthaten und deiner Vergeltung, damit ich nicht von dir abweiche; damit ich mich nicht der tröstlichen Beruhigung be-

beraube, an diesen Abend, mit einem unbeflekten Herzen und mit der Gewißheit deines Beifalls auf den durchlebten Tag zurüksehen zu können.

Wenn ich falle, laß michs merken,
Laß mich streben, aufzustehn
Eile, mich dein Kind zu stärken;
Lehre selbst mich fester gehn.
Warne mich, sey mein Begleiter;
Täglich führe, Gott! mich weiter,
Bis ich in der Ewigkeit
Dringe zur Vollkommenheit. Amen!

Lied: Mit freudigem Gemüthe. Nro. 10.

Abendgebet am Mittwoch.

Dunkel, wie die Gefilde um mich her im schwarzen Schleier der Nacht, ist die Aussicht auf meine künftige Lebenszeit; verborgen ist mir sowohl die Dauer derselben, als auch die Schicksale, die im Schoose der Zukunft meiner warten. Ich kurzsichtiger Sterblicher kann nicht einmal bestimmen, was während der heutigen Nacht, indeß ich liege und schlafe, mir begegnen, ob und unter welchen Umständen und Verhältnissen ich wieder erwachen werde. – Allein in dem Gedanken an dich, dessen Huld und Liebe sich mit jedem Lebenstage verherrlicht, in dem Glauben an deine alles wohlmachende Weisheit finde ich Licht, Hoffnung und Trost bey dem Blicke auf die dunkle, verschlossene Zukunft. Wohl allen, die auf dich trauen! Wohl de-

nen, die in der Ueberzeugung, daß du, Allweiser und Allgütiger, den Gang unsrer Schicksale ordnest und leitest, sich beruhigen und bei Pflicht und Fleiß, bei redlicher Anwendung ihrer Zeit und ihrer Kräfte zur Erhöhung und Sicherung ihrer Wohlfahrt und Zufriedenheit, dir die Leitung ihrer Angelegenheiten, die Erfüllung ihrer Wünsche und die Entfernung ihrer Sorgen mit unwandelbarer Hoffnung anheimstellen. Wohl ihnen, denn auf jedem Pfade ihres Lebens, unter allen Abwechselungen und Veränderungen der Zeiten und Umstände erfahren sie es, daß du, Wahrhaftiger und Treuer, nimmer ablässest ihnen Gutes zu thun, daß du selbst durch Thränen und Sorgen sie mit Liebe leitest und endlich mit Ehren annimmst.

Vater, voll dieses seligen Glaubens bete ich jezt zu dir im schweigenden Dunkel der Nacht? mit kindlichem Vertrauen und lebendiger Hofnung, lege ich alle meine Wünsche und Sorgen vor deinem Throne nieder und überlasse dir mit stiller Demuth alles, was ich bin und habe. Sey mir und den Meinen gnädig, schütze uns mit deiner Macht, denn wir trauen auf dich! Gib uns, was uns heilsam ist; Freude oder Schmerz, Leben oder Tod, alles wird uns zum Segen gereichen, wenn du es sendest.

Heil allen, die dir trauen,
Sie werden freudig schauen,
Daß du die Liebe bist!
Laß es auch uns erfahren,
Du kannst uns wohl bewahren
Und gibst nur was uns heilsam ist.

Lied: Die Sonne senkt sich nieder. Nro. 21.

Morgengebet am Donnerstag.

Die Nacht ist dahin; alle ihre Grauen sind verschwunden: o wie sanft, wie ruhig habe ich geschlafen! Nun sind meine Kräfte wieder gestärkt; ich fühle mich neugebohren: das ist durch dich geschehen, großer Schöpfer! dir allein gebührt mein Dank. Aber warum? — Denke dieser Frage jezt nach, meine Seele! warum siehest du jezt wieder das Tageslicht? warum bist du aufgewacht? Darum, daß du Gutes stiftest, daß du im Lande der Uebung deine Kräfte für eine höhere Wirksamkeit ausbildest; darum, daß du deine Zeit auskauffest, daß du dir Schätze sammelst, die unvergänglich sind; darum, daß du im Kampfe gegen Leidenschaften und Neigungen von Tag zu Tag stärker werdest für das Vollbringen deiner Pflichten. Siehe, darum ließ dich Gott zu diesem Tage erwachen. O so säume nicht! die Zeit ist köstlich, die Stunde zerrinnet, das Leben eilt zum Grabe. Weißt du, ob dieser Tag nicht der letzte deines Lebens ist? Sollst du aber heute noch leben, so bedenke, warum und wozu du lebest. Lebe zur Ehre deines Schöpfers; lebe zur Wohlfart deiner Nebenmenschen: so lebest du in der That, so lebest du zu deiner eigenen Glükseligkeit.

Aber du großer Gott! wie kann ich, wenn du mir nicht hilfest? Ich sehe die Nothwendigkeit wohl ein, aber wie, wenn es abermals bei dem blosen Vorsatz bliebe der bessern Einsicht zu folgen? — Zu deiner Barmherzigkeit flehe ich, Herr, hilf mir! Das wirst du thun o Vater! denn du bist getreu. Auch daß ich jezt noch lebe, ist ein Beweis, daß du noch meiner in Gnaden gedenkest. Darum bitte ich dich: Verlaß mich nicht, Herr mein Gott! sey nicht ferne von mir: eile, mir beizustehen, Herr, meine Hilfe. Weise mir deinen Weg, leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich; laß meinen Gang gewis seyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen. Ziehe alle Menschen zu dir, daß alle wandeln auf deinen Wegen: dann wird dein Segen über uns alle seyn; und wir werden alle einmal, an einem bessern Morgen, mit Freuden erwachen, und mit Frohlocken aufstehen, wann wir im Grabe, unter deinem Schuze, sanft werden geschlafen haben.

Ich hoffe dann mit Freudigkeit
Vor dir, mein Haupt, zu stehen,
Und mit dir in die Herrlichkeit
Frohlokend einzugehen,
O hilf mir doch
Aus Gnaden noch
Zum Glück der Ewigkeiten
Mich würdig zu bereiten. Amen!

Lied: Lob sey Gott! der den Morgen. Nro. 6.

Abend-

Abendgebet am Donnerstag.

Bis hieher hat der Herr geholfen! Widerum hat er mir einen ganzen Tag Gutes erwiesen. Ich habe die Geschäfte meines Berufs vollbringen, meinem Nächsten nüzlich werden, für die Meinigen sorgen und ihnen ein gutes Beispiel geben können; dazu hat mir Gott heute Kraft und Freudigkeit verliehen. Ich bin diesen Tag gesund und zufrieden gewesen, mich hat keine Plage getroffen, und kein Schmerz gekränket; das hat der treue allmächtige Menschenhüter gethan. Ich habe Nahrung und Bequemlichkeit gehabt, und unschuldige Freuden dieses Lebens genossen; auch damit hat mich seine Güte gesegnet. Da ich von den Arbeiten dieses Tages ermüdet bin, kan ich mich ruhig niederlegen: ich habe Wohnung, Kleider und Bette, zu meiner Beschüzung und zur Beförderung meiner Ruhe. – Welch ein fühlloses Herz müste ich haben, wenn mich die Wohlthaten Gottes an diesem Tage und der Friede, in dem ich mich zum Schlaf hinlegen kan, nicht erwekten, an die Gröse seiner Allmacht und Güte zu denken, und ihn für die Beweise derselben freudig zu preisen!

Gott, mein treuer Führer, Hüter und Versorger! vergib es mir um Jesu willen, wenn ich an so manchen Abenden meines Lebens dein Lob aus Trägheit versäumt; oder mit Zerstreuung zu dir gebetet habe! Diesen Abend bringe ich dir mit

gerührter und munterer Seele kindlichen Dank, für alles Gute, das du mir an diesem Tage im Geistlichen und Leiblichen erwiesen, für deinen mächtigen Schuz und Beistand, für deine väterliche Fürsorge. Ohne Sorge will ich mich nun zur Ruhe niederlegen: denn du, o Herr! bist auch in der finstern Nacht bei mir. Ich selbst kan mich freilich nicht beschüzen; das ist mein Trost, daß du nicht schläfest noch schlummerst, daß du mich beschüzest. Getrost will ich nun einschlafen: Nimm in deine schüzende Vorsicht auch alle die Meinigen, schließ auch davon meine Feinde nicht aus. — Wie unzählige meiner Miterlösten befinden sich, da ich mich ruhig niederlege, im grösten Elende; winseln unter peinlichen Krankheiten oder schweben in groser Drangsal und Gefahr, in Furcht und Sorge; fühlen die Schmerzen der bittern Armuth, haben keine Ruhestätte; liegen im schreklichsten Todeskampfe. Erbarmender Gott, nimm dich ihrer aller an, und hilf ihnen.

Schließt einst von dir gesandt der Tod
Des Lebenslast und seine Noth —
Die Freude, wie den Kummer, —
Dann komme er zu uns so sanft
Wie Müden süßer Schlummer. Amen!

Lied: Herr, dessen Gnade alles schafft. Nr. 19.

Mor-

Morgengebet am Freitag.

Dem Andenken Jesu sey die erste Stunde des heutigen Tages gewidmet. Gesegnet sey uns das Andenken des Erhabenen, der stets auf dich, o Gott, der du ihn gesandt hattest, sah, stets deine Gegenwart empfand und in derselben wandelte, sich blos und ganz nach deinem Willen richtete, dir alle seine Wünsche und Absichten unterwarf; nichts wollte, als was du wolltest, nichts that, als was du ihm zu thun befahlst; in aller seiner Bekümmerniß und Angst sich zu dir wandte und sich in dir beruhigte; der in aller Noth und Gefahr auf dich vertraute, und sein Vertrauen nicht aufgab, dich im Leben, Leiden und im Tode ehrte! O möchte dieser kindliche und fromme Sinn auch uns, seine Nachfolger, beleben! auch uns lehren, stets auf dich, unsern Gott und Vater, zu sehen, alles vor dir und in Rüksicht auf dich zu thun, und dich mit kindlicher Liebe und willigen Gehorsam, mit festem Vertrauen zu ehren — der Weg, den du uns gehen heißt, mag leicht oder mühsam, die Schiksale, die du über uns verhängst, mögen unsern Wünschen gemäß oder denselben zuwider seyn! Gesegnet sey uns das Andenken Jesu, des frommen und standhaften Dulders, der, so bald er wußte, daß es dein Wille war zu leiden, seinem Leiden mit gesez-

tem, ruhigem Gemüthe entgegen gieng, seinem schwachen Jünger und Freunde mit der nachsichtsvollesten Liebe, seinen Feinden mit beispielloser Sanftmuth begegnete; den bittersten Spott, die schreklichsten Mißhandlungen, die heftigsten Schmerzen mit unveränderlicher Gelassenheit und Gedult ertrug; sich durch nichts muthlos machen, durch nichts verleiten ließ, irgend etwas zu reden oder zu thun, was mit seiner Weisheit und Rechtschaffenheit und mit der erhabenen Würde stritte, die ihm, als deinem Sohne, und dem Heilande der Welt eigen war; der sich selbst bis in den Tod gleich blieb, und alles, was er auf Erden gelehrt oder gethan hatte, mit seinem Blute als unläugbare Wahrheit besiegelte. Ja einem solchen von dir, o himmlischer Vater! gesandten und geschenkten Lehrer und Erlöser, können wir sicher vertrauen, seiner Führung uns getrost überlassen! O gesegnet sey uns sein Andenken, als das Andenken des großmüthigsten Erretters und Seligmachers der Menschen, der alles für seine Brüder aufopferte, für alle starb, damit er uns alle lehrte, daß man Gott bis zum Tode gehorsam seyn muß; damit er uns allen Leben und Unsterblichkeit schenken, uns allen Zuversicht und Freudigkeit zu dir, unserm Vater, einflößen, uns alle von der Ungerechtigkeit erlösen

und

und zu Menschen heiligen möchte, die als sein eigenthümliches Volk eifrig in allen guten Werken wären! Ja sein Tod ist unser Leben; ist uns das sicherste Pfand, daß Gott nicht den Tod und das Verderben des Sünders, sondern seine Erhaltung und seine Glükseligkeit will, und das die Auflösung unserer irdischen Hülle nicht das Ende unsers Daseyns und Lebens, sondern nur ein Mittel zur vollkommenen Fortsezung desselben, ein Uebergang in einen andern höhern und bessern Zustand ist. Er, der für uns gestorben ist, ist allen, die ihm gehorsam sind, Ursache der ewigen Seligkeit geworden. — Nun können und werden wir nicht auf immer sterben; nein, wir werden durch den Tod zum Leben, da Jesus lebet, hindurch dringen. — Göttlicher Erlöser!

Segne mein Bestreben,
Dir allein zu leben;
Gieb mir deinen Sinn,
Retter meiner Seele,
Was ist's, das mir fehle,
Wenn ich treu dir bin?
Du wirst mich, ich hoff auf dich,
Einst gewiß von allem Bösen,
Dir zum Ruhm erlösen. Amen!

Lied: Mein Erlöser, Gottes Sohn. Nro. 7.

Abendgebet am Freitag.

Du hast uns, o Gott, deinen Sohn zum Beispiel, zum Vorgänger auf dem Wege der Tugend gegeben. O möchten wir ihm, besonders in den lezten Stunden seines Lebens auf Erden so im Geiste begleiten, daß wir dadurch weiser und besser würden! Welche Warnungen, welche Lehren, welche Ermunterungen gibt uns da nicht Alles, was wir hier sehen und hören. Hier einen Jünger, einen zur herrlichen Botschaft des Evangeliums Auserwählten, der seinen Freund, seinen Wohlthäter, der Leidenschaft des Geizes aufopfert! — o wie warnend vor dem Verderben, mit welchem Leidenschaften die Seele verwüsten! — Dort einen andern Jünger, der zu schwach der Menschenfurcht unterliegt, und den verläugnet, den er vor der Welt zu bekennen beruffen war; — wie mächtig muß diese Erfahrung an unser so oft schwaches Herz sprechen; — Hier sehen wir eine Versammlung angesehener Männer, von Vorurtheil und Haß gegen die Wahrheit, ein lichtscheues Urtheil fällen, und die Bosheit durch Macht, unter dem Scheine der Religiosität, als Siegerin über die Tugend! — Wie warnend nicht dem Urtheile der Menschen zu folgen, auch wenn ihr Ansehen die Unwahrheit begün-

günstiget! — In Jesu aber einen Schuldlosen, der bei aller Macht sich dem Verhängniße zu entreisen, ruhig sich dem Rathe Gottes hingibt! — Wie erhebend für die unterdrükte, geängstete Unschuld! —

Ja wir fühlen es und bekennen es beschämt vor dir, — Vater, wir sind schwache Geschöpfe. Laß uns kein Urtheil der Verdammung aussprechen über den strauchelnden, bald seinen Fehler mit Thränen bedauernden Jünger! — Lasset uns vielmehr selbst untersuchen und mit Beschämung bekennen: Gott, auch wir verläugnen oft, von Leidenschaft und Menschenfurcht ergriffen, unsere Pflicht, auch wir üben sie nicht immer mit der Freiheit des Geistes aus, als wir es sollten. — Gott, laß uns gut und heilig werden — und wenn uns das durch deine Kraft gelungen ist, dann laß uns muthig stehen im Unglük, wie Jesus Christus, und nicht zagen, ob auch des Leidens Nacht uns bedekte! — O wer wie er mit reinem Herzen duldete, wer wie er vorwurfsfrei und unerschroken dem Tod ins Auge bliken könnte! Das ist es, warum wir dich bitten, heiliger Vater, daß du uns heiligest in deiner Wahrheit und uns unbeflekt erhaltest bis ans Ende. Dazu sey die Betrachtung deiner Leiden uns gesegnet, o Jesu!

Lokt böse Lust mein Herz mit ihrem Reize;
So schreke mich der Blik von deinem Kreuze,
Und werd ich matt in Uebung guter Werke;
Sey er mir Stärke! Amen.

Lied: So fliehen unsere Tage hin. Nro. 22.

Morgengebet am Sonnabend.

Preis und Lob sey dir gesagt, gütigster Gott und Vater! für alle Gnade und Liebe, die du mir und den Meinigen bis auf diesen Tag erwiesen hast. Du hast mir diese Woche über Stärke zur Arbeit, Nahrung und alle andere Nothwendigkeiten des Lebens verliehen: Du hast mich in trüben Stunden aufgerichtet, du hast mich auch in der vergangenen Nacht, nebst den Meinigen, behütet, daß wir diesen lezten Tag der Woche mit dankbaren Herzen anfangen können. Dir seyen alle Stunden derselben gewidmet, nach deinen Befehlen will ich die Werke meines Berufs getreulich verrichten; deine Gaben mit froher Genügsamkeit geniessen und so viel in meinem Vermögen stehet, auch meine Mitmenschen erfreuen. Regiere du mich selbst durch deinen Geist, daß ich nichts unternehme, was deinen Absichten entgegen ist; erfülle mich mit regem Eifer, die Geschäfte zu treiben, die in meinem Berufe mir obliegen! gib, daß ich bei meinen Bemühungen nicht nur auf Belohnung

Rük-

Rüksicht nehme, sondern darauf, daß sie dein Wille sind, am allerwenigsten auf die Belohnungen, die mir in diesem kurzen Leben zu Theil werden, sondern daß mein Auge hingerichtet sey auf jene bessere Welt, wo du deine treuen Diener mit unvergänglichen Gütern erfreuen wirst. Das stärke mich auch in den Vorsaz, nie mit Wissen etwas Böses zu thun; keinen unerlaubten Vortheil zu nehmen, keine verbottene Lust zu genießen; in dir meinen Reichthum, in dir meine höchste Freude zu suchen. Die Welt vergehet mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

Erhalter, dir soll jede Stunde
Von diesem Tage heilig seyn!
Ich schwöre dir mit Herz und Munde,
Der Laster Pfad mit Ernst zu scheun,
Damit nicht in der Ewigkeit
Mich einstens dieser Tag gereut.

Lied: Mein Gott, auch dieser neue Morgen. Nr. 9.

Abend-

Abendgebet am Sonnabend.

So ist nun abermal ein Tag, abermal eine Woche vollendet! Lob, Dank und Ehre sey unserm Gott von Ewigkeit! Wenn ich nun aber am Schluß dieses Tages und dieser Woche mein Herz untersuche! so finde ich mich wieder auf der Bahn des Guten nicht so weit, als ich mir es schon so oft vorgenommen habe.

Allwissender, du siehest jeden Gedanken meiner Seele, ehe er entsteht. Mit einem blossen Schein des Guten kan ich dich nicht täuschen. Alle, auch die verderbten Triebe menschlicher Herzen, sind dir bekannt. Oft schon war mir diese heilige Wahrheit gegenwärtig — warum, ach warum würkte sie nicht mächtiger auf mich! — Ich fühle es wohl, daß ich nie deine Liebe als ein Recht werde verdienen können, daß du stets mir noch wirst vergeben müssen, daß ich immer deiner Gnade bedarf; aber doch eifriger möchte ich in Zukunft hinanstreben zum großen Ziele, das du mir vorgestekt hast, damit dein Friede mich umfange, — damit das Bewustsein, meine edelsten Kräfte zum Guten angewendet zu haben, mich erhebe. —

Gott, mein Vater — laß mein ganzes Leben eine recht thätige Verehrung deines heiligen Wesen werden, und zu diesem frommen

dir

dir gewiß gefälligen Wunsch sey mir jedes Mittel, das du mir darbietest, gesegnet — dazu sey es auch der morgende Tag.

Laß mich alles, was mir aus deinem Worte verkündiget wird, mit begierigem Herzen annehmen, und zu meiner Besserung anwenden, damit ich deines Wohlgefallens, deines Friedens immer fähiger werde.

So beschliesse ich nun diese Woche, und übergebe mich und alle die Meinigen aufs neue deinem mächtigen Schuz, deiner väterlichen Aufsicht und Regierung. Wie viele Wochen ich hier noch zu leben habe, weiß ich nicht; dieses gewisse Vertrauen habe ich aber zu deiner Güte, daß du mich nie verlassen, sondern ferner, wie bisher, väterlich für mich sorgen wirst.

Bestimmst du mir ein längres Ziel;
Und werden meiner Tage viel,
So laß Gott, meine Zuversicht,
Verlaß mich auch im Alter nicht.
Und wird sich einst mein Ende nahn,
So nimm dich meiner herzlich an.
Und sey durch Christum, deinen Sohn,
Mein Schirm, mein Schild und großer Lohn.
Amen!

Lied: So wird die Woche nun beschlossen. Nr. 26.

Fünfte

Fünfte Woche.

Morgen- und Abendgebete mit erbaulichen Schriftstellen zum Nachdenken.

Morgengebet am Sonntag.

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn, mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott! Ps. 84, 2. 3.

Mit inniger Andacht, Gott, Schöpfer und Vater, bete ich dich an, als die Quelle aller Vollkommenheit, als den, der auch mich ins Leben rief und in demselben segnete; als den der der unerschütterlichste Grund meiner heiligsten Hofnungen ist. Vater, ich danke dir für das Geschenk dieses neuen Lebenstages dieses Tages stiller Ruhe. Sich zu sammeln von den zerstreuenden Geschäften des Tages — sich und seinem edlern Theile, der unsterblichen Seele zu leben, ist er bestimmt. Kein Tag soll verlohren gehen, keiner einst unbezeichnet mit nüzlicher Thätigkeit in der Reihe menschlicher Lebenstage stehen. — Wie könnte ich diesen heutigen unbenüzt lassen, wie könnte ich seine Stunden verschwenden. Sind es doch die heiligsten Erinnerungen, die er in der Seele des

Chri-

Christen erwekt. Ist es doch der Tag, an dem der Welterlöser als Sieger hervorgieng! — Ist es doch der Tag, an welchem alle meine christlichen Mitbrüder, zur Vereinigung der frohen dankbaren Betrachtung ihres Glükes, das sie als Erleuchtete erfahren, berufen sind; an welchem sie gemeinschaftlich sich von ihren Pflichten unterrichten und im Guten stärken sollen. O so lasse auch mich das große Werk der Religion als das wichtigste und angenehmste Geschäfte ansehen, das ich vollziehen kan, und laß mich darin niemals träge noch nachlässig, sondern allezeit bereit seyn, dir mit Freudigkeit, Treue und Eifer zu dienen. Laß mich die Glükseligkeit fühlen, mich von Zeit zu Zeit dir in geheimen und öffentlichen Andachten nahen zu dürfen; und in der seligen Anzahl derjenigen zu seyn, deren Opfer dir wohlgefallen, die du sättigest mit den reichen Gütern deines Hauses: und mit der Hofnung beseligest, dich einst vollkommener in deinem himmlischen Tempel anzubeten. Segne, o gütiger Gott! alle die Mittel der Gnade, die du mir zu diesen großen Absichten gegeben hast; insbesondere die Gelegenheit, die ich heute haben werde, in der Gemeine meiner Nebenchristen mich von deinen Willen zu unterrichten, und dich anzubeten. Rüste deine Diener mit Weisheit und Ver-

10

stand aus: gib ihren Worten Kraft, die Herzen ihrer Zuhörer zu bessern und zu erbauen; damit ihr Dienst erwünschte Früchte bringe. Amen!

Sprüche zum Nachdenken:
Mat. 6, 19. 20. 21. Phil. 3, 12. 13. 14. Röm. 13, 11. 12.
Lied: Schon wieder ist die Nacht dahin. No. 13.

Abendgebet am Sonntag.

Gelobt sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichen Segen in himmlischen Gütern durch Christum! Eph. 1, 3.

Ja! sey gepriesen, du Urheber alles Lichtes und aller Freude, nicht nur für die Erhaltung meines Lebens, für die Sicherung meiner Wohlfart, und für so manche Erquickung, deren ich mich auch heute durch deine Güte erfreute; sey geprießen für das helle Licht des Evangeliums, aus dem ich heute so vorzüglich mich belehren und unterrichten konnte, nnd für alles das Gute, das ich heute, frei von den Geschäften des Lebens, denken und hören, lesen und sonst lernen konnte. Möchten nur die heilsamen Belehrungen und guten Eindrücke, die ich heute wieder erhielt, auch auf Herz und Leben übergehn und ihre segensvolle Würksamkeit in meinem ganzen Denken und Verhalten zeigen, möchte durch sie mein Verstand mehr erleuchtet, mein Herz gebessert und beruhigt, mein Wille zum Gu-

Guten gelenkt worden seyn. Denn dazu ist die Feier unsers Sonntages bestimmt, daß wir an den Grund und den Umfang unserer Pflichten, an unser Verhältniß zu dir lebhaft erinnert, und zu einer ungestörten Beschäftigung mit dem, was für unsern unsterblichen Geist das Wichtigste und Nothwendigste ist, veranlaßt werden. Nur dann wenn unser Sinn sich immer mehr von dem Vergänglichen und Eiteln losreißt, wenn Erkenntniß der Wahrheit, fester, lebendiger Glaube an dich, hoher Tugendmuth und Freude am Rechtthun uns ganz erfüllt, wenn Jesu Lehre und Vorbild recht anerkannt und befolgt werden, nur dann breitet dein Reich, das Reich der Wahrheit, der Tugend, der wahren Zufriedenheit und Glückseligkeit auf Erden sich aus und dann verehren wir dich, den Vater der Geister, im Geiste und in der Wahrheit.

O daß sie immer näher herbei käme die schöne, segensvolle Zeit, wo alle dich, den Vater anrufen in Einem Geiste und dich als ihren ersten und ewigen Wohlthäter, durch immer höhere Vervollkommung des Geistes, durch reine Tugend und möglichst treue Erfüllung deiner beglückenden Gebote verehren! — Möchte es mir gelingen, zur Erreichung dieser beseligenden Absichten auch an meinem Theile mitwirken und andere erbauen zu können auf unsern allerheiligsten Glauben. Freude, innige Freude soll es mir seyn, wenn ich, in dem

von dir mir angewiesenen Würkungskreise, einen Irrenden zurechte weisen, mangelhafte Religionseinsichten verbessern, Schwache stärken und die Liebe zu dir und deinen Geboten auch bei andern erwecken, befestigen und erhöhen kann. Und dieß geschehe von mir vorzüglich bei denen, die in näherer Verbindung mit mir stehen; sie zu ermahnen mit sanftmüthigem Geiste, ihnen jede Gelegenheit, wo sie Licht, Weisheit und Tugendkraft einsammeln können, zu erleichtern, vor allem aber durch mein eigenes Beispiel die Hochachtung und Liebe für Religion und Christenthum in ihnen zu entflammen und zu unterhalten, dieß soll mein unabläßiges und freudiges Bestreben seyn!

Und so sey den mit frommen Entschließungen und heiligen Gebeten der Tag beschlossen. Zur erquickenden Ruhe winkt mir die stille Nacht. Dir vertrauend, der du mit väterlicher Milde mich bis hieher geleitet und gesegnet hast, überlasse ich mich dem Schlummer. Sey mit mir und den Meinen, segne alle deine Kinder, sende Linderung dem Kranken und Trost dem Verlassenen; hilf dem Sterbenden im Glauben überwinden; ja, laß sich freuen deiner Güte alle, die auf deine Hülfe hoffen. Amen.

Sprüche zum Nachdenken:

Ps. 103, 1 — 4. Röm. 14, 17. 18. Ebr. 12, 22. 23. 24.

Lied: Nun bricht die finstre Nacht ꝛc. Nro. 24.

Mor-

Morgengebet am Montag.

Bete zu deinem Vater im Verborgenen. Math. 6, 6.

Diesen Befehl unsers Herrn will ich jetzt in der einsamen Stille des Morgens befolgen; fern vom Geräusche der Welt, noch ungestört von den Verrichtungen, Zerstreuungen und Sorgen des Tages will ich zu dir mein Herz und meine Hände erheben, Gott, mein Vater im Himmel! ich fühle mich gestärkt, erquikt und neubelebt durch deine Güte! ich trete abermal in einen neuen Abschnitt meines Lebens ein, und will ihn mit freudiger Seele dir, der Urquelle meines Daseyns, heiligen! Mit Dank und Freude erinnere ich mich, wie viel Wohlthat ohne mein Zuthun, ja ohne mein Wissen die Nacht hindurch mir zu Theil geworden sey; wie deine Barmherzigkeit sich auch diesen Morgen wieder an mir erneut. – Im Verborgenen bete ich zu dir; hier, in der ruhigen Stille, wo noch nichts die ungetheilte Erhebung des Geistes zu dir verhindert; hier kann ich den Zustand meines Herzens recht genau erforschen, meine Anliegen und Wünsche in kindlicher Demuth dir vortragen, zum Guten mich entschliessen, meine Hoffnung auf dich befestigen und Trost und Muth und Freudigkeit für die Erreignisse des neuen Tages sammeln. – O welchen Segen für mein Herz wird dieß Gebet mir bringen! Wer schon am fühen Morgen dir sich heiligt, der wird mit edlen Entschliessungen

an sein Tagwerk gehen; wer mit dir den Tag beginnt, wird mit dir ihn enden; durch den Gedanken an dich wird er stark werden zum Kampfe gegen Sinnlichkeit und Sünde; weiser, besser, ruhiger und hoffnungsvoller wird er mit jedem Tage seines Lebens werden; das Bewußtseyn deiner Huld wird ihn begleiten, für manche Entbehrungen reichlich entschädigen, in Trübsalen stärken und noch im Tode erfreuen; — Ja, mit dir mich gerne in einsamer Stille zu beschäftigen, das sey mir heilige Freude! Er, der mich dazu auffordert, gieng mir selbst mit seinem Beispiele voran. Gebet zu dir, war seine Lieblingsbeschäftigung! — Oft, wenn in Judäa noch alles schlief, betete er schon auf einer Höhe zu dir, seinem Vater, der aufgehenden Sonne entgegen; oft riß er aus dem Geräusche der Welt, aus den Armen seiner Freunde sich los, um in der Stille der Einsamkeit dem Gebete sich zu widmen und zu großen wohlthätigen Handlungen, zur edlen Wirksamkeit, zum ruhigen Dulden, zur Freudigkeit im Tode sich zu stärken. Ihm will ich nachfolgen, und du, der ins Verborgene siehet, wirst mirs vergelten öffentlich! — Vergelten durch Tugendkraft und Herzensfreudigkeit, durch Ruhe im Leben und Frieden im Tode! Amen.

Sprüche zum Nachdenken:
Röm. 12, 9—12. 1 Theß. 2, 11, 12, Ps. 37, 37.
Lied: Mein Gott, auch dieser neue Morgen. Nr. 9.

Abend-

Abendgebet am Montag.

So wie wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. 1 Korinth. 11, 14.

Mein Leben, o Gott! ist ein Geschenk deiner allmächtigen Güte: wie soll ich dich, den Urheber und Erhalter desselben, würdig genug dafür preisen! und wie kann ich dir das Gute vergelten, das du bisher an uns gethan hast! Ein Tag nach dem andern fliehet dahin, und daß auch der noch mein gewesen ist, das habe ich deiner unschäzbaren Güte zu danken. Wie viele Menschen sind bereits in des Todes Arme gesunken, die vor wenigen Tagen oder Stunden nicht glaubten, das ihr Lebensziel so nahe seyn würde! Ich preise es als eine unverdiente Wohlthat, daß deine Allmacht mir mein Leben bei so vielen Gefahren, denen dasselbe unterworfen ist, unverlezt bewahret hat. Ich bin aber auch überzeugt, daß ich nichts wichtigeres von dir, o Gott! empfangen habe, als dieses Leben. Von der Anwendung desselben wird einmal mein Schiksal in der Ewigkeit abhängen; was ich hier säe, das werd ich dort erndten. Es kommt die Stunde, da dieser Leib wieder zur Erde werden wird, wovon er genommen war, der Geist aber wieder zu dir zurükkehren muß, der du ihn mir gegeben hast: diese Veränderung ist unter allen, die meinem Leben bevorstehet, die allerwichtigste. Ich muß sogleich nach meinem Ab-

schiede aus dieser Welt vor deinem Richterstuhl erscheinen, um vor dir, dem Allwissenden, von allen meinen Gesinnungen, Worten und Werken, die genaueste Rechenschaft abzulegen. Stärke du mich, o mein Gott! daß ich diese Wahrheit tief in mein Herz prägen möge; daß die Kraft derselben, heute und alle Tage meines Lebens, meinen Sinn und Wandel leite; daß ich mich selbst, schon hier in diesem Lande der Prüfung, mit aller Strenge richte. Laß mich, als ein weiser Christ, vorsichtig auf Erden wandeln, und lehre mich oft an den Tod gedenken, damit ich nicht vergesse, wie eitel diese Welt und ihre Herrlichkeit ist, und nicht müde werde, den Weg zu den Freuden des ewigen Lebens, wenn ich auch oft auf rauher Bahn wandeln muß, fortzusezen. —

Sey auch in dieser Nacht mit mir, und laß mich den morgenden Tag wieder fröhlich und gesund erwachen. Hast du aber beschlossen, mich in derselben durch einen plözlichen Tod von dieser Welt ab- und vor dein Gericht zu fordern, so gib mir Freudigkeit im Sterben, und laß mich Gnade vor dir finden, um des göttlichen Mittlers willen, den du mir geschenket hast. Amen!

Sprüche zum Nachdenken:

Pred. 12, 13. 14. Math. 13, 36. 1 Kor. 4, 5.

Lied: Zu so viel Tagen, die mir schon ꝛc. Nr. 23.

Mor-

Morgengebet am Dienstag.

Es segne uns Gott, unser Gott. Ps. 67, 7.

Dieß sey des dankerfüllten Herzens erster frommer Wunsch in der heiligen Stunde der ehrfurchtsvollen Erhebung zu dir, mein Schöpfer und Vater! Ich erwachte wieder nach einer ruhigen Nacht und beginne einen neuen Schritt auf dem Wege durch das Leben. Und womit könnte ich den neuen Tag besser, würdiger beginnen, als mit dem frommen, herzlichen Wunsche: Es segne uns Gott, unser Gott, der Ewige, in dem die höchste Macht, Weisheit und Liebe sich vereinen. Er segne uns, denn nur von ihm strömt wahres Heil, nur aus seiner Fülle nehmen wir alle täglich Gnade um Gnade! Er ist reich über alle, die ihn anrufen, und kann mehr thun, als wir bitten und verstehen. Nicht nur mit Gütern und Freuden des Lebens, sondern mit geistlichen und himmlischen Gütern durch Christum, mit dem was ewig Geist und Herz beglükt, kann und will er uns segnen. O so segne denn auch heute mich und die Meinen, segne alle deine Kinder, Herr unser Gott! Unser Herz wallt dir in der Morgenstunde entgegen voll heiliger kindlicher Liebe, und wir fühlen uns unaussprechlich selig in der Erhebung zu dir. Segne uns mit Weisheit und Tugend! Beglücke unser redliches Streben nach Licht und Erkenntniß; der Gedanke, daß du unser wahres Glük auf unsre Vollkommen-

men-

menheit, auf unsre Aehnlichkeit mit dir gründest, belebe unsern Eifer für das Gute, er erleichtre uns den Kampf mit Welt und Neigung und führ' uns immer näher zu dem Segen, den Herzensreinheit giebt! Segne uns mit frommer Genügsamkeit und stiller Zufriedenheit mit deiner väterlichen Leitung! laß unsre Verrichtungen zu deiner Ehre und unserm gemeinschaftlichen Wohl gelingen; segne uns durch Eintracht und Frieden, daß wir Hand in Hand, als Kinder der ewigen Liebe den Lauf unsers Lebens vollenden! Segne uns mit festem Vertrauen, mit freudiger Hoffnung, daß auch am Leidenstage das Herz sich dir ergebe und deiner Hilfe gewiß sey! Segne uns im Leben, segne uns einst noch in der Stunde des Scheidens durch die selige Gewißheit eines ewig bessern Lebens über dem Grabe! Du ewig Gnadenvoller! erhöre uns, erhalte unsre Herzen bei dir; laß auch diesen Tag einen Tag des Segens seyn, daß wir freudig in der Abendstunde deine Güte verkündigen und deine Wahrhaftigkeit und Treue preisen können. – Ewiger! wir hoffen auf dich. Wir wollen dein sein und bleiben, wir wollen dich lieben und in deinen Wegen wandeln. O sey uns gnädig und segne uns, o Gott! unser Gott! Amen.

Sprüche zum Nachdenken!

Psalm 57, 8 – 11. Phil. 4, 8. Ebr. 13, 15. 16.

Lied: Mit neuer Munterkeit erwacht. Nro. 12.

Abend=

Abendgebet am Dienstag.

Preiset mit mir den Herrn und lasset uns miteinander seinen Namen erhöhen. Ps 34, 4.

Mit der demuthsvollen Bitte um deinen väterlichen Segen für mich und meine Mitmenschen habe ich den heutigen Tag begonnen; und jetzt, da die schweigende Nacht ihre Schatten über die Gefilde verbreitet, fühle ich mich im Innersten meines Herzens zu dem freudigsten kindlichsten Danke verpflichtet. Du warst auch heute wieder der freundliche Geber des Guten, der weise väterliche Lenker meiner Schiksale. Gesundheit und Stärke Kraft und Heiterkeit zur Verrichtung meiner Geschäfte, und so manche andere Wohlthat wurde auch heute wieder mir und den Meinigen von dir zu Theil. Kein Kummer störte unsern Frieden, kein Leiden hüllte unsern Blik in Thränen; heiter und ruhig entfloß der Tag, ein Zeuge deiner unaussprechlichen Güte und Treue. —

Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erden für alle die Segnungen, deren wir uns auch heute aus der nie versiegenden Fülle deiner Gnade erfreuten. Unser ganzes künftiges Leben sey Dank; er erweise sich in den unabläßigen Bestreben Zeit und Kräfte immer mehr nach deinem heiligen Willen zu verwenden und mit jedem Tag unsers Lebens heiliger und unsträflicher vor dir er-

erfunden zu werden; er erweise sich durch weise Mäßigung und dankbare Zufriedenheit bei dem Genusse deiner Segnungen und durch herzliche Bereitwilligkeit auch andern von deinem Segen wohlzuthun und mitzutheilen; ja, er erweise sich auch durch fromme Ergebung und stille ausharrende Geduld, wenn deine Weisheit und Güte Prüfungen und Leiden, Thränen und Schmerzen zu unserer wahren Wohlfahrt für nothwendig findet. So, zeige sich unser Dankgefühl, bis wir, erhaben über das irdische, vergängliche Leben, in den Reihen der Vollendeten deiner Vaterliebe höhere Preisgesänge weihen.

Ruhig und dir vertrauend sinken wir jezt in die Arme des Schlafes. Dunkle Nacht liegt um uns her, aber wir fürchten uns nicht, denn wir sind unter deinem sichern Schilde! dein Auge wacht über uns, wenn wir schwach und entkräftet, wie Leblose, liegen nnd schlafen. Du hast bisher uns gütig geleitet und gesegnet, du wirst uns nicht verlassen noch von uns weichen, wenn wir dich nicht verlassen, sondern in Glauben und Tugend dir immer ergeben bleiben. Ja, du bist unser Schuz, deine Gnade walte über uns in Ewigkeit. Amen.

Sprüche zum Nachdenken:

Joh. 14, 2. 3. 2 Kor. 5, 1. 2. Phil. 3, 20. 21.

Lied: Auf, o Seele! werde munter. Nr. 14.

Mor-

Morgengebet am Mittwoch.

Wende dich zu mir, sey mir gnädig; stärke deinen Knecht mit deiner Macht. Ps. 86, 16.

Gott! ich erhebe mich zu dir? Mein Herz wallt dir entgegen, voll reiner, heiliger und kindlicher Liebe! Du rufst mich wieder in das Leben, du hast mich gnädig in der verflossenen Nacht beschüzt. Gott! dir sey Dank für deine unaussprechliche Gabe! Ich sehe die Pracht deiner Morgensonne und freue mich deiner, der du sie schufest und erhälst. Ich freue mich des Lichtes, das meinem Geiste durch Jesu Lehre strahlt, und fühle den Segen, den sie verbreitet. Großer, seliger Gedanke, ich bin zur Vollendung gebohren, und mein wahres Glük ist auf Tugend und Vollkommenheit gegründet! O wende dich auch heute zu mir und sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Kraft. Noch drüken mich die Fesseln des Staubes und ich bin unvollkommen und schwach; aber wenn du mich stärkest, dann werde ich siegen und das hohe Ziel erreichen. Deine Kraft ist in den Schwachen mächtig! Der Gedanke an dich ergreift die Seele und begeistert sie mit Muth und Heldenkraft; der Aufblik zu dir erwärmt das Herz und heiligt seine Triebe; er waffnet im Kampfe mit Muth und tröstet in der Stunde der Prüfung. – O sey mir gnädig und stärke mich mit deiner Kraft. Ich bitte um ein weises Herz, um Tugend und Gerechtigkeit!

Nach diesen höhern bleibenden Gütern will ich freudig sterben, und meine höchste Sorgfalt darauf richten, daß ich dir, du Heiliger und Gerechter! bei allem, was ich denke und thue, wohlgefalle. Gewissenhafte Berufstreue, Redlichkeit und Wahrheitsliebe sollen mein stetes Bestreben seyn. Jeder Tag führt mich näher zur Ewigkeit; wohl mir, wenn jeder mit guten Thaten bezeichnet von mir entfließt; wohl mir, wenn ich mit jedem meinen wahren Werth erhöhe, und deiner Gnade würdiger werde! – Das sey mein höchstes Ziel. Meine Wünsche für mein Erdenwohl lege ich getrost in deine Vaterhände. Ich will die Gegenwart weise geniessen und die Zukunft nicht fürchten, denn sie steht unter deiner Leitung, und deine Leitung ist Weisheit und Güte! Dein will ich seyn, dein will ich bleiben! du gabst mir bisher, was mir gut und heilsam war; du wirst es auch ferner mir zufliessen lassen. Deine Gnade, das Bewußtseyn dir wohlzugefallen, das sey mein freudigstes Bestreben, und in deinem Dienste meiner Pflicht getreu, müsse mich auch die lezte Stunde finden. Amen.

Sprüche zum Nachdenken:

Phil. 4, 13. Eph. 3, 14. 15. 2 Pet. 1, 3. 4. 5. 6. 7.

Lied: Mein Gott, durch deine große Güte. Nr. 5.

Abend-

Abendgebet am Mittwoch.

Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche der Herr, der gerechte Richter, mir geben wird. 2 Tim. 4, 8.

Ewiger! was könnte der Mensch hinieden werden, zu welcher Würde und Seligkeit könnte er sich emporschwingen, wenn das große Ziel seines Hierseyns ihm stets vor Augen schwebte. Dann würde schon hinieden sein Leben heiter entfliessen unter allen Stürmen der Zeit und des Schiksals dann würde er voll seliger Hoffnung hinschauen können am Ziele seiner Tage auf den Kranz der Vollendung, den du, Allgerechter, deinen Treuen bietest! So sah der, der in allem, was heilig, edel und groß ist, den sterblichen wie eine hellstrahlende Sonne voranleuchtet, auf sein vollbrachtes Leben und Wirken und auf seine Verherrlichung hin, und sprach mit seligem Bewußtseyn und felsenfester Hoffnung: Ich habe dich verkläret auf Erden, reine Gotteserkenntniß und Verehrung durch Heiligkeit und Tugend ausgebreitet, und das mir aufgetragene Geschäfte vollendet. Nun, Vater, gieb auch du mir die Seligkeit und Würde, die dein Rathschluß, schon ehe die Welt begann, mir bestimmte. – O der herrlichen Gemüthsstimmung, die über Welt und Zeit und Grab erhebt und selbst den Tod als Freund und Führer zur Vollendung zeigt. Sie ist der Lohn eines reinen, dir, Vater, und der Tugend geheiligten Siñes, eines Lebens

voll

voll frommer Ergebung und lauterer Pflichttreue. Ich will sie immer mehr mir zu erwerben suchen. An Kraft und Mitteln hast du es uns nicht fehlen lassen! wollten wir nur die Anstrengungen, die wir so oft auf das Vergängliche und Eitle verwenden, die Opfer, die wir dem Nichtigen weihen, auf das Ringen nach dem Höchsten und Bleibenden, nach Wahrheit, Tugend und innerer, seliger Uebereinstimmung und Frieden mit dir verwenden; suchten wir nur unser Gemüth immer mehr zu erheben, zu läutern und himmlischer zu bilden; wäre nur unser ganzes Leben dir und der Tugend geheiligt, nie entstellt durch eiteln, thörichten Wahn, verwerflichen Neigungen, unedle Triebe und kleinliche Sorgen; hielten wir nur nie das Geringe für bedeutend und das Kleine für groß, o gewiß, wir würden jeden Tag, wir würden unsre ganze Laufbahn mit dem seligen Bewußtseyn enden: Ich habe den edeln Kampf gekämpft, ich habe Treue bewiesen, meiner wartet die Krone des Sieges.

Herr! der du zum Wollen das Vollbringen verleihest, höre mein frommes Flehen in der Abendstunde, und segne mich, daß ich immer würdiger wandele des herrlichen Zieles, das deiner Treue wartet. Dir sey jede Kraft meines Geistes, jede Neignng meines Herzens geheiligt. Amen.

Sprüche zum Nachdenken:

Psalm 3, 6. 7. Esaias 41, 10. Kap. 43, 1. 2.

Lied: Nacht und Stille führen wieder. Nro. 15.

Mor=

Morgengebet am Donnerstag.

Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn er wirds wohl machen. Ps. 37, 5.

Groser Gott! Beherrscher Himmels und der Erde! ich sage dir mit dankerfüllten Herzen Lob und Preis für den gnädigen Schuz, welchen du in der vergangenen Nacht mir und den Meinigen gnädig verliehen hast. Deine Vorsorge wachte über mich, daß mich kein Unglük traf. Durch deine weise Vorsehung hoffe ich auch diesen Tag glüklich zu überleben. Dir befehle ich denn meinen Leib und meine Seele, meine Anverwandten und Freunde, und alles was ich bin und habe, in deine treuen Vaterhände. Wie leicht könnte ich meine Pflichten vergessen, mich deines Beifalls unwerth machen, wenn nicht der Gedanke an dich meine Sinnen und Gedanken regierte! Wie bald könnten die bösen Beispiele der Welt mich verderben, oder sonst eine Veranlassung zur Uebertretung deiner Gebote mein schwaches Herz verführen, wenn du mich nicht durch die bessern Gedanken bewahrest, die dein Wort in mir erzeugt. In deine Hände befehl ich meinen Geist, den du durch Jesum zu deiner Erkenntniß geführet hast. O lasse mich nur meines Christennamens nicht unwürdig werden. Alle meine übrigen Sorgen überlasse ich deiner weisen Güte, o getreuer Vater, du sorgest ja für mich. Du wirst mir zu meinen Arbei-

11

ten dein Gedeihen geben; du wirst die Menschen, mit welchen ich zu thun habe, zu meinem Besten lenken: du wirst meinen guten Namen vor dem Lästerer, meine Ruhe vor Verfolgern, und mich vor grosem Unglük bewahren; du wirst alle meine Schiksale so regieren, daß mein zeitliches Glük, vornehmlich aber die Wohlfahrt meines unsterblichen Geistes, dadurch befördert wird. Die auf den Herrn hoffen, bekommen neue Kraft. Die auf Gott trauen, wird seine Güte umpfahen. Ich traue auf dich: laß mich nicht zu Schanden werden. Hilf mir, um deiner Güte willen, und sey in allen Fällen mein Schuz und mein Trost: daß ich den ganzen Tag in meinen Herzen dich mit Empfindungen der Liebe und des Dankes erheben, und am Abend es aufs neue dankbar anerkennen möge: mein Gott hat auch heute wieder alles wohl gemacht. Amen!

Sprüche zum Nachdenken:
Phil. 4, 6. Matth. 6, 25. 27. Psalm. 13, 6.
Lied: Schon wieder ist die Nacht dahin. Nr. 13.

Abendgebet am Donnerstag.

Der Herr hat alles wohl gemacht. Marc. 7, 37.

Auch an diesem Abend kan ich dies von dir rühmen, o du weiser und gütiger Gott! Auch heute hast du es mit mir wohl gemacht; hast mich vor Unglüksfällen behütet; hast mich zur Arbeit gestärkt;

stärkt; hast mir Speise und Trank, samt den übrigen Nothwendigkeiten des Lebens, geschenkt, und bei den Umgang mit andern durch manche angenehme Empfindung mein Herz erfreut. Ja, der Herr hat alles wohl gemacht! Ihm will ich denn auch in dieser Nacht mich, samt allen den Meinigen, mit glaubiger Zuversicht, ganz überlassen. Er wird uns schüzen vor jeder Gefahr; er wird uns, durch den erquikenden Schlaf, verjüngt und stark wieder erwachen lassen; auch morgen, und in den künftigen Tagen unsers Lebens, wird er unsere Schiksale so einrichten, daß wir seine Gnade und Weisheit zulezt freudig rühmen und preisen können. Ja, gütiger Gott! erzeige uns die Barmherzigkeit, ob wir sie schon, leider, nicht verdienen können. Regiere uns mit deinem Geiste, daß wir, was das Beste ist, erwählen und mit Freuden thun. Lehre uns alles, was du uns zuschikest, zur Beförderung unserer wahren Wohlfahrt weise anwenden. Dein Segen erweke uns zur Liebe und zur Dankbarkeit gegen dich, und zur liebreichen Wohlthätigkeit gegen andere Menschen. Die Leiden, die uns zustoßen, die Sorgen und Mühseligkeiten in dieser Pilgrimschaft, müssen uns demüthigen, zu dir, o Gott! hinleiten, und uns nach den Tröstungen deines göttlichen Worts desto begieriger machen. So wird Glück und Unglück, Freude und Traurigkeit, alles, was es

es auch sey, uns, wenn wir dich lieben, zum Besten dienen müssen. Durch kindliches Vertrauen zu dir beruhiget lege ich mich ohne alle Sorgen zur Ruhe. Mit dieser Zufriedenheit hoffe ich auch einst meine Augen im Tode zu schliesen, wenn ich, nach vollendetem Tagewerk meines Lebens, gleich einen Müden am Abend, zur seligen Ruhe bereit, in deine Hand, o Gott! meinen Geist empfehlen, und voll Trostes rühmen werde: Alles, alles hat mein Gott wohl gemacht. Amen.

Sprüche zum Nachdenken:
5 Mos. 32, 3. 4. Jer. 10, 6. 7. Kap. 32, 17. 18. 19.
Lied: Schon wieder ist von meiner Zeit. Nr. 22.

Morgengebet am Freitag.

Ich bin ein guter Hirte, und lasse mein Leben für die Schafe; ein Miethling aber, des die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verlässet die Schafe und fleucht, und der Wolf kommet und erhaschet und zerstreuet die Schafe.

Es ist das hohe, ehrwürdige Bild der Pflichttreue, welches diese Worte kurz und treffend entwerfen, einer Treue, die selbst die Gefahren des Todes nicht scheuet. O ich blike mit Ehrfurcht hinan zu deiner Grösse, du Göttlicher, und bewundere deine Hoheit und Stärke. Uebergeben war sie, die theure Menschheit, zur Besserung und Heiligung deinem heiligen Wirken. Groß war der Umfang deiner Pflicht, schwer die Opfer, die du ihr bringen solltest, aber du brach=

brachtest sie mit dem Muthe einer Seele, deren Heldensinn von dem Himmel stammte, den du in deinem reinen Herzen trugest. O daß ich, wenn auch gleich nur in jener Entfernung, in welcher das Menschliche und Schwache hinter dem Göttlichen zurükebleibt, dir doch so ähnlich wäre, als es dem Sterblichen möglich ist! – Ich trette mit dem heutigen Morgen, aufs neue, vom sanften Schlummer gestärkt, in den Kreis meiner heiligen Pflichten. Auch mir ist Menschenwohl anvertraut, auch ich kann segnend wirken, auch ich kann entweder mit Treue meine Pflicht erfüllen, oder als ein feiler Miethling, den das Vergängliche bestochen hat, die Opfer versagen, die ich bringen sollte. O mit aller jener Kraft, welche das Andenken an Gott, den Heiligen, an meine ewige Bestimmung, an den Frieden des Herzens, den mir die Tugend bewahret, dem Geiste verleihet, will ich mich stärken. Oft belohnte schon des ewigen Vaters Güte mein frommes Wirken mit segnenden Erfolgen, oft schon reifte mir der edlen Thätigkeit lohnende Frucht; aber nicht immer ist es so; die heilige Pflicht fordert oft Entsagungen, sie verlangt Freiheit des Herzens vom Irdischen, sie heischet nicht selten schwere Opfer. Soll ich fliehen, wenn, die Tugend Gefahr drohet? soll ich schweigen, wo ich mit Ernst und Würde der Sachwalter der Wahrheit

heit seyn könnte? soll ich die Unschuld, die Tugend verrathen, wenn mir das Unglück seine furchtbare Macht entgegen setzet? — soll ich als ein Feiger meine Stelle verlassen, wenn sie zum heiligen, aber dem sinnlichen Menschen gefahrvollen Kampfe mich auffordert? darf ich meiner Pflicht entfliehen, wenn ihre treue Erfüllung die Stunden meiner Ruhe, meines Vergnügens, in Anspruch nimmt? Nein, das will ich nicht, weder heute noch jemals in meinem Leben, damit nicht durch meine Schuld die Feindin des Menschengeschlechts, die Sünde, das zum Raube nehme, was ich schätzen, was ich heilig bewahren, was ich mit meinem Leben vertheidigen sollte. Aber täglich will ich mir es sagen, wie ernst dies Leben, wie selig die Pflicht, wie groß die Gefahr sey, sie zu verlassen, damit ich nie von ihr weiche. — Werde ich das alleine können? O Ewiger, du unterstützest mich, du führest mich beim aufrichtigen Wollen, beim treuen Gebrauch aller mir von dir verliehenen Kräfte, auf rechter Bahn. Darum heilige, darum stärke ich meine Vorsätze durchs Gebet:

Mög mich dem, der unerschüttert
In dem Kampf des Lebens stand,
Und den Tod im heil'gen Wirken
Einst am Kreuze blutend fand;
Mög dem Heiligen ich gleichen,
Nie von meinen Pflichten weichen;
Daß mich nie verlass'ne Pflichten,
Als den feilen Miethling richten. Amen.

Sprüche zum Nachdenken:

1 Joh. 4, 19. 20. 21. 1 Kor. 13, 4-7. Marc. 12, 30. 31.
Lied: Mein Gott, durch deine große Güte. Nro. 5.

Abend-

Abendgebet am Freitag.

Ihr seyd theuer erkauft: darum so preiset Gott an euerm Leibe und an eurem Geiste, welche sind Gottes. 1 Kor. 6, 20.

An dich gedenke ich — Herr, mein Wohlthäter, mein Freund, mein Lehrer, mein Erretter, an dem Abend dieses Tages, der das Andenken an deinen Tod, den du zum Besten der gesunkenen Menschheit littest, zurük rief. Du hast dich in den Tod gegeben, um auch mich von aller Ungerechtigkeit zu erlösen. Hilf mir um deswillen alle Sünden vermeiden, und alle Versuchungen zur Sünde überwinden, und gib mir Kraft und Willigkeit, als dein Eigenthum fleißig zu seyn in guten Werken. Du hast mir die Hofnung auf ein ewiges glükseliges Leben erworben. Stärke mich dieser unschäzbaren Hoffnung allezeit gemäs zu leben und nach einer immer grösern Vollkommenheit im Glauben und in der Gottseligkeit zu sterben, damit diese Hofnung in meinem Herzen immer fester und gewisser werden möge. Ach mögten doch auch heute alle meine Gesinnungen und Handlungen meiner Hofnung zum ewigen Leben würdig gewesen seyn! Aber je mehr ich mich prüfe, desto deutlicher werde ich überzeugt, daß ich noch immer im Guten weit zurüke bin. So lang ich es dahin noch nicht gebracht habe, daß du mir alles

in allem bist, daß ich dich über alles liebe, deine Gebote über alles schäze, dein Beispiel immer vor Augen behalte, und daß ich nach der Seligkeit, die du mir erworben hast, vor allen Dingen trachte: so lange habe ich noch keinen Theil an dir; so lange fehlt es mir noch immer an der gewissen Hofnung auf mein Glük in der Ewigkeit. Ach laß mich doch das nie vergessen, damit ich nicht träge und nachlässig im Guten werde, und mir nicht fälschlich einbilde, als ob ich vollkommen sey, und das Ziel schon erlangt hätte, da ich doch noch so weit davon entfernt bin. Erweke mich vielmehr, immer eifriger darnach zu ringen, und meine Hofnung, selig zu werden, immer gewisser und zuverläsiger zu machen, als sie jezt noch ist. Ach wann wird einmal die Zeit kommen, daß ich nicht mehr so strauchle und falle, daß ich treuer und beständiger im Guten, und nicht mehr so irdisch, sondern himmlisch gesinnt seyn werde! Mögte ich doch auch dereinst an meinem Todestage mit dir, mein Heiland, sagen können: Es ist vollbracht! Ich habe das Geschäfte, das ich hier verrichten sollte, treulich ausgerichtet. Alle meine Leiden sind überstanden und ich gehe nun zu meinem Vater in das bessere Leben, wo kein Leiden, sondern Seligkeit seyn wird. Bereite du mich selbst, o Gott, immer würdiger dazu durch deinen Geist. Erzeige

ge diese Gnade auch allen denen, die auf dich hoffen. Erbarme dich in dieser Nacht aller Elenden und Nothleidenden, aller Bekümmerten und Verlassenen. Flöse ihren Seelen Trost und Muth ein, und laß uns alle im Leben und im Tode erfahren, daß wir nicht vergeblich auf dich gehoft und vertrauet haben. Dir sey Preis und Ehre in Ewigkeit. Amen!

Sprüche zum Nachdenken:

1 Pet. 1, 18. 2 Kor. 5, 15. Tit. 2, 11—24.

Lied: Herr, es ist von meinem Leben. Nro. 20.

Morgengebet am Sonnabend.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die so ihn fürchten. Ps. 103, 13.

Ich bin dein Kind, o Gott — und du bist mein lieber Vater. — Zu welcher Würde erhebt mich nicht dieser kindliche Name! — Dank und Freude durchdringen mein Herz, wenn ich an die selige Verbindung denke, in welcher ich mit dir stehe. Ja, Gott, dich kenne, dich verehre, dich liebe ich als Vater, als meinen Vater! Durch dich bin ich, durch dich bestehe ich; dein Aufsehen bewahret meinen Odem! deine Kraft belebet, deine Hand leitet und führet mich zum Ziele der Vollkommenheit, das du mir vorgesezt hast,

hast. Gott, wo ist ein Vater, wie du bist? So mächtig, so weise, so unveränderlich, so gütig, so verschonend? Du liebest uns, deine Kinder, weit mehr, als wir uns selbst lieben: du sorgest weit mehr für unsere Glükseligkeit, als wir selbst dafür sorgen. Selbst wenn wir sündigen und fehlen, entziehst du uns dein Wohlwollen und deine Liebe nicht. Du schonest unser, wie ein Vater seines Sohnes schonet, und erbarmest dich derer, die dich fürchten, wie sich ein Vater seiner Kinder erbarmet.

Und einen solchen Gott, einen solchen Vater sollte ich nicht über alles lieben? Ihm sollte ich nicht durch Thun und durch Leiden willig und freudig gehorchen? Von ihm sollte ich mich nicht gerne führen und regieren lassen? Ihm sollte ich nicht mich und alle meine Schiksale getrost anvertrauen? Ja Gott! dir übergebe ich mich, als meinem Vater, ganz und gar. An dich will ich mich halten, in dir mich beruhigen, und von dir alles Gute mit kindlicher Zuversicht erwarten. Unter deiner Aufsicht darf ich nichts ängstlich fürchten. Deine Fürsorge wird es mir an nichts, was ich bedarf, je fehlen lassen. Von dir geleitet, werde ich sicher wandeln. Jeder Weg, den du mich gehen heißt, sey er finster oder helle, rauh oder eben, wird mich zum Ziele, zur Glükseligkeit führen. Laß diese Gedanken mich auch heute stär-

ken

ken und erfreuen, und mir Kraft zu jeder Pflicht, und Trost in jedem Leiden geben. Segne mich in meinem Stand und Beruf; wache über meine Gesundheit, über meine Angehörige und Freunde. Erfülle die Welt mit deinem Segen, der alles erfreuet. Hilf allen Elenden und Verlassenen; sey ein Vater der Wittwen und Waisen; erbarme dich aller Menschen! — Deine Gnade sey mit mir jezt und immerdar. Amen!

Sprüche zum Nachdenken:
Röm. 8, 15. 16. 1 Petr. 1, 17. Ebr. 12, 7. 8. 9.
Lied: Allmächtiger ich hebe mein Aug. Nr. 1.

Abendgebet am Sonnabend.

Herr! lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Ps. 39, 5.

Gott, wie schnell folget nicht die Nacht auf den Tag, und der Tag auf die Nacht, und wie eilend gehet nicht unsere Lebenszeit mit allen ihren Geschäften und Leiden und Freuden, dahin! Wie bald sind sie nicht alle durchlebt, und wie wenige Spuren lassen sie hinter sich zurüke! Was sind sie alle für den, der sie durchlebt hat, anders als ein Traum, aus welchen er entweder mit Heiterkeit und Freude, oder mit Verwirrung und Schreken, zu einem andern Leben erwachet!

Jezt lege ich mich ruhig in die Arme des Schlafes, dieses Bruders des Todes, und danke dir, gütigster Vater, für alles, was du mir heute und diese ganze Woche Gutes gethan: für alle Hülfe und allen Beistand, so du mir geleistet, für allen Fortgang und Segen, womit du meine Geschäfte gekrönet, für alle Freuden des Lebens, die du mir vergönnet hast! Ja, alle Tage meines Lebens sind mit unzähligen Beweisen deiner Güte bezeichnet. O mögte ich mich einst, wenn meine Stunde da ist, eben so ruhig in die Arme des Todes legen, als ich mich jezt dem Schlafe überlasse! Ohne Vorwürfe, ohne Gewissensbisse, im Bewustsein meiner Aufrichtigkeit und Rechtschaffenheit, im völligen Vertrauen auf deine Vatergüte, die alle unsre Fehler übersieht, und nie mehr von uns fordert, als wir zu leisten vermögen! Wie froh würde ich dann nicht zum bessern Leben erwachen! Wie bald aller Sorgen und Mühseligkeiten des gegenwärtigen kurzen Lebens vergessen! Wie viel geschwinder und sicherer mich der Vollkommenheit nähern! Wie gewiß die Früchte von jedem Schritte, den ich hier in dieser Absicht thue und gethan habe, einerndten! — Gott, laß doch diesen Gedanken meinem Geiste oft gegenwärtig, laß ihn meinen Lehrer, meinen Führer, meinen Tröster auf dem Wege des Lebens seyn. Ja, er müsse mich vor jeder Thor-

heit

heit und Sünde warnen, mich zu jeder Pflicht und Tugend antreiben, mir jede Beschwerde leicht, und jedes Leiden heilsam machen! Mit diesem Gedanken will ich einschlafen, und wenn es dir gefällt, mein irdisches Leben zu fristen, morgen wieder aufwachen. Der Gedanke an meine Sterblichkeit, erinnere mich zugleich an meine Unsterblichkeit; und wenn mich jener beunruhigen und erschreken könnte, so richte mich dieser wieder auf, und flöse mir Muth und Zuversicht ein. Nein, ich werde nicht sterben; nicht ganz, nicht auf immer sterben; nur verwandelt, und in einem höhern Zustande versezt werden; und da werde ich ewig leben, uud meines Lebens erst recht froh werden. Amen!

Sprüche zum Nachdenken:

Ps. 102, 15. 16. Ps. 90, 3—6. Jak. 4, 13. 14. 15.

Lied: So wird die Woche nun beschlossen. Nr. 26.

Sechste Woche.

Allgemeine Morgen- und Abendgebete für christliche Familien.

Morgengebet am Sonntag.

Mit Dank und Preis gegen unsern allmächtigen Vater und Wohlthäter, der sich auch in der verflossnen Nacht als meinen gnädigen Beschützer und Erhalter zeigte, beginne ich den Tag, der, nach seiner eigenen, weisen und huldvollen Veranstaltung, der freiern Erhebung des Herzens zu ihm, der Ruhe von den Geschäften, Zerstreuungen und Arbeiten des Lebens und der Beschäftigung mit den wichtigsten Angelegenheiten unsers Geistes und Herzens, und dem Nachdenken über unsere Bestimmung und unsere Verhältnisse zu dem Ewigen geweiht ist. – Ihn, den Allmächtigen und Allgütigen feiert die ganze Schöpfung, ihn beten alle vernünftigen Wesen an. Zu seiner Verehrung versammeln sich heute besonders alle, die durch das strahlende Licht des Evangeliums Jesu, unsers Herrn, ihn näher, als Freund und Vater kennen. O wohl uns, daß auch wir zu der Zahl der Glüklichen gehören, die durch die herrliche Lehre Jesu, einer reiner und richtigen Erkenntniß Gottes sich erfreuen und den Vater im Gei-

Geiste und in der Wahrheit verehren und anbeten können.

Hilf du mir selbst dazu, du treuer Freund und Beförderer aller heiligen Entschließungen und edler Gesinnungen. Gesegnet sey heute unser Nachdenken über die wichtigsten Verhältnisse, in welchen wir zu dir, als unsern Schöpfer und Vater, als Gesetzgeber und Richter stehen, und im̃er mehr entflammt werde dadurch unser Eifer, dir zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Ja! belebt erwekt und gestärkt werde auch heute unser Bestreben, unsern unsterblichen Geist durch die Lehren der Wahrheit immer mehr mit heilsamer Erkenntniß zu bereichern, unser für Tugend und sittliche Würde empfängliches Herz immer mehr an das Heilige zu gewöhnen und mit inniger Liebe für Pflicht und Tugend zu erfüllen, damit ich im Guten immer vollkommener und fertiger und dadurch dir, dem Allerheiligsten immer ähnlicher werden möge. Heute erweke sich das Herz vorzüglich zur Hochachtung gegen Jesum, unsern Befreier und Beglücker; lebhaft vergegenwärtige sich unsern Seelen, was er, der Göttliche, für uns that und unser Dankgefühl zeige sich in williger Folgsamkeit gegen seine Vorschriften und sein Beispiel. O dann wird uns die Feier dieses Tages gesegnet seyn, dann ehren wir dich im Geiste und in der Wahrheit und dann

wer-

werden wir stets uns deines våterlichen Beifalls erfreuen können.

Dir, Jesu! dir sey dieser Tag geweihet!
Ihn feiert gern, wer deines Heils sich freuet.
O laß uns auch mit Freuden vor dich treten,
Dich anzubeten!

Dich preißt der Lobgesang der Himmesheere.
Auch unser Tempel schall von deiner Ehre!
Auch unser Dank und unser Geistes Flehen
Soll dich erhöhen. Amen!

Lied: Gottlob, so bin ich denn erwacht. Nro. 4.a

Abendgebet am Sonntag.

Wir danken dir von Herzen, himlischer Vater, für alle Wohlthaten, die du uns an dem nunmehr zurükgelegten Tag erwiesen hast; für jede gute Kenntnis, für jede Warnung, für jede Ermunterung und für allen Trost, den wir heute aus deinem Wort geschöpft haben. Könten wir doch nun mit der Ueberzeugung zur Ruhe gehen, daß wir diesen Tag ganz nach deinen Willen zugebracht hätten! Ach, noch immer sind wir die guten Menschen nicht, die wir seyn sollen! An jeden Abend müssen wir noch um Nachsicht und Verzeihung zu dir flehen, und uns über unsre Schwachheiten und Mängel betrüben. Habe Gedult mit deinen schwachen Kindern, gnädiger Vater, und gehe nicht mit uns ins Gericht. Verleihe uns einen sanften, ruhigen Schlaf, damit wir morgen wieder freudig und

und munter an unsere Arbeit gehen, und viel Gutes wirken können. Du hast uns, gütiger Vater, eine Seligkeit verheissen, wo keine Erholung von ermüdenden Geschäften mehr nöthig seyn wird; wo wir stets voll Kraft zur Ausübung himmlischer Tugenden seyn werden. Auf dieses grose Glük wollen wir uns freuen. Dieses zu erlangen, soll unser vornehmstes Bestreben auf Erden seyn. Wie oft wir noch gemeinschaftlich zu dir beten können, das wissen wir nicht. Bald oder spät wird eines oder das andere von uns vermißt werden, aber wir haben die Hofnung, daß wir in einer bessern Welt einander wieder finden, und uns mit Freuden zu deinem Lobe vereinigen werden. Möchte doch keines von uns zurüke bleiben, wenn dein Sohn alle die, welche ihm treu geblieben sind, in dieses selige Reich einführen wird! Wir wollen einander stets aufmuntern und alles dazu beitragen, was wir können, einander immer mehr zu bessern, damit wir einst die unaussprechliche Freude haben, alle, wie wir jezt beisammen sind, vor deinem Thron hinzutretten, und mit allen Engeln und Seligen dein Lob zu verherrlichen. — Stehe uns bei, himmlischer Vater, daß wir diesem Vorsatze stets treu bleiben, und uns durch keine Hindernisse von der Ausführung desselben abhalten lassen. Erleuchte uns durch die Lehre deines Sohnes, daß wir

12

immer verständiger und weiser zum Guten werden. Stärke uns bei den manchfaltigen Versuchungen, welchen wir stets ausgesezt sind, daß wir den Sieg davon tragen. Erhalte uns im Glauben, Liebe und Hofnung, bis wir vom Glauben zum völligen Genuß gelangen, und das Ziel erreichen, nach welchem wir jezt ringen. — Bewahre uns in dieser Nacht vor Schreken und Unglük, und wende alle Gefahr von uns ab. Dir empfehlen wir uns und alle Menschen in der ganzen Welt. Gib Jedem, was ihm gut ist, in Zeit und Ewigkeit.

So können wir voll Zuversicht
Uns jezt dem Schlaf vertrauen.
Herr, unsers Lebens Kraft! dein Licht
Laß uns im Dunkeln schauen.
Hältst du die Wacht,
So wird die Nacht,
Wenns auch die lezte wäre,
Ein Tag der höchsten Ehre. Amen!

Lied: Nun bricht die finstre Nacht herein. Nr. 24.

Morgengebet am Montag.

Gott sey uns gnädig und segne uns! Dieß sey die demuthsvolle kindliche Bitte, die ich dir, du freundlicher Erhalter, für mich und die Meinen in der Frühestunde vortrage, da wir dir unsern Dank für die gnädige Erhaltung unsers Lebens in der verwichenen Nacht darbringen! Ja Dank sey dir gebracht, daß du in der ver-

flossenen Nacht uns erquicket und gestärket, und uns neues Leben, neue Kräfte, neue Munterkeit eingeflößt hast. Du führest uns nun wieder einen neuen Tag entgegen, und vertrauensvoll flehen wir zu dir: Gott sey uns gnädig und segne uns! Ach, wo ist ein bleibendes Gut, eine dauernde Freude für den Sterblichen; wo kann er Frieden finden und Trost in der Stunde der Drangsal, wenn das selige Bewustseyn deiner Gnade ihm mangelt? Ja, Gott sey uns auch heute gnädig und segne uns; laß uns auch heute, wenn es deinem weisen Rathe gefällig ist, die Güter des Lebens, die du bisher uns geschenkt und erhalten hast mit frommer Danksagung genießen, gieb uns unser täglich Brod, und laß uns weise, mäßig und genügsam seyn. Vor allen aber segne uns mit geistlichen und himmlischen Gütern durch Christum; auch der heutige Tag sey eine würdige Vorbereitung auf die selige Ewigkeit. Gott sey uns gnädig und segne uns; laß unser Thun in unsern Verhältnissen zu deiner Ehre, zu unserer und unserer Mitmenschen wahrer Wohlfahrt gelingen! Stärke uns bei der Ausrichtung unserer mannigfaltigen Menschen- und Christenpflichten. Ferne sey Müßiggang und Unthätigkeit; laß unsern Gang gewiß seyn nach deinem Worte, und kein Unrecht über uns herrschen! — Ja, sey uns, sey allen Menschen gnädig, segne uns und alle, du,

der unendlich mehr thun kañ, als wir bitten und verstehen; Gieb allen Kraft, heute viel Gutes auszurichten; Sorgfalt und Weisheit den Eltern, frommen Sinn, Folgsamkeit und Liebe den Kindern; erbarme dich, Vater, über Große und Kleine, über Reiche und Arme. Der Geist der Liebe und der Eintracht walte über allen deinen Kindern daß sie in stiller Ruhe und gutem Frieden den Lauf ihres Lebens vollenden, einander brüderlich helfen, rathen und trösten und überall als Kinder des Gottes, der die Liebe ist, sich zeigen! Bewahr uns vor Unglük und Gefahren; hast du aber heute oder im künftigen Laufe unsers Lebens Prüfungen über uns beschlossen, so flösse der Glaube an dich, der auch durch Trübsale segnet; uns Ergebung und Ruhe und Muth und Hofnung ein! Gott sey uns gnädig und segne uns; segne die Lebenden mit Weisheit und Tugend, segne die Sterbenden mit Himmelshofnung und dem Bewußtseyn deiner reichbelohnenden Gnade.

Sey uns gnädig! Nahe sey
Allen unsern Wegen
Deine Huld und Vatertreu.
Und dein reicher Segen:
Hilf uns, weise, fromm zu seyn,
Sey uns Schirm im Leiden;
Führ' uns in den Himmel ein,
Vater! wenn wir scheiden!

Lied: Mein erst Gefühl sey Preis. Nro. 8.

Abend-

Abendgebet am Montag.

Gott war auch heute mit uns, denn seine väterliche Aufsicht bewahrte unsern Odem, erhielt uns unsere Kräfte und unser Leben, und Schutz und Hülfe, Kraft und Segen haben wir von ihm dem Allgütigen empfangen. Dieß müssen wir mit lebendiger Freude uud tiefgerührtem Danke bekennen! wenn wir jezt in der einsamen Stille des Abends die Streke überschauen, die wir auch heute wieder auf dem Lebenswege durchwandelt haben. O es ist ein ewig wahres Wort: Seine Barmherzigkeit ist alle Morgen neu und seine Treue ist groß; noch immer bestättigt sich seine große, trostvolle Verheissung: Ich will mit dir seyn und will dich segnen; ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen! Aber indem wir dieß auf's neue an uns erfahren und die Erweisungen der Güte und Treue des Ewigen und Allmächtigen unserm Geiste und Herzen zur Erwekung dankbarer Gesinnungen und Empfindungen vorhalten, drängt sich auch die ernste Frage an unsre Herzen: Ob wir seiner Wohlthaten und Segnungen uns auch durch ein ihm wohlgefälliges Verhalten würdig gemacht haben? — Gott war auch heute mit uns, aber waren wir auch mit ihm? Wandelten wir vor ihm in Heiligkeit und Gerechtigkeit? — Vor Gott wandeln, heißt nichts anders, als so leben und sich stets so verhalten,

daß unser Denken und Thun daß Zeugniß des Allerheiligsten nicht scheuen, sondern dessen sich getrösten darf; – vor Gott wandeln, heißt: fromm seyn, sich jene beständige, gefühlvolle Richtung des Herzens auf Gott angewöhnen, die das ganze Leben regiert und uns mit unverfälschter Gewissenhaftigkeit, mit heiliger Freude an der Pflichterfüllung beseelt! Dann ist er, der Ewige und Allmächtige, unser Schild, und der Allgütige unser sehr großer Lohn. Freude an ihm und Vertrauen auf ihn gewähren dann Gleichmuth und Heiterkeit, Hofnung und Ruhe; das Bewustseyn seiner Gnade ist unser Anker im Sturme, unser Licht im Tode!

O so wollen wir denn, wenn wir nach dieser Nacht den Morgen wieder sehen, und unsere Uebungszeit sich noch verlängert, so wollen wir denn wandeln und fromm seyn! Stärke mich selbst dazu durch deinen Geist und gieb zum Wollen das Vollbringen nach deinem Wohlgefallen.

Dir zum Wohlgefallen,
Vater, will ich wallen
In der Pilgerzeit.
Was ich bin und habe,
Sey, bis hin zum Grabe
Freudig dir geweiht!
Immer sey
Mein Eifer neu,
From und treu vor dir zu wandeln,
Und gerecht zu handeln.

Lied: Auf, o Seele! werde munter. Nr. 14.

Mor=

Morgengebet am Dienstag.

Er wirds wohlmachen. Mit dieser freudigen Ueberzeugung beginnen wir den heutigen Tag; du hast es bisher mit allem wohlgemacht, und alles herrlich hinausgeführt. Deine Vaterhuld hat uns auch heute wieder einen neuen Tag erleben lassen, ein Beweis deiner alles wohlmachenden Weisheit und Güte. — Wenn wir jezt auf unserm Lebenspfad zurükschauen, wenn wir auf unsere Kräfte und Verhältnisse bliken, und die Reihe von Schiksalen überdenken, durch welche wir das wurden was wir jezt sind; wenn wir die Freuden und Prüfungen überzählen, die uns bisher zu Theil geworden sind, so müssen wir dankvoll bekennen, daß du es mit uns wohlgemacht hast, und in unsern Seelen erhebt sich die selige Ueberzeugung, daß du uns väterlich leitetest und es auch ferner wohlmachen wirst. Darum wollen wir der Zukunft getrost entgegen gehen. So wie du bisher väterlich und gut gegen uns gesinnt warst, so wirst du es auch in alle Zukunft seyn, so wie du bisher manches Ungemach von uns abwandest, so wirst auch heute und künftig jeden unsrer Schritte zu unsern Besten leiten. — Du wirst es wohl machen, ewige Weisheit! Nie wollen wir uns anmassen, den Weg unsers Lebens eigenmächtig vorzuzeichnen, oder deiner Führung uns zu widersezen,

was wir aber zu unserm Glüke selbst beizutragen vermögen, das wollen wir nach bester Einsicht unverdrossen beobachten. Aber nie wollen wir durch Ungeduld und Sünde das selbst böse machen, was du gut machen wirst und willst. Wenn wir unsere Pflichten erfüllen, wenn unser Herz schuldlos und untadelhaft bleibt, und unsere höchste Sorgfalt auf unser ewiges Wohl gerichtet ist, dann Vater wirst du es mit uns gewiß immer wohl machen, wenn es auch nicht, wie wir wünschen, geschieht. Nur Tugend beglückt, aber Laster macht elend, denn du, der alles herrlich hinaus führest, bist heilig und gerecht, nur die Frommen, die dir vertrauen und nach Heiligung ringen, finden wahren Frohsinn, wahren Frieden. Dir wollen wir getrost alle unsere Wege befehlen, muthig die Pfade wandeln, die du in deinem Worte uns vorgezeichnet hast, und alle Abwege der Sünde und des Lasters fliehen und verabscheuen, damit deine Liebe es auch mit uns wohlmachen könne. So strahlet Heiterkeit und reine Herzensfreude uns an, und selbst am dunkeln Tage erfüllt Hofnung und Friede unsere Seele; ja mit festem Muthe ruffen wir dann, auch unter Thränen, aus: Er wirds wohl machen! — Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre des Herrn und sey unverzagt, denn du wirst ihm noch

danken, daß er deines Angesichts Hülfe und dein Gott war!

Wenn mich des Unglücks Nacht umhüllt,
Und Trauren meine Seele füllt,
So gibt mir doch der Glaube Muth;
Der Herr macht alles wohl und gut! Amen.

Lied: Mein Gott, auch dieser neue Morgen. Nr. 9.

Abendgebet am Dienstag.

So ist auch dieser Tag mit seinen Geschäften, Beschwerden, Sorgen und Freuden dahin! Noch wollen wir einen ernsthaften Blik auf denselben zurükwerfen, damit er für uns nicht verloren sey, damit wir daraus Weisheit für unsere künftigen Tagen lernen. — Wie haben wir diesen Tag zugebracht? Hat ein Jeder von uns gethan, was er thun sollte? Haben wir es gern und willig, haben wir es mit Munterkeit und Freude gethan? Haben wir es in Rücksicht auf dich, o Gott! der du uns diese Pflichten aufgelegt hast, und aus kindlichem Gehorsam gegen deine Befehle gethan? Haben wir heute nichts geredet und nichts gethan, wovon wir wußten, daß es unrecht und böse sey daß es mit deinem Willen, o Gott, und mit dem Besten unserer Nebenmenschen streite? Haben wir

wir nichts unterlassen, was wir für recht und gut, und für unsere Pflicht erkannten? Haben wir uns oft mit unsern Gedanken zu dir erhoben, und in allem deinem Willen verehret? Wie haben wir deine Wohlthaten genossen? Wie die unvermeidlichen Beschwerden des Lebens getragen? Wie haben wir uns verhalten, wenn uns etwas nicht gelingen wollte? Und wie, wenn es uns würklich gelang, und wir unsere Absichten erreichten? — O möchten wir doch alle diese Fragen so vor dir, dem Allwissenden, beantworten können, daß wir uns keine Vorwürfe darüber machen, und getrost an dich denken dürften! Sind wir unvorsichtig gewesen, haben wir aus Schwachheit und Uebereilung, ohne es zu wissen, gefehlt, das rechnest du, verschonender, gütiger Vater, uns, deinen Kindern, nicht zu. Du weißt, daß wir fehlerhafte Geschöpfe sind! du weißt, daß wir Staub sind! O mögten wir nur nicht vorsezlich gesündiget haben! — Hier wollen wir stille stehen, und ein Jeder von uns soll sich selbst zur Rechnung ziehen. —

Und nun, unser Gott und unser Vater, Dank und Lob sey dir für allen Beistand und alle Hilfe, die du uns heute geleistet; für alles Gute, das du uns hast geniesen und thun lassen! Laß doch deinen mächtigen Schuz und dei-

deine väterliche Güte auch in dieser Nacht auf uns und auf den Unsrigen ruhen. Bewahre sie und uns vor allem Unglück und Schaden. Erquike sie und uns durch einen gesunden, und ruhigen Schlaf, und laß uns auf dem Wege der christlichen Weisheit und Tugend immer weiter kommen, und dadurch deines Wohlgefallens und der Glükseligkeit des ewigen Lebens immer fähiger werden!

Hilf uns, Jesu! ernstlich darnach streben!
Komm und führ uus zu dem höhern Leben,
Wo deine Frommen
Erst zur vollen Ruh und Wonne kommen. Amen!

Lied: Die Sonne senkt sich nieder. Nro. 21.

Morgengebet am Mittwoch.

Mit jedem Tage, o Gott, erneuert sich deine Fürsorge für uns, deine Geschöpfe, deine Kinder. Unaufhörlich bleibt durch dich die weise Ordnung der Dinge, die zum Wohl aller Lebendigen, und auch zu unserm Wohl eingerichtet ist. Täglich schenkest du der Natur aufs neue die Kräfte, die sie zu ihrer und zu unserer Erhaltung und Beglükung bedarf. Täglich lässest du deine Sonne und mit derselben Licht und Leben und Fruchtbarkeit zu unserm Erdboden zurükkehren. Täglich überschüttest

test du uns mit Wohlthaten und Segnungen von mancherlei Art. Ja, Gott, ohne dich sind und wären wir nichts; durch dich sind wir alles. Ein Tag sagt es dem andern, eine Nacht verkündigt es der andern, daß du unser Schöpfer und Vater, daß du die Güte und Liebe selbst bist.

Mit dem Gedanken an dich, o Gott, fangen wir diesen Tag an. O daß wir heute nie dich aus den Gedanken verliehren mögten. Gib, daß wir alles, was uns Gutes und Böses begegnet, von dir, als von dem weisesten gütigsten Vater, ohne Wiedersprechen, und mit Dankbarkeit annehmen. Gib, daß wir alle unsere Geschäfte mit frohen Muthe und gewissenhafter Treue, als Geschäfte, die du uns zur Beförderung unserer Wohlfart und zum Besten deiner Kinder aufgetragen hast, verrichten. Gib, daß wir ohne Mißgunst alle unsere Nebenmenschen ansehen, und des Guten freuen, was sie haben, thun und geniessen, so wie du dich der Glükseligkeit deiner Kinder freuest. — O mögten wir doch heute stets deine Gegenwart empfinden, und dieser Empfindung deiner Gegenwart gemäs unser Thun und Lassen einrichten! Wie zufrieden würden wir dann am Abend zu unserer Ruhestätte gehen! Sollten wir je deiner, o Gott und Vater, vergessen kön-

können? Wie tief müßten wir uns dann vor dir schämen! Wie undankbar würden wir dann nicht gegen dich, wie feindselig gegen uns selbst handeln! Nein, nichts müsse uns von dir entfernen, nichts das Andenken an dich in unsrer Seele verdunkeln.

Dann eilt der Tag mit Lust dahin;
Ich kann ihn froh beschliessen;
Ich weiß es, daß ich Gottes bin,
Mich straft nicht mein Gewissen.
Dann schließ ich sanft die Augen zu:
Und Gott gibt meinem Leibe Ruh,
Und Frieden meiner Seele. Amen!

Lied: Des Morgens erste Stunde. Nro. 4.

Abendgebet am Mittwoch.

Allmächtiger, gütiger Vater, wir danken dir von Herzen für die vielen Wohlthaten, die du uns heute erwiesen hast. Deiner unverdienten Güte haben wir es zu danken, daß wir gesund beisammen sind, daß keines von uns in ein Unglük gerathen ist, daß wir vergnügt zu Bette gehen können. Du hast uns nicht nur vor allen unglüklichen Zufällen bewahrt, sondern uns auch vieles Gute geschenkt; hast uns zu unsern Berufsgeschäften gestärkt, durch Speisen und Getränke erquikt, und uns manchfal-

faltige Veranlassungen gegeben, uns deiner Güte zu freuen. Hätten wir doch auch, durch öfteres Andenken an dich und deine väterliche Liebe, uns zum heitern auf dich vertrauenden Frohsinn ermuntert! Verzeihe, wenn wir uns durch Unzufriedenheit, durch Versäumnis mancher Gelegenheiten zum Guten, durch sündliche Gedanken, Worte und Werke, an dir versündiget, unsern Nächsten betrübet, und uns selbst so mancher wahren Freude beraubet haben, die wir hätten geniesen können, wenn wir deine heiligen Gebote stets vor Augen gehabt hätten! Wir selbst sind uns noch so vieler Schwachheiten bewußt, die wir täglich zu Schulden kommen lassen. Aber wie vieles wirst du noch an uns entdeken, was wir nicht einmal erkennen, du Allwissender, der du das Innerste unserer Herzen kennest, und alle unsere Absichten ergründest! Ach Herr, sey uns gnädig, und habe Gedult mit uns, deinen schwachen Kindern. Verzeihe uns um deines geliebten Sohnes willen alle unsere erkannte und unerkannte Sünden. Stärke uns, daß wir alle Reizungen zur Sünde glüklich überwinden und im Guten täglich stärker werden. Mit der Versicherung deiner Gnade gehen wir jezt getrost zu Bette. Verleihe uns einen ruhigen Schlaf, damit wir morgen gesund erwachen, und munter

ter an unsere Geschäfte gehen können. Bewahre uns vor Schreken und allem Unglük. Nimm dich auch der Kranken und Betrübten, und aller derer an, die sich in gefährlichen Umständen befinden. Deiner Weisheit und väterlichen Güte empfehlen wir uns und alle Menschen. Dir sind alle unsere Bedürfnisse bekannt, und du wirst uns gewiß alles geben, was zu unserm zeitlichen und ewigen Glük gereichen kann, wenn wir deinen väterlichen Befehlen mit Redlichkeit gehorchen. Darum freuen wir uns deiner Güte, und schlafen ohne Sorgen. Dein heiliger Name sey von uns und allen Menschen gepriesen, jezt und in Ewigkeit.

Wir fürchten nicht, von dir bewacht,
Des Todes Schlaf, des Grabes Nacht.
Du, Gott! bist unsre Zuversicht,
Du läßt uns auch im Tode nicht. Amen!

Lied: Nacht und Stille führen wieder. Nro. 15.

Morgengebet am Donnerstag.

Gott, Herr Himmels und der Erde! Ich und die lieben Meinigen, wir alle sind abermal zum Genuß des Lebens erwacht, und zu der treuen, unverdrossenen, freudigen Verrichtung der uns zukommenden Geschäfte. Segne auch heute unsre Unternehmungen mit guten glüklichen Folgen, Siehe, wir sind zufrieden, wie du

du es gibst; und du gibst uns, was gut und nüzlich ist. Unterstüze uns heute und immerdar, daß wir nie nachläßig in der Erfüllung unsrer Pflichten werden; daß wir stets froh an unsere Arbeit gehen, und gerne im Schweiße unsers Angesichts arbeiten. Nie müsse es einen unter uns verdriessen, wenn ihm seine Arbeit mühsam wird. Es ist ja nichts in der Welt, und in keinem Stande, ohne Arbeit und Mühe. Dieß gehört nun einmal zu der gegenwärtigen Einrichtung der Erde. Nach überstandenen Beschwerden, nach Besiegung aller Hindernisse, die sich der Erfüllung unsrer Obliegenheiten in den Weg legen, folgt doch wieder manches Vergnügen; Vergnügen, über glükliche Beendigung der Geschäfte, und über das Gute, das uns eben dadurch zufliesset. Wohlan! auch heute, doch nicht blos heute, nein! so lange wir leben, wollen wir getreu seyn in den Geschäften unsers Berufs, und mit unverdrossenem Muthe jeden Morgen an unser Tagwerk gehen! Nie wollen wir träge seyn! Trägheit wirkt Verdruß und Langeweile, und kan leicht zu Ungerechtigkeiten verführen und in Schande stürzen. Bewahre uns, für peinigende, unnüze Nahrungssorgen; Wer mäßig ist, sich genügen läßet, fleisig arbeitet und gottselig lebt, den

wird Gott gewiß nicht darben lassen. Kommen auch mitunter einige trübe Stunden; fürwahr, auch die werden erträglich seyn, und sich zum Heil unserer Seele entwikeln; auf den dunkelsten Wegen scheinet doch Segen und Wonne durch die Wolken der Trübsal hindurch. Der Gott, welcher bisher so manche Freude uns gab, überhaupt so selig uns leitete, der wird auch ferner mit Huld und Liebe uns beglüken, wenn wir reines Herzens und aufrichtig erfunden werden von seiner Allwissenheit und Gerechtigkeit. Gott im Himmel, segne du unsre rechtschaffenen Vorsäze und unsre Arbeit; gib mir, gib uns allen, was uns heilsam und nüzlich ist, um Jesu Christi willen.

Sicher wandelt seine Pfade
Wer bei Fleiß auf dich vertraut,
Ihn umfähet deine Gnade,
Wenn er kindlich auf sie baut.
Herr, o sieh, ich trau auf dich,
Und du führst mich väterlich,
Ich will für den andern Morgen
Als dein Kind nie ängstlich sorgen. Amen!

Lied: Dich seh ich wieder Morgenlicht. Nro. 2.

13

Abendgebet am Donnerstag.

Wir sind hier vor deinem Angesichte versammelt, o Gott, dir die Opfer unserer Anbetung und Dankbarkeit darzubringen, und uns deiner beschüzenden Macht und Liebe zu empfehlen. Du bist auch heute unser Erhalter, Versorger, Beschüzer, unser Wohlthäter gewesen. Alles Gute, was wir genossen haben, war deine milde Gabe; und wie viel Gutes hast du, barmherziger Vater, uns zu Theil werden lassen! Wir erkennen dieß mit gerührter, dankbarer Seele; wir erkennen es, daß wir so vieler Barmherzigkeit und Güte nicht werth sind, die du uns erweisest. So nehmen wir denn unsere Zuflucht zu deiner Vaterliebe, und bitten dich, vergib uns um Jesu, unsers Heilandes willen, auch die unerkannten Fehler. Stehe uns mit deinem Geiste gnädig bei, daß wir nicht wieder in die Sünden fallen, deren wir uns schon öfters schuldig gemacht haben. Hilf uns, daß wir mit jedem Tage mehr Ernst beweisen in der Bewahrung unsrer Seele. Lehre uns bedenken, wie geschwind die Zeit unserer Zubereitung zur Ewigkeit fort eilt, damit uns die Nacht des Todes nicht in Sicherheit und Sorglosigkeit überfalle. — Herr, allmächtiger Gott! Dir befehlen wir uns mit Leib und Seele. Wende plözliches Schreken und Unglük in Gnaden von uns

ab!

ab! Laß uns alle, von deiner unsichtbaren Hand beschüzet, die Ruhe und Erquikung eines sanften Schlafs geniesen. Und wenn wir morgen zu einem neuen Tage erwachen, so laß das Andenken an dich unsere erste Beschäftigung seyn; so laß uns das mit Freuden und Dank bedenken, daß wir bei dir sind, von dir erhalten und beglükt werden.

Herr, der du allen gütig bist! erbarme dich aller, die diese Nacht in Krankheit, in Schmerzen, in Todesängsten, in Gefahren, in Kummer und Bangigkeit zubringen. Sende überall Hilfe, Erquikung und Trost. Laß den Geist der Gedult, des Vertrauens, der Hofnung, aller Leidenden beistehen. Wir befehlen dir insbesondere unsere Verwandte, unsere Freunde, unsere Vorgesezten und Wohlthäter. O Herr! du kennest die Noth eines jeden, und du bist reich an Barmherzigkeit und Hilfe; du wollest daher auch einem jedem, nach seinen Bedürfnissen, das mittheilen, was zur Verminderung seines Kummers etwas beitragen kan. Mit dir, und im Vertrauen auf dich, sey dieser Tag von uns beschlossen! Leben wir, so leben wir dir; sterben wir, so laß uns dir sterben!

Sey jezt mein Schild in dunkler Nacht!
Mein Hab und Gut sey deiner Macht
Voll Hoffnung übergeben.
Und ob Gefahr und Noth,
Ob selbst der Tod mir droht,
Ich fürchte nichts, wenn deine Macht,
Du treuer Hüter mich bewacht. Amen!

Lied: Schon wieder ist von meiner Zeit. Nr. 22.

Morgengebet am Freitag.

Gott, welch ein Muster der erhabensten, unveränderlichsten Liebe zur Wahrheit und Tugend, hat uns nicht dein Sohn, Jesus unser Heiland, in seinem Leiden gegeben! O daß wir es stets vor Augen hätten und uns immer mehr nach demselben bildeten! Er fühlte die ganze Last des Leidens, das über ihn kommen sollte, fühlte das Schmerzliche desselben; wünschte in dem Augenblike dieses ängstlichen Gefühls desselben überhoben zu seyn. Aber dein Wille, o Gott, war sein Wille. Vater! nicht was ich will, sondern was du willst; dein Wille geschehe! O daß dieß unser aller Sprache, unser aller herrschende Gesinnung wäre! Lehre uns doch selbst deinen Willen thun, uns demselben in allen Fällen und Umständen, ohne Widersezlichkeit, unterworfen, ihn stets als den Willen des weisesten und gütigsten Vaters verehren, und uns nie für unglüklich halten, wenn wir das thun und leiden, was du willst, daß wir thun und leiden sollen! — Er, der Unschuldige und Heilige und Gerechte, Er, der größte Wohlthäter seiner Brüder, Er, dein Sohn, dein Geliebter, wird als ein Verbrecher angeklagt, als der Verächtlichste unter den Sterblichen verspottet, verhöhnet, gemißhandelt, zum Tode verurtheilt und ans Kreuz geheftet; und er bleibt bei diesem allen gelassen; trägt dieses alles mit Ge-

dult!

dult! schweigt zu den ungerechten Anklagen; vergilt nichts Böses mit Bösen; schilt nicht, da er gescholten wird, drohet nicht Rache, da er leidet; weinet über die Unglüklichen, die ihn verfolgen; bittet für seine Feinde um Gnade! Und wir, die wir so selten, auch in Absicht auf unsere Beleidiger, ganz unschuldig sind; wir, die wir so oft sündigen und fehlen: wir sollten uns, so bald man uns den geringsten Theil des Unrechts, das Jesu wiederfuhr, anthut, da sollten wir uns der Ungedult, dem Zorne, dem Hasse, der Rachsucht überlassen? sollten in Feindschaft gegen einander leben und es für Schande halten, gleich ihm, unserm Heilande und Herrn, zu dulten und zu schweigen, gern und ohne Genugthuung zu verzeihen und das Böse mit Gutem zu vergelten?— Und wir, die wir in Absicht auf dich, unserm Gesezgeber und Richter, nie ganz unschuldig sind; wir sollten uns darüber beschweren, so bald du widrige Schiksale über uns verhängst und uns Leiden zur Besserung auflegst? Wir sollten gegen dich murren, und nicht das Böse so wie das Gute mit kindlicher Unterwerfung von deiner Hand annehmen? Ach laß uns doch das Beispiel unsers Heilandes vor diesen Sünden und Vergehungen bewahren! Laß uns aus demselben Demuth, Sanftmuth, Gedult, Versöhnlichkeit, allgemeine und unermüdete Menschenliebe, lernen

und im Umgang mit unsern Nebenmenschen und unter allen Schiksalen, die deine weise Vatergüte uns zuschikt, bewiesen!

O! reich uns deine starke Hand
In diesem, unserm Pilgerstand:
Damit auch wir geduldig seyn:
Wie du in deiner Kreuzespein!

Auf dich steht unsre Zuversicht;
Verlaß uns nicht, verlaß uns nicht!
Hilf uns der Sünde widerstehn,
Und durch den Tod ins Leben gehn. Amen

Lied: Mein Erlöser, Gottes Sohn. Nro. 7.

Abendgebet am Freitag.

Laß uns aus dem Beispiel Jesu Demuth, Sanftmuth, Gedult, Versöhnlichkeit allgemeine und unermüdete Menschenliebe lernen. So flehte ich diesen Morgen zu dir, mein Gott, und diese Bitte wiederhole ich auch jezt am Schlusse dieses Tages, da wir stets Stärkung und Beistand zur Ausübung dieser Tugenden nöthig haben. O wie viel hat nicht Jesus für seine Brüder, für uns Menschen gethan! für sie lebte, lehrte, duldete er; für sie opferte er alles, opferte er selbst sein Leben auf! Ihr Heil und ihre Glükseligkeit war ihm Ehre und Ruhm, Vergnügen und Leben. Und uns, die wir uns seine Nachfolger nennen, uns sollte es schwer fallen, die

ge-

geringsten Vortheile, Bequemlichkeiten, Vergnügungen, zum Besten unserer Mitbrüder, zur Beförderung des allgemeinen Wohls, fahren zu lassen? Wir sollten blos für uns und nicht auch für sie denken, sorgen und leben? O laß doch, du, aller Menschen wohlthätiger Vater, laß den edlen, gemeinnüzigen, wohlwollenden Sinn Jesu uns beseelen, daß wir alle niedrigen, selbstsüchtigen, eigennüzigen Neigungen in uns unterdrüken, uns stets zu allen Aufopferungen für Wahrheit und Tugend, und für das gemeine Beste bereit seyn, und dabei weder Mühe noch Arbeit, weder Tadel noch Undank scheuen! — Verleihe uns dabei die Gnade, barmherziger Gott, daß wir, wie unser Heiland, bis an unser Ende beharren, und wie er durch Beharrlichkeit in guten Gesinnungen und Werken, nach Preiß, nach Ehre, nach Unsterblichkeit trachten! Nie wich er von der Laufbahn ab, die du ihm angewiesen; nie verlohr er das Ziel, das du ihm vorgesezt hattest, aus den Augen: er eilte demselben auf den beschwerlichsten, finstersten Wegen freudig entgegen; achtete weder Schmach noch Schmerzen und hielt in dem härtesten Kampfe aus, bis er den Sieg davon trug. O lehre uns gleich ihm unverdrossen und standhaft im Guten seyn, allen Hindernissen und Schwierigkeiten auf der Bahn der Pflicht einen unüberwindlichen Muth

entgegen sezen, und hilf uns, daß wir alles überwinden und dir treu bleiben bis in den Tod.

Wenn ich mit wahrer Frömmigkeit
Den Pfad des Daseyns wandle,
Und stets wie meine Pflicht gebeut,
Mit festem Muthe handle;
Dann hab ich Frieden, Gott, mit dir,
Und wenn ich scheide, winken mir
Die Freuden deines Himmels Amen!

Lied: Herr, der du mir das Leben Nr. 18.

Morgengebet am Sonnabend.

Gott, mit dir und durch dich fangen wir auch den lezten Tag einer durch deine Gnade geendigten Woche an. Wie groß ist deine Güte, daß Menschenkinder unter deinem Schuze so mächtiglich bewahret werden, und so sicher ruhen können! Wenn uns jezt das erneuerte Gefühl unsers Lebens zur Freude und zum Dank gegen dich, den Geber und Erhalter desselben, ermuntert; so fordert es uns auch zum Ernste und zum Nachdenken auf. Fließt gleich jeder Tag schnell dahin, scheint gleich jeder ein sehr unbedeutender Theil unsers zeitlichen Lebens zu seyn; so ist doch jeder sehr wichtig für uns, und oft eben so wichtig für andere. Wie viel kommt nicht auf den

den Entschluß eines Augenbliks, auf wenig schnell vorübereilende Worte, auf den Gebrauch oder Mißbrauch einer Stunde, auf eine versäumte oder eine treuerfüllte Pflicht, auf einen Fehltritt, oder auf einen Sieg über sich selbst und die Welt, auf eine gute und redliche, oder auf eine böse und widrige Handlung an! Wie oft hängt nicht die Ruhe, die Zufriedenheit, der gute Ruf, die Ehre, der Wohlstand einzelner Personen und ganzer Familien, davon ab. Und welche Folgen kann nicht dieses alles für uns und für andere, in dieser und in der zukünftigen Welt nach sich ziehen! Darum wollen wir alles, was wir heute denken, reden oder thun, gewissenhaft prüfen. Alles, was uns deines Beifalls unwerth macht, alles, wobei uns der Gedanke an dich und deine Gegenwart erschreken oder beunruhigen würde: das wollen wir als böse und schädlich fliehen und unterlassen, so reizend es auch scheinen mögte. Nur das, wobei wir getrost an dich denken und uns deines Beifalls freuen können: nur das wollen wir suchen und thun, es mag uns leicht oder beschwerlich, angenehm oder unangenehm vorkommen, und uns sichtbare Vortheile versprechen oder nicht. So sah Jesus, unser Anführer und Vorgänger, in allem auf dich und deinem Willen, und das

sollen und wollen auch wir, als seine Nachfolger, thun.

Dir will ich mich ganz ergeben,
Gott, mein Gott, verlaß mich nicht!
Laß mich heilig vor dir leben,
Treu seyn meiner ganzen Pflicht.
Keine böse Lust der Sünden
Soll mich ferner überwinden;
Ach bewahr, ich bitte dich,
Meinen Geist und stärke mich. Amen!

Lied: Lob sey Gott! der den Morgen. Nr. 6.

Abendgebet am Sonnabend.

Lobe dem Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! — Könnte je ein Tag unsers Lebens vergehen, an welchem zu diesem dankbaren Aufruf, o Vater, uns nicht die Erweisungen deiner Güte aufforderten? — Ist nicht jeder Tag ein redender Beweis deiner Güte und deines Wohlthuns? — Und wenn wir nun mit dem heutigen eine ganze Reihe derselben beschließen, wenn wir auch in dieser Woche wieder auf zahllose Erweisungen deiner Liebe hinbliken, muß da nicht unser ganzes Herz mit Empfindungen der Dankbarkeit erfüllet werden? — Wohl uns,

daß

daß wir noch leben, daß wir sie noch empfinden, deine Güte, in der frohen, freundlichen Gewohnheit des Daseyns und Würkens, daß wir noch immer Kräfte von dir erhalten, unser Tagewerk zu vollenden. — Gott, wie viel mag auch in dieser Woche von deinen vernünftigen Geschöpfen ersehnt, entworfen und ausgeführet worden seyn! O möchten sie alle, alle für das Gute gewürkt, alle dem großen Ziele aller Weisheit entgegen gestrebt haben, das du den Menschen vorgestekket hast. — Und wenn auch wir Gutes thaten, wenn der edle Vorsaz uns zur That gelang, wenn wir nüzlich wurden unsern Brüdern, wenn wir nicht unthätig diese Woche verlebten; — Gott, ist das nicht dein Werk, das Werk des Gebers aller vollkommenen und guten Gaben? – O so wollen wir denn nie die Gelegenheit zum Guten vorüberlassen, denn nicht das Ohngefähr schikt sie uns zu, sondern du, du verleihest sie dem Menschen, – so wollen wir denn nie eine Kraft zum Guten schlummern lassen, denn nicht unser ist sie, sondern deine Gabe, von deren getreuen Anwendung du Rechenschaft fordern wirst. Wie wird dann unser Leben von dir gesegnet seyn, wie werden wir in jenem Lande der Vollendung dann es erfahren, wie unaussprechlich der Lohn treu benuzter Kräfte die Deinen beseeligt. Dazu

laß

laß alle kommenden Tage und Wochen unsers Lebens auf Erden uns gesegnet seyn. Mit Vertrauen auf dich überlassen wir uns der Ruhe, die du den Thätigen zur süßen Erquikung schufst. Dein Segen sey mit uns allen.

Wir fürchten nicht Gefahr und Schreken
O Vater, wir vertrauen dir.
Ob Nacht und Dunkel uns bedeken
Du Hüter wachest für und für.
Es strömet deiner Liebe Fülle
Mit jedem Tag auf uns herab,
Auch in der Mitternächte Hülle
Bist du uns Schild und sichrer Stab. Amen!

Lied: Unwiederbringlich, schnell entfliehn. Nro. 27.

Sie-

Siebende Woche.

Erinnerung an wichtige Christenpflichten, und Prüfung, ob solche erfüllt worden.

Morgengebet am Sonntag.

Um meines eignen Heiles Willen
Und meine Brüder zu erbau'n,
Will ich vereint mit frommen Seelen
Im Geist zu Gottes Himmel schaun.
Ich will das Wort des Lebens hören,
Es soll mich trösten, mich belehren,
Mir Stärkung für ein frommes Leben
Für liebevolles Wirken geben.

Ja ich freue mich an dem heutigen Morgen vor dir, mein Vater im Himmel, der süßen, heiligen Pflicht nicht nur hier in der Stille des Hauses, sondern auch öffentlich dich zu verehren, dich anzubeten, dir zu danken, und es durch meine Gegenwart unter den versammelten Brüdern zu bekennen, daß ich ein Christ bin. Noch ist alles stille um mich her, noch ist der Morgen erst aufgegangen, und gießt ungestörte Heiterkeit in mein ganzes Wesen, das du, Allgütiger, durch einen sanften Schlummer erquikt hast. Ich will mich vorbereiten, ich will in Gebet und Flehen mein Herz empfänglich machen für die himmlischen Belehrungen, die es in sich aufnehmen soll, damit keine Zerstreuung meine Andacht störe, kein Gedanke an das Irdische mein Emporstreben zu dir hemme, kein fremdartiger Gegenstand mich abziehe von

dem Nachdenken über das Ewige. — Mein Wandel sey im Himmel, und damit er es sey; o so stärke mich des frommen Betrachtungen geweihten Ruhetags heilige Stille, für mein Leben und Wirken. Ich will kommen in das Haus der Andacht, daß ich höre; daß ich erleuchtet werde, um im Lichte zu wandeln. Oefne dich mein Herz den sanften, heiligen Gefühlen der gemeinschaftlichen Andacht. Schaue mit Liebe hin auf deine versammelten Brüder und Schwestern, damit dir das heilige Band der Christenheit aufs Neue theuer werde. Mein Aeußeres sey Ausdruk meiner Empfindung. Nicht eitler Schmuk zeichne mich aus im Hause der Anbetung, sondern ein bescheiden festliches Antlitz verkündige meines Herzens Empfindung. Wehe dem Heuchler der die Hände faltet, die Unrecht thun, der die Lippen bewegt, und dessen Herz ferne ist, dessen Auge zum Himmel schaut, während sein irdischer Sinn am Vergänglichen hänget. Nein, ich nicht also! Vater, siehe und erfahre, wie ichs meine, du weißt alle Dinge, du weißt auch, daß ich dich liebe; darum wird deine Gnade mich begleiten, dein Wort mich erleuchten, dein Geist mich erheben. Ich flehe um deinen Segen, o Vater.

Mit heiligem Sinne will ich deinem Tempel nahen,
Laß mich Vater deine Segnungen empfahen,
Daß dein heilig Wort zu jedem guten Werke
Meine Seele heilige und stärke! Amen.

Lied: O Gott! du bist mein Preis und Ruhm. Nr. 12.

Abend-

Abendgebet am Sonntag.

Die Ruhestunde schlägt!
Auf Fittigen der Andacht trägt
Die Nacht mein Herz zu Dir.
Gesegnet hast du mich,
Ich preise Vater Dich,
Und danke kindlich Dir.

Ja Preis und Dank sey dir Vater, der du Alles Alles gabst, was zu unserm Heile dienet. Zahllos sind deine Wohlthaten; aber die segenvollesten sind die, welche den Geist erleuchten, das Herz stärken, den Willen zum Heiligen lenken. Diese Segnungen habe ich heute vorzüglich hingenommen. Laß mich, heiliger Vater, ihrer würdig wandeln. Die Religion der Liebe sprach zu meinem Herzen, die Religion der Hofnung erhub meinen Geist. Hingerichtet wurde mein Blik zum rechten Vaterlande, heilig wurde mir meine Pflicht im Leben und Sterben! O wie groß ist die Verantwortung des Christen, der der Wahrheit Stimme höret! Heute konnte ich nur sammeln für den Geist, nur bereichern das Herz mit hohen Gefühlen; aber daß auch mein Wirken es beweise, ich sey ein Belehrter, ein Erleuchteter, das sey meine heiligste Sorge. Der Tag der geistigen Erhebung, der Stärkung des Herzens, soll er nicht auf die freudige Erfüllung der Pflicht in den Tagen der Arbeit wirken? Soll es nicht mein erneuter Pflichteifer, mein Ernst in der

Heiligung, meine geschärfte Gewissenhaftigkeit, meine erhöhte Liebe zu den Meinigen, mein standhaftes Beharren im Guten, mein ergebungsvolles Dulden im Leiden beweisen, daß ich heute mich zum Ewigen erhoben habe? — Ja so soll es seyn, und daß es so werde, darum, heiliger Vater, bitte ich dich am Abende dieses festlichen Tages, damit ich morgen neu gestärkt, mit hohem seligem Muthe, in den Kreis meiner Pflichten trette. Laß durch mich Gutes geschehen, Geber alles Guten; segne mich, wenn ich dich ernstlich liebe, sey mit mir, wenn ich es redlich meine, stehe mir bei, wenn ich heilig kämpfe; mache mich zu deinem Werkzeuge, zum Werkzeuge des Segens. So fliehe dann immerhin die Zeit, so mögen die Tage eilen und sinken; ich lebe in dir und durch dich. Endlich schlägt die Stunde der ewigen Ruhe, die mich einladt zur höhern Gemeine, die um dich versammelt ist in ewiger Klarheit. Dazu, o Gott, mache mich tüchtig, daß ich einst ruhig entschlafe, wie jezt unter deinem Schutze.

Nur ein Bild ist die Gemeine,
Die sich betend hier erhebt
Von dem Himmel, wo die reine,
Himmlische Gemeine lebt.
Laß mich, Vater, hier auf Erden
Jenes Bundes würdig werden. Amen!

Lied: Nun bricht die finstre Nacht herein. Nr. 24.

Mor-

Morgengebet am Montag.

Ich preise dich, Gott, der du mich
In stiller Nacht bedektest,
Und nun, da der Morgen naht,
Freundlich wieder wektest.
O hilf, daß ich auch heute mich
Dir freudevoll ergebe,
Und durch frommen Tugendsinn
Dir zur Ehre lebe.

Bekümmert euch nicht, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke. Ja! bei allem, was den Sterblichen im Lande der Unvollkommenheit und des Wechsels, bei allen heitern und frohen, bei allen bittern und traurigen Erfahrungen und Schiksalen, auf dem rechten Wege erhalten und mit Weisheit ihn ausrüsten kan, ist die Freude am Herrn seine Stärke; und das freudige lebendige und ehrfurchtsvolle Andenken an Gott ist für ihn die reinste, reichhaltigste und sicherste Quelle aller wahren Ruhe und des bleibenden Muthes! – Zu jedem Tagewerke, zu jedem noch so mühsamen Geschäfte, zu jeder guten That gewährt der Gedanke an Gott, Freudigkeit, Eifer und Kraft! – Darum fange ich auch diesen neuen Lebenstag mit dir an, du mein liebevoller Beschüzer und Erhalter, durch dessen Gnade mir nach einer ruhig hingeschwundenen Nacht, das Licht des Tages wieder strahlt. Die Freude an dir ist meine Stärke und der Aufblik zu dir ge-

14

währt mir Kraft, den Ereignissen und Verrichtungen des Tages hofnungsvoll entgegen zu gehen. Sollte ich heute auch manche unangenehme Erfahrung machen müssen; sollten schwerere Arbeiten, die mehr Muth und Anstrengung fordern, meiner warten; sollte mein redlicher Wille manche Hindernisse und Schwierigkeiten finden; sollten Undank und Verkanntwerden mein Loos seyn, oder sonst unvorhergesehene Unfälle mich treffen? – Ich bekümmere mich nicht, die Freude an dir, das Vertrauen auf deinen alles Gute fördernden Beistand, auf deine kräftige Mitwirkung und auf deinen milden Segen ist meine Stärke; – sie begeistert mit freudigem Eifer für die Pflichterfüllung und mit ruhiger Erwartung der Schicksale, die mich treffen sollen. Sehe ich ein schweres Tagewerk vor mir, warten mannigfaltige und mühsame Geschäfte und Verrichtungen auf mich; du bist meine Stärke, denn deine Kraft ist in den Schwachen mächtig! – Mit diesem frommen Glauben will ich jezt an die Verrichtungen gehen, welche die Stelle, die du mir in der menschlichen Gesellschaft angewiesen hast, von mir fordert. Vor allem aber soll mein himmlischer Beruf mir stets vor Augen schweben, und meine höchste Sorgfalt sey darauf hingerichtet, daß ich wachse und zunehme an Heiligung und reiner Tugend. Auch hiezu ist die Freude an dir meine

ne Stärke; denn was könnte mich mehr antreiben zu kämpfen den guten Kampf des Glaubens und zu verläugnen die weltlichen Lüste; als der Gedanke, daß ich durch Weisheit und Tugend dir dem Allerheiligsten ähnlich werde? O so gieb mir denn auch heute zum Wollen das Vollbringen nach deinem Wohlgefallen.

Die Freud' an dir ist meine Stärke,
Der Blick auf dich, du höchstes Gut,
Giebt zum Vollbringen edler Werke
Mir Freudigkeit, Gedult und Muth;
Er schenkt mir Kraft zu meiner Pflicht,
Und ist in dunkler Nacht mein Licht!

Lied: Mit freudigen Gemüthe. Nro. 10.

Abendgebet am Montag.

Ich preise dich,
Der huldvoll mich
Auch diesen Tag geleitet,
Und so viel des Segens mir
Väterlich bereitet.

Herr! ich bin nicht werth aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. Unter deinem allwaltenden Schutze, Allmächtiger, bezeichnet mit reichen Proben deiner Vaterliebe ist auch dieser Tag nun bald in die Ver-

gangenheit dahin geflossen; mit freudiger Rührung schaue ich dem Scheidenden nach und die mannigfaltigen Erweisungen deiner Güte prägen sich tief ein in mein dankbares Herz. Du hast auch heute mir mein Leben und meine Kräfte erhalten, zu meinen Verrichtungen und Geschäften mir Kraft gegeben, vor Uebeln, Gefahren und Leiden mich mit starker Hand und väterlicher Treue behütet und mit mannigfaltigem Guten mich erquickt und gesegnet. O du Quelle alles Lebens und aller Freude! ich fühle es, daß ich ohne dich und deine mächtige Leitung nichts seyn würde, daß ich nichts habe, das ich nicht von dir, als ein freies Geschenk deiner Gnade, empfangen hätte, und darum muß ich mit den Empfindungen der tiefsten Demuth bekennen: Ich bin zu geringe aller der Barmherzigkeit und Treue, die du, unendlicher Erbarmer, an mir bis hieher gethan hast! – Ach, wenn ich bedenke, wie ich so manche deiner Wohlthaten übersehe, oder, wie ein verwöhntes Kind, gleichgültig hinnehme; wenn ich mir selbst sage, daß es mir so oft an der dankbaren Zufriedenheit mit dem, was du für gut für mich findest, fehle, und daß ich oft über eiteln Wünschen und Hofnungen das Gute, das ich habe, zu geniessen und recht anzuwenden versäume; wenn ich eingestehen

muß,

muß, daß ich so manche Gelegenheit und Veranlassung zum Guten ungenützt vorbeistreichen lasse und so oft mehr den Forderungen der Sinnlichkeit und der Leidenschaft, als deinen heiligen Geboten Folge leiste: — ach dann, dann durchschaudert mich das schmerzvolle Gefühl der Unwürdigkeit vor dir, der du nicht ablässest mir Gutes zu thun, und Beschämung und Reue erfüllen mein Innerstes! — Gott! was ist der Mensch, daß du sein gedenkest? Was ist dieß schwache fehlervolle Geschöpf, daß du seiner so achtest? Du willst ihn zu dir ziehen durch lauter Güte! Dein Vaterherz soll er finden in der Fülle des Segens, die wie milde Bäche durch das Erdenleben hinströmt; zu dir soll sein Herz sich erheben voll dankbarer Freude und in Heiligkeit und Güte seine höchste Würde finden! Auf höhere und ewige Güter und Segnungen soll sein Auge sich lenken von den Freuden der Erde, und mitten in ihrem weisen und dankbaren Genusse soll er es erkennen und fühlen, daß ihm ein herrliches, unbeflecktes und unverwelkliches Erbe aufbehalten sey im Himmel! — Allgütiger! Möchte doch deine Gnade mich immermehr zu wahrer Herzensheiligung und Besserung hinleiten; möchte ich immer mehr von Gleichgültigkeit und Undank gegen deine Segnungen

frei und ihrer immer mehr durch ein dir gefälliges Denken und Verhalten würdig werden! Vergieb mir nach deiner Gnade, wenn ich bisher, wenn ich auch heute des wahren, herzlichen und thätigen Dankes vergaß, und unterstüze mich mit deiner Kraft, daß ich die Wunder deiner Liebe immer richtiger erkenne und würdiger schäze, daß ich sie weise gebrauche und je mehr und mehr heilig und unsträflich vor dir, Allgütiger, wandle!

O segne dieß Bestreben,
Du Herr, der meinem Leben
Des Segens viel beschehrt.
Leit' mich auf deinem Pfade,
So werd ich deiner Gnade
Durch fromme Lieb' und Glauben werth.

Lied: Herr, der du mir das Leben. Nr. 18.

Morgengebet am Dienstag.

Herr, höre mein Gebet, und laß es dir gefallen!
Du siehst, es ist mein Ernst, auf deiner Bahn zu wallen.
Steh gnädig, mächtig bei, dem Schwachen, der dir fleht;
Du weißt, ob mein Gebet mir ganz von Herzen geht.

Von ganzem Herzen danke ich dir, mein treuer Vater im Himmel, daß du mir auch in der vergangenen Nacht mein Leben und meine Gesund-

sundheit gnädig bewahret hast. Hilf mir nun auch beides an dem heutigen Tage nach deinem Willen anwenden, wozu du mir sowohl Leben als Gesundheit noch länger verliehen hast. Du willst es, o Gott! daß ich für das wahre Wohl meines Leibes und meiner Seele gewissenhaft und unermüdet sorgen soll. Hilf mir diese wichtige Sorge niemals vergessen. Mein vornehmstes Bestreben soll heute und allezeit auf die Besserung meiner unsterblichen Seele gerichtet seyn. Ich will mich bemühen, die Pflichten, die ich als Mensch und Christ zu erfüllen habe, nicht allein immer deutlicher und vollständiger erkennen zu lernen, sondern auch immer williger und treuer auszuüben. Ach laß mir, liebreicher Gott! den Beistand deines guten Geistes dazu niemals fehlen. Wirke du selbst in mir das Wollen und das Vollbringen nach deinem Wohlgefallen, erleuchte du selbst meinen Verstand, und heilige immer mehr meine Gesinnungen und Neigungen.

Ich erkenne und empfinde es täglich, daß ich ein schwacher und sündiger Mensch bin, der sehr leicht verführt und hingerissen werden kann, etwas wider deinen Willen zu thun. Das soll mich heute und allezeit antreiben, auf die Gesinnungen und Neigungen meines Herzens und auf die Absichten aller meiner Handlungen acht

zugeben. — Ich erkenne und empfinde es aber auch, daß ich ohne deinen Beistand nichts vermag. Dieses soll mich heute und allezeit erweken, im Gebet meine Zuflucht zu dir zu nehmen, so oft sich mir eine Versuchung zur Sünde nahet. Erhöre mein Flehen um Hülfe, o treuer Vater! stärke mich, die Versuchung zu überwinden, und laß mich erfahren, daß du mich nicht über Vermögen versuchen wirst. Und damit ich vor den Reizungen zu Sünden desto sicherer bleiben möge, so will ich heute meine Berufsgeschäfte sorgfältig abwarten und mich immer mit etwas Guten und Nüzlichem zu beschäftigen suchen. Ich will bey allen meinen heutigen Speisen und Getränken enthaltsam und mäßig seyn; ich will sie mit Dank und Freude über deine Güte genießen und mich nie durch einen übermäßigen Genuß derselben deiner Wohlthaten und deiner fernern Fürsorge für meine Erhaltung unwürdig machen. — Bei allem, was mir heute Gutes an Leib und Seele widerfährt, laß mich an deine väterliche Güte denken, der ich es allein zu verdanken habe. Bewahre mich, daß ich heute bei der Sorge für mein leibliches Wohlergehen nicht die weit wichtigere Sorge für die ewige Wohlfahrt meiner Seele vergesse. — Segne heute mich und alle Menschen, meine Freunde und

Fein-

Feinde, mit allem, was uns für Leib und Seele nüzlich ist.

Allgütiger! dein sey mein Herz,
Dein sey mein Thun und Leben!
Ich will in Freude, wie in Schmerz
Nach deiner Huld nur streben:
Sie ist mein Schild, mein sich'rer Stab
Und führt mich über Tod und Grab
Hinauf zu höhern Freuden. Amen!

Lied: Gottlob, so bin ich denn erwacht. Nro. 4.a

Abendgebet am Dienstag.

Vater! auf dem Lebenspfade
Hab ich nun durch deine Gnade,
Wieder einem Schritt vollbracht;
Ruhebringend naht die Nacht.
Gütig hast du mich geleitet,
Mir des Guten viel bereitet,
Frohen Herzens dank ich dir,
Gott der Liebe, jezt dafür.
Auch in tiefen, dunkeln Grauen
Will ich freudig dir vertrauen,
Hoffend leg ich mich zur Ruh',
Wenn ich schlumre, wachest du!

Gott, mein Vater, du hast mich heute aufs neue erfahren lassen, daß du barmherzig und langmüthig bist, daß du für mich sorgest und mit meiner Schwachheit Gedult hast. Laß michs doch immer mehr erkennen, wie glüklich ich bin, daß ich dich durch Jesum Christum mei-

meinen Vater nennen darf. Ach möchte ich doch auch heute überall mit kindlichem Gehorsam und Vertrauen vor dir gewandelt haben! Ich habe es auch heute nur allzuoft empfunden, daß es mir noch immer an Ernst, an Muth und Kräften fehlet, mich in allen Stücken nach deinen Willen zu richten und daß ich noch zur Ausübung mancher Tugenden zu träge und zu verdrossen bin. Ich war heute noch nicht so treu in der Sorge für meine Seele als ich billig hätte seyn sollen. Ich war über meine Gesinnungen und Neigungen, über meine Reden und Handlungen noch nicht wachsam genug. Ich bestrebte mich noch nicht mit dem nöthigen Eifer, meinen Verstand mit nüzlichen Wahrheiten zu beschäftigen, und meinen allzuverderbten Willen dem deinigen zu unterwerfen. Ich habe heute vielleicht wieder manches geredet und gethan, das nicht recht, nicht gut, nicht edel und nicht christlich war. Auch heute war ich vielleicht noch manchmal allzuängstlich bekümmert um mein leibliches Wohlergehen, mein irdisches Glük lag mir mehr am Herzen, als die Sorge für meine Seele. Und wie viele Wohlthaten empfing ich heute aus deinen treuen Vaterhänden, die ich nicht mit dem dankbar frohen Herzen genoß, womit ich sie hätte genießen sollen.

Ach

Ach mein Vater! vergib mir, und erweke mich künftig sorgfältiger über mich selbst zu wachen, und dich öfters und herzlicher um Beistand und Hilfe zur Erfüllung meiner Pflichten anzuflehen. Ach laß es mich doch nie vergessen, daß ich ohne dich nichts vermag und stärke du mich täglich mehr, alle unordentliche Begierden meines Herzens zu überwinden und ein reines freudiges Gewissen allem irdischen Vortheil vorzuziehen. Ich lege mich nun zum Schlafe nieder und weiß nicht, ob ich aus demselben wieder zu diesem irdischen Leben erwachen werde. Wie du willst mein Vater! Hast du beschlossen, daß diese Nacht die lezte meines Lebens seyn soll, ach! dann sey auch noch in meiner Todesstunde mein Erbarmer um Jesu Christi willen, und laß mein Ende sanft und selig seyn. Soll ich aber noch länger auf der Erde bleiben, so hilf mir täglich so leben, als ob mich täglich Tod, Gericht und Ewigkeit erwarteten. Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.

Wenn du nur meine Hülfe bist,
Was kann mir schaden, Gott?
Ich fürchte nichts, was schreklich ist,
Und selber nicht den Tod,
So, Vater, so befehl ich mich,
Dir auch in dieser Nacht.
Du bist mein Gott, ich trau auf dich,
Mich schüzt ja deine Macht. Amen!

Lied: Schon wieder ist von meiner Zeit. Nr. 22. a.

Mor-

Morgengebet am Mittwoch.

Mein Gott, der frohe Morgen naht;
Er wekt mich, dich zu preisen,
Dich, der nicht aufhört früh und spat
Uns Gutes zu erweisen.
Auch diesen Tag gewährst du mir,
Ich heilige ihn freudig dir,
Durch Tugend und Vertrauen.

Du bist über weniges treu gewesen, ich will dich über viel setzen. Gehe ein zu deines Herrn Freude. Möchten diese belohnenden Worte einst mir ertönen, wenn ich meine Prüfungszeit auf Erden beschließe, und dir, du Herr und Vater meines Lebens, Rechenschaft ablegen muß! Darum bete ich jezt zu dir am Morgen des neuerlebten Tages, der mich abermal wieder einen Schritt näher zur Ewigkeit leitet. – Gott, es ist ein großer herzerhebender Gedanke, daß nicht das dunkle Grab meinem Sein und Wirken ein Ende macht, sondern daß du huldvoll für ein höheres Leben mich bestimmtest, zu dem ich hier auf eine würdige Weise mich geschikt machen soll. — Wir Menschen gleichen hinieden jenen Dienern, unter deren Verwaltung und Aufsicht der Hausvater seine Güter vertheilt, worüber sie ihm Rechenschaft ablegen müssen, je nachdem sie das ihrige redlich oder unredlich gethan und ausgerichtet haben, Beifall und Belohnung, oder Mißfallen und Bestrafung, erhalten. Jeder Tag, den mich mein Gott erle-

ben

ben läßt, jede Kraft und Fähigkeit meines Geistes und Herzens, jede Veranlassung Gutes zu lernen und zu üben, die Verhältnisse und Verbindungen, in welchen ich stehe; — dieß alles ist anvertrautes Gut, von dessen weiser oder unweiser Anwendung mein Schicksal in der Ewigkeit abhängt. Wem viel gegeben ist, von dem wird viel gefordert. — Hast du mir größere Gaben und Güter und einen weitern Wirkungskreis anvertraut, so ist auch meine Verantwortung größer; ward mir aber weniger als andern zu Theile und bin ich gewissenhaft und treu in der Anwendung desselben, so wirst du mir in jenem höhern Leben auch einen höhern Wirkungskreis anweisen, und zum Lohne der Treue mich einführen zu den Freuden der Ewigkeit! — O so sey er mir heute, so sey er mir stets gegenwärtig dieser große Gedanke! O so sammle mein Geist mit jedem Tage sich mehr edle heilvolle Kenntnisse ein; denn sie sind nicht verlohren für mich, sie blieben nicht am Grabe zurük, sondern ich sammle sie für die höhere Welt, dort soll ich auf ihnen fortbauen und das Wachsthum an vollkommener geläuterter Einsicht soll meine Seligkeit erhöhen. — O so werde mein Herz täglich reiner und erfüllt mit edeln, göttlichen Gesinnungen! Die Seligkeit welche die Tugend, welche das Bewußtseyn, rein und unsträflich gelebt und gute Thaten reich-

lich

lich geübt zu haben, der Seele schon hinieden gewährt, bleibt ewig mein, und wird da noch mehr wachsen und zunehmen, wo ich, ungehemmt von den Fesseln der Erde einen noch weit schnellern Fortgang im Guten machen werde! – Tugend — edle Gesinnungen, Pflichterfüllung würden schon hier meine Seligkeit ausmachen, wenn ich auch kein höheres Seyn jenseits des Grabes hoffen dürfte. Aber ein heiligerer Eifer für das Gute erwärmt mein Herz, wenn ich bedenke, daß ich durch treue Anwendung meiner Uebungstage, durch Weisheit und Heiligkeit eingehen soll zu den Freuden meines Gottes und Herrn. – Sey mir nahe großer Gedanke, wenn mein Eifer erkalten, wenn Sinnlichkeit und Sünde mich auf Abwege führen wollten! Sey mein Licht am Tage der Prüfung! Wenn ich mit Thränen der Sehnsucht nach Vollendung ringe, wenn Gefahren und Leiden meiner Tugend drohen, wenn ich ringen muß und kämpfen mit den Unvollkommenheiten des Staubes, o dann strahle es hell wie Morgenlicht vor meiner Seele: Tugend und Pflichttreue führen zu Gottes Freuden. Amen.

Dir, Gott! will ich ergeben seyn,
Von dir soll keine Erdenpein
Und keine Lust mich scheiden;
Wer redlich seine Pflicht vollbringt;
Nach Wahrheit und nach Tugend ringt,
Geht ein zu deinen Freuden!

Lied: Allmächtiger ich hebe mein Aug. Nr. 1.

Abend-

Abendgebet am Mittwoch.

Willkommen Abendstille,
Willkommen, Zeit der Ruh,
Es legte Gottes Wille
Heut einen Tag mir zu.
Er ist dahin, verschwunden
In die Vergangenheit,
Und näher viele Stunden
Bin ich der Ewigkeit.

Hochgelobet, guter himmlischer Vater, sey am Abende eines durch deine Güte durchlebten Tages, dein heiliger Name. Mit heissem Dankgefühle sehe ich auf denselben zurük. Jeder Tag ist ein Beweis deiner Vateraufsicht. Ist er ein Tag der Freude, so bist du der freundliche Geber derselben, ist er ein Tag der Arbeit, so bist du es, der die Kräfte stärkt und den Fleiß bebelohnt, ist er ein Tag der Anstrengung, so ist deine Kraft in den Schwachen mächtig, ist er ein Tag der Schmerzen, so stehst du dem Leidenden bei, und deine Tröstungen erquiken die Seele. Du verläßet und versäumest keines deiner Kinder. Auch an mir hast du deine Vatertreue unabläßig verherrlicht. Aber habe auch ich nichts versäumt? Jeder Tag trägt mich dem ernsten Ziele des Lebens entgegen. Jeder ist ein bedeutender Schritt in der Zeit, aber war auch jeder ein Fortschritt im Guten? das Leben nimmt ab, aber zunehmen soll in mir Weisheit und Tugend?

gend? Die Kräfte des Leibes schwinden; aber zunehmen soll in mir Glaube, Liebe und Hofnung. Der Tag der Erndte rückt immer näher – habe ich stets guten Saamen ausgestreut? – Vergib mir, o Vater, wo ich versäumte – mit inniger Beschämung flehe ich: gehe nicht mit mir in das Gericht. Du siehst ihn in meiner Seele jetzt entstehen den frommen Vorsatz unermüdet treu deinen heiligen Willen zu thun; zu benützen meine von dir verliehene Kräfte; auszukaufen meine von dir mir vergönnte Zeit; zu ergreiffen die von dir mir gesendete Gelegenheit. Stärke meinen dir gefälligen Entschluß, gib zum Wollen das Vollbringen. Mit heiterer Ruhe werde ich dann jeden Tag beschließen, mit Ruhe einst vollenden. Gleich morgen will ich ernstlich mich bemühen, zu thun, was ich dir jezt gelobe. Stärke mich zum treuen Wirken durch eine sanfte Ruhe, laß mich in Friede ruhen, und dein freudiger Geist belebe mich beim Erwachen.

Weckst du mich, Vater, wieder auf,
Gestärkt für meine Pflicht
Beginn ich neu den Pilgerlauf.
Und ich ermüde nicht.
Doch sollt' ich schon in dieser Nacht
Am Ziel des Lebens stehn,
So laß durch den, der's einst vollbracht
Mich, Vater, zu dir gehn. Amen.

Lied: Auf, o Seele! werde munter. Nr. 14.

Mor-

Morgengebet am Donnerstag.

Dank- und freudenvoll erhebe
Ich von meinem Lager mich;
Herr, durch den ich bin und lebe,
O wie preis' ich würdig dich!
Denn von dir, von dir allein,
Strömt mir Leben und Gedeihn.

Unter deinen mächtigen Schuze, mein Gott und Vater, ist wieder eine Nacht dahin geschwunden, und erquikt durch einen wohlthätigen Schlummer gehe ich nun, mit neugestärkten Kräften, an meine Verrichtungen. Doch sollte ich mich sogleich in die Geschäfte und Sorgen des Lebens verwikeln, ohne zuvor deiner, mein liebevoller Erhalter, voll kindlichen Dankes eingedenk zu seyn, und ohne meine Bestimmung und meine Pflichten mir vorzuhalten? ohne mir Freudigkeit zur Vollbringung des Guten, Gedult für Prüfungen und Leiden, durch den Aufblik zu dir zu sammeln? — Nein, dir und dem segensvollen Andenken an deine Güte und an deine väterliche Leitung seyen die ersten Augenblike dieses Morgens geheiligt: meine Seele erhebet und freuet sich deiner, du treuer Hüter! Dir danke ich für den väterlichen Schuz im Dunkel der Nacht, für die abermalige Verlängerung meines Aufenthalts auf Erden, für die Heiterkeit des Geistes, und dem ru-

ruhigen Blik in die Zukunft. Ueberzeugt durch so manigfaltige Beweise deiner väterlichen Aufsicht und deines kräftigen Schuzes, lege ich auch heute alle meine Hofnungen und Wünsche in deine Hände, und flehe mit kindlichem Vertrauen, stehe mir ferner bei. Du kennest alle meine Bedürfnisse, deine Weisheit wird stets das Beste für mich wählen, deine Liebe wird mir geben, was zu meinen Frieden dienet. Es ist mein fester Entschluß, überall als vor deinen Augen zu wandeln, und in allem, was ich beginne und ausführe, nur auf dich und auf deine Befehle zu sehen. Der heutige Tag verfliese zu deiner Ehre, indem ich jede Gelegenheit benüze, weiser und frömmer zu werden. O laß deine Güte mir beistehen, denn wir Sterbliche straucheln oft und fallen. Aber auf deinen gnädigen Beistand, allmächtiger Beschüzer und Beförderer alles Guten, auf die weise und gütige Leitung deiner Vaterhand, will ich meine Hofnung sezen. Dein Wort, dein Wille, sey die Richtschnur meines Verhaltens, und das Bewußtseyn deines Wohlgefallens, das Ziel aller meiner Unternehmungen. Mit diesen Entschliesungen will ich nun an meine Arbeit gehen; mögten sie stets lebendig vor meiner Seele schweben, und durch keine Zerstreuung, durch keine Sorge des Lebens mir aus den Augen gerükt werden! das

sey

sey meine Freude, daß ich mich an dich halte, deinem Willen über alles ehre, und standhaft und freudig vollbringe, und dir, der du so gerne die Frommen beschirmest und segnest, mit kindlicher Zuversicht vertraue.

Gott, deinen Willen thu' ich gern,
Nie sey von mir dein Segen fern,
Dir weih' ich froh mein Leben;
Gib mir zum Guten Kraft und Muth,
Dir sey, du allerhöchstes Gut!
Mein Herz und Sinn ergeben. Amen!

Lied: Mein erst Gefühl sey Preis. Nr. 8.

Abendgebet am Donnerstag.

Mein Gott! auch dieser Tag war Zeuge deiner Gnade,
Du hieltst und leitetest mich auf dem Lebenspfade;
Gesundheit, Licht und Kraft kam nur, o Gott, von dir,
Dein Schutz und Segen sey auch in der Nacht mit mir.

Mit dir, Allgütiger, und unter deinem väterlichen Schuze, habe ich wieder einen Tag durchlebt, und mit froher Dankbarkeit erscheine ich jezt vor dir in dieser Abendstunde, dich zu preisen, für alle die neuen Beweise deiner Macht und Güte, die ich im Laufe des nun verflossenen Tages erfahren habe. Ja, Allgütiger, du hast auch heute wieder Großes an mir gethan, und deine Vaterhuld und Treue an mir

und an den Meinen verherrlicht. Leben und Gesundheit hast du uns erhalten, ruhig konnten wir unseres Berufes warten und unsern Geschäften vorstehen; dein Segen war mit unserer Arbeit und so manche Erquikung wurde uns durch deine Gnade und Liebe zu theil? Mit demuthsvoller Freude erkenne ich überall die deutlichsten Spuren deiner Segenshand, deiner so weisen und liebevollen Leitung unserer Schiksale. — Wie so manigfaltige Gefahren bedrohen das Leben und die Wohlfart der Menschen, wie leicht kann es vor Nacht ganz anders werden, als es am frühen Morgen war! Aber du hast dich unsrer herzlich angenommen, Leiden, Gefahren und Trübsale von uns abgewendet, und uns aufs neue von der Größe deiner Güte und Treue überzeugt. O laß dir dafür das Opfer des reinsten, kindlichsten Dankes gefallen, daß ich aus tiefgerührten Herzen dir weihe. Mögte nur deine Güte von uns allen recht angewendet worden seyn! Mögte unerschütterliche Pflichttreue, stetes Fortschreiten in Heiligung und Tugend, reine ungeheuchelte Nächstenliebe, an uns erreicht worden seyn; denn das ist der Weg, auf den du uns dein Heil zeigst, nur dadurch sind und werden wir würdig aller der Barmherzigkeit und Treue, die du an uns beweisest. — Allmächtiger! deiner väterlichen

Auf-

Aufsicht übergebe ich mich und die Meinigen auch für die bevorstehende Nacht. Unser Leben, unsre Gesundheit, unser Hab und Gut, sey dir, du treuer Hüter, anvertraut. Von dir gesendet, kan kein Leiden, keine Prüfung, ja selbst der Tod nicht, schrecklich für uns seyn, denn denen, die dich lieben und freudig in deinen Wegen wandeln, muß alles was sie trift, Glük und Unglük, Leben oder Tod, zu ihrer wahren und ewigen Wohlfart gereichen. Darum vertraue ich dir und spreche hofnungsvoll:

Behüte Herr, mich und die Meinen
Auch jezt in Nacht und Dunkelheit,
Du hältst und schüzest stets die Deinen,
Du segnest sie zu jeder Zeit.
Herr! wenn uns deine Huld bewacht,
Dann schwindet sanft und still die Nacht. Amen!

Lied: Nacht und Stille führen wieder. Nro. 15.

Morgengebet am Freitag.

Mein Heiland, gib mir Kraft zum neuen Leben,
Gib mir den Muth dem Beispiel nachzustreben,
Das du, o Gott, uns hinterlassen hast:
Dein Joch ist sanft, und leicht ist deine Last.

Mit welchem Gedanken könnte ich diesen Tag und alle Tage meines Lebens würdiger anfangen, als mit dem Gedanken an dich, o Jesu! Und wie könnte ich sie alle glüklicher durch-

leben, als wenn ich mir dich, meinen Erlöser, stets zum Muster vorstelle. Was hast du nicht zur Errettung und Beglükung unsers Geschlechts gethan, gelitten und aufgeopfert? Du bist uns zum Besten auf diese Welt gekommen, bist alles gewesen, was wir sind, hast alles erfahren, gethan, erduldet, was wir erfahren, thun und erdulden müssen, um durch dein Beispiel uns zu belehren, zu beruhigen und zu trösten. Du hast die beste seligste Lehre vom Himmel auf die Erde gebracht, du bist für uns alle gestorben, und hast durch deinen Tod Allen Errettung vom ewigen Verderben und ewiges Leben erworben. Du bist in deine Herrlichkeit zurükgekehret, und hast allen deinen Verehrern die Hofnung gemacht, daß sie dir dahin folgen sollen, wo du bist. Da lebest du noch jezt für uns, als der Herr des Himmels und der Erde, und erleuchtest, besserst, heiligest, beruhigest sie durch deine Lehre und deinen Geist. Einst wirst du dein Werk vollenden, wenn du durch deine allmächtige Kraft die Toden auferweken, und alle Freunde der Wahrheit und Tugend in dein ewiges Reich einführen wirst. Und auch da noch wirst du sie unterrichten und leiten, und von einer Stufe der Erkenntniß, der Weisheit der Tugend, Vollkommenheit und Seligkeit zu der andern führen. Wer sollte nicht dich, verherr-

herrlichter Jesu, als den größten Wohlthäter des menschlichen Geschlechts über alles schäzen und lieben? Wer sollte sich nicht aber auch in seinem Innersten verbunden achten, dir zu gehorchen, so zu denken und zu leiden und sterben, wie du gedacht, gehandelt, gelitten hast und gestorben bist? In meinem ganzen Verhalten gegen Gott und Menschen, gegen Freunde und Feinde, gegen Tugendhafte und Lasterhafte, bei meinen Arbeiten und Erholungen, in Leiden und in Freuden, bei allen meinen Verrichtungen, will ich mir dein Bild vor Augen stellen, allenthalben fragen: Wie dachte, wie redete, wie handelte Jesus in solchen Fällen? wie würde er sich verhalten, wie dieses Geschäfte vollbracht, dieses Leiden erdultet, diese Schwierigkeit besiegt haben? Und so, wie du, will ich denken, reden und handeln, und arbeiten; so leiden, und so leben und sterben. Stärke mich durch deinen Geist, diesen Verpflichtungen heute und alle Tage meines Lebens nachzukommen, dann hoffe ich mit Zuversicht unter deiner Aufsicht alles, was mich an dem heutigen Tage, was mich in alle Ewigkeit erfreuen und beglüken kan.

Zu dir schwingt meine Seele sich
Voll Dank an diesem Morgen;
Herr, freudig werf ich hin auf dich,
Mein Wünschen und mein Sorgen!

Allmächtiger! nur du allein
Sollst meine höchste Freude seyn.
Stets will ich deinen Willen
So gut ich kann erfüllen. Amen!

Lied: Mein Erlöser, Gottes Sohn. Nro. 7.

Abendgebet am Freitag.

Mit dir ist nun der Tag vollendet,
Du, Gott voll Huld, hast wieder mir
So viel des Guten zugesendet,
Aus frohen Herzen dank ich dir:
O wär ich doch des Segens werth,
Den deine Liebe mir beschert.

Als dein Erlöster, dein Bekenner und Nachfolger, o Jesu! wollte ich diesen Tag denken und handeln, arbeiten und mich erholen, dulden und mich freuen. Aber möchte ich auch in der Ausübung meines Vorsazes glüklich gewesen seyn! Wie könnte ich mich deinen Bekenner und Nachfolger nennen, wie mich des Glaubens an dich rühmen, wie durch dich selig seyn, und selig zu werden hoffen, wenn dein Geist mich nicht beseelte, wenn ich nicht gesinnt wäre, wie du gesinnet warest, und es täglich mehr zu werden suchte? Noch bin ich zwar deinem Bilde bei weitem nicht ganz ähnlich. Noch bin ich bei weitem nicht so rein von der Sünde, so fertig in der Tugend, so gehorsam,

so

so Gott ergeben, so keusch und heilig, so liebevoll gegen meine Brüder, so geschäftig im Guten zum Wohl der Menschen, so uneigennüzig, so sanftmüthig, so demüthig, so versöhnlich, so himmlisch gesinnt, als du es, o Jesu! warst. Aber das zu werden, diesen deinen Sinn an mich zu nehmen, mich von deinem Geiste beleben und beherrschen zu lassen, das, das wünschet meine ganze Seele. Ja, Herr Jesu! an dich, an dich will ich mich halten; und so werde ich glüklich und selig sein auf ewig. Du bist der große Lehrer von Gott zum Heile der Menschen in die Welt gesendet; deinen Belehrungen will ich glauben, auf deine Verheisungen mich verlassen, deine Vorschriften zur Richtschnur meines Verhaltens machen. Durch dein heiliges Leben hast du der Welt ein Muster der höchsten menschlichen Vollkommenheit hinterlassen; dies soll stets das Muster meines Verhaltens seyn. Du hast mich von der Sünde erlöset, darum will ich mich nie mehr der Sünde überlassen, sondern in deinem seligen Dienste leben und sterben. Durch dein Leiden und Sterben hast du mir Errettung vom Tode, Leben und Unsterblichkeit erworben; in diesem Glauben will ich froh leben, und einst getrost sterben. Du lebest noch jezt für mich, bist der Herr über alles, und auch der Herr meines Lebens,

mei-

meines Sterbens, aller meiner Schiksale; dir will ich gehorchen, auf dich will ich mich verlassen; du wirst mich allezeit recht führen. Auch diese Nacht wirst du mich mit deinem allmächtigen Schuze bedeken. Dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich, ich mag leben oder sterben.

Voll Huld beschirmst und segnest du,
Allgütiger, die Deinen;
O sende Schuz und sanfte Ruh
Auf mich und auf die Meinen.
In Frieden schwinde diese Nacht,
Daß, wenn die Sonne wieder lacht,
Dir unser Danklied schalle. Amen!

Lied: Herr, es ist von meinem Leben. Nro. 20.

Morgengebet am Sonnabend.

Dich bet' ich an, du Segensquell,
Durch den der Morgen wieder hell
Vor meinen Augen strahlt; durch dich,
Allgütiger, erwachte ich!
Mein neues Leben dank ich dir,
Du wachtest schüzend über mir;
O sey forthin, Herr aller Herrn!
Mit deiner Hülfe mir nicht fern.

Ewiger und unveränderlicher Gott, du bleibest wie du bist und deine Jahre nehmen kein Ende. Ich aber bin wie eine Blume auf dem Felde, die heute stehet und morgen schon wie-

wieder verwelkt. Kurz und ungewiß ist die Zeit meiner Wallfart auf Erden. Ich weiß nicht, wie lange ich hier noch leben, und wie und wo ich sterben werde. Meine Zeit stehet allein in deinen Händen. Lehre du michs bedenken, daß ich hier keine bleibende Stätte habe, sondern die zukünftige suchen muß, daß mein Leben auf Erden nur ein Leben der Vorbereitung auf die Ewigkeit sey, und daß von der Anwendung desselben mein ewiges Wohl oder Wehe abhange.

Laß mich nicht vergessen, daß ich zu einem bessern Leben, als das gegenwärtige ist, berufen bin, und daß mir noch Gericht und Ewigkeit bevorstehen, damit ich in allem, was ich rede und thue, weise und vorsichtig werde: und mich vor allem sorgfältig hüte, was mir den Gedanken an das Gericht und an die Ewigkeit fürchterlich machen kann. Laß mir auch heute den Gedanken an die Flüchtigkeit des Lebens, an den Tod, an das Gericht und an die Ewigkeit überall gegenwärtig seyn. Die Betrachtung daß mein Leben so schnell dahin flieht, erweke mich heute und allezeit zu einer gewissenhaften und nüzlichen Anwendung desselben. Die Erinnerung an die Ungewißheit meiner Todesstunde bewahre mich vor Sicherheit und ermuntre mich, daß ich nichts versäume, was ich noch nothwendig

dig zu besorgen habe. Die Gewißheit meines Todes erinnere mich beständig, daß ich auf Erden nur ein Fremdling sey; sie bewahre mich vor Stolz und Uebermuth, und flöße mir Weisheit ein, mein Herz nie zu sehr an das Irdische zu hängen, damit ich es dereinst ohne Kummer und Wehmuth verlassen könne. Die Wahrheit, daß noch ein Gericht auf mich wartet, treibe mich heute und allezeit an, vor allen Dingen durch Glauben und Gottseligkeit nach deiner Gnade zu trachten, überall mit Vorsicht zu handeln und nichts zu thun, das ich dereinst nicht vor dir verantworten könnte. Und die gewisse Hofnung, daß meine Seele unsterblich ist, flöße mir Muth, Geduld und Trost bei allen Leiden dieses Lebens ein, und stärke mich, meinem Beruf zur Ewigkeit allezeit würdig zu leben.

An deiner Hand, mein treuer Vater, will ich meinen Weg nach dem Grabe und nach der Ewigkeit getrost und freudig fortgehen. Du wirst mich ferner nach deinem weisen Rath leiten, und das Ende deiner Führung wird allezeit Zufriedenheit und Segen für mich seyn. Ich will mich nicht darum bekümmern, wann ich sterben werde, wenn nur der Himmel mein Theil bleibt, so mag mein Todestag erscheinen, wann er will. Dir sey alles übergeben, mein Leben und mein Tod, mein Leib und meine

ne unsterbliche Seele. Hilf mir nur Glauben und gutes Gewissen bis ans Ende bewahren, damit ich diese Welt mit Freudigkeit und Hoffnung auf die ewige Seligkeit verlassen möge.

Gelobet sey der Herr, denn er erhört mein Flehen,
Und läßt mich Licht und Heil und Trost und Hülfe sehen,
Er gibt mir Tugendkraft, und führet väterlich
Mich an des Lebens Ziel; Lob sey ihm ewiglich. Amen!

Lied: Dir sey Preis ich lebe wieder. Nro. 3.

Abendgebet am Sonnabend.

Mit Dank und Freude preiß ich dich,
Mein Vater, dessen Liebe sich
Auch heut' an mir bewährte,
Und mächtig in des Tages Lauf
Mich schüzte und ernährte.
Du gabst mir wieder Kraft und Zeit
Zur Aussaat für die Ewigkeit,
Preis dir, du Gott der Stärke,
Von dir kommt Segen und Gedeihn,
Zu jedem guten Werke.

Gott! wie schnell eilt mein Leben dahin. Schon wieder habe ich das Ende einer Woche erreicht; ein beträchtlicher Theil meines Lebens ist schon wieder dahin geflossen, und ich bin dadurch dem Grabe und der Ewigkeit näher gekommen. Die Stunden und Tage dieser Woche sind verschwunden, und kommen ewig

nicht

nicht wieder zurück. Ach möchten sie mich doch vor deinen Gerichte, o Allwissender, nicht verklagen. Du weißt es am besten, wie ich diese Woche die Pflichten meines Berufs erfüllt habe; ob ich Gutes oder Böses gestiftet, ob ich in der Tugend zu- oder abgenommen habe. Barmherziger Gott und Vater verzeihe mir um Jesu willen Alles, waß ich mit Vorsatz oder aus Schwachheit begangen habe. – Bis hieher hast du unaussprechlich viel Gedult und Barmherzigkeit gegen mich bewiesen. Auch in dieser Woche ist kein Tag vergangen, wo du mir nicht an Leib und Seele Gutes gethan hättest. Das erkenne ich mit gerührtem Herzen, und meine ganze Seele bringt dir dafür Lob und Dank, du ewig treuer Gott. Ja, Lob und Dank sey dir für jeden Schuz und Beistand, für jeden Rath und Trost, für jede Hülfe und für jeden Segen, und für alle Beweise deiner Vatertreue, die ich in dieser Woche erfahren habe. Viele von meinen Nebenmenschen haben in dieser Woche, unter mancherlei Nöthen und Kümmernissen, geseufzt, viele sind schwach und krank geworden, viele sind gestorben. Das alles hätte auch mich treffen können, aber deine Gnade hat mich davor bewahret, und durch deine mächtige und treue Aufsicht bin ich vor allen großen Unfällen sicher geblieben. Ach

laß

laß doch meine Seele nie vergessen, wie viel Gutes du mir schon erwiesen hast und noch täglich erweisest, damit meine Dankbarkeit gegen dich immer brünstiger, mein Gehorsam gegen dich immer zuversichtlicher werde! Ich weiß nicht ob ich noch eine Woche überleben werde. Vielleicht ist dieses die lezte Nacht meines Lebens? Ich unterwerfe mich ganz deinem Willen, mein treuer Gott und Vater! Alles was du über mich beschließet, wird zu meinem wahren Glük und Segen dienen. Sey mir nur nahe mit deiner Gnade, wenn mein Ende nahe ist, und flöße mir Muth und Freudigkeit ein, wann ich sterbe. Willst du aber auch mein irdisches Leben noch verlängern, so hilf mir auch jeden Tag zu einer immer bessern Vorbereitung auf einen seligen Tod anzuwenden. Laß es mich an keinem Tage vergessen, daß ich hier nur lebe, um selig sterben zu lernen, und des bessern Lebens nach dem Tode würdig zu werden.

Deiner gnädigen und treuen Fürsorge, o mein Gott und Vater, empfehle ich noch, am Schluß dieser Woche, alle meine Schiksale und mein Wohlergehn in Zeit und Ewigkeit. Leite mich ferner nach deinem Rath und hilf mir hier immer so leben, daß ich dort bei dir mein ewiges Glük finden möge. Um diese Gnade bitte ich dich auch für meine Nebenmenschen

und

und insbesondere für alle meine Freunde. Um Jesu willen erbarme dich aller Menschen, die ihre Zuflucht zu dir nehmen; tröste alle Nothleidende und Bekümmerte, verlaß keinen der von Menschen verlassen ist, und wenn irgend ein Sünder noch in seiner Todesstunde um Erbarmung und Gnade zu dir fleht, so erbarme dich seiner und verwirf ihn nicht.

Du bist bei mir! froh schlaf ich ein;
Du kannst mich wohl bewahren,
Mein Schild und Retter wirst du seyn
In Leiden und Gefahren.
Die Finsterniß ist Licht vor dir;
Ich fürchte nichts, du bist bei mir. Amen!

Lied: Schon wieder ist von meiner Zeit. Nro. 22 a.

Achte

Achte Woche.

Gemeinschaftliche Gebete, zur Erwekung frommer Empfindungen und Vorsäze.

Morgengebet am Sonntag.

Unzählbar, Vater der Menschen, sind die Segnungen, mit denen du uns beglükest. Mit gerührtem Herzen fühle ich das jezt; da sich nach einer sanften Ruhe mein Blik zu dir erhebt. Aber unter allen sind diejenigen die größten deiner Wohlthaten, die du dem edlern Theile unsers Wesens, die du unserer unsterblichen Seele erwiesen hast. O wenn schon ihre irdische Hülle, dieser Leib, der unter deinem höhern Schuze sanft ruhte, ein Zeuge deiner liebevollen Weisheit ist, wenn schon in ihm und seinem Bau sich der Adel und die Würde des Menschen ausdrükt, wie weit sprechender zeigt nicht der Geist, der ihn bewohnet, von deiner Güte. Herrlich und groß Vater der Geister, sind die Fähigkeiten, die du ihm verliehen hast – herrlich und groß ist die Bestimmung, zu der er hinieden reifen soll. – Sein größtes Eigenthum soll die Wahrheit seyn, sein Glük soll in der Erkenntnis und Ausübung deines heiligen Willens bestehen, und sein Loos ist selige Unsterblichkeit. — Gott, mein ganzes Wesen wird erfüllt mit heiliger Begeisterung, wenn ich es

fühle, das ist, das soll auch mein Loos seyn! — Dankbar erhebt sich diese durch dich beglükte Seele zu dir – neue Aufforderung, den Werth geistiger Güter zu fühlen, ruft der heutige Tag mir zu. Geweiht ist er dem seligen Geschäfte des ungestörtern Nachdenkens – ein Zeuge ist seine Bestimmung von deiner Sorge für das ewige Wohl deiner Menschen. Millionen sollen heute die Stimme deiner heiligen, himmlischen Wahrheit hören – o möchte sie überall rein verkündiget werden. – Millionen bekennen sich heute im öffentlichen Verein zur Wahrheit des Evangeliums – o möchte ihr Herz mit ihrem äußern Benehmen übereinstimmen – Millionen wandeln heute mit ihren Brüdern in die Häuser deiner öffentlichen Verehrung – o möchte ihre Andache wahr und empfunden, nicht gedankenloses Spiel der Gewohnheit seyn. — Ich freue mich der seligen Ruhe dieses Tages – willkommen sey er mir für fromme Sammlung des Geistes – willkommen für höhern Gewinn an Einsicht und Tugendeifer. Segne ihn, Vater, Geber alles Guten, an allen, die nur immer den Werth ihres Geistes zu würdigen und diesen Tag für die Erweiterung christlicher Erkenntniß, und für die Belebung guter Vorsäze zu benüzen bestehen – segne ihn auch mir, damit sein Abend vorwurfsfrei für mich hernieder sinke. Amen!

Lied: Schon wieder ist die Nacht dahin. No 13.

Abendgebet am Sonntag.

Nicht blos ein Raub dieser flüchtigen Zeit sind wir, in uns wohnet ein Geist, das Eigenthum einer unsichtbaren Welt, bestimmt, ewig in ihr zu leben und zu würken. Gott, wie erhebend ist diese Ueberzeugung. O möchte sie sich heute an dem Tage der stillern Ruhe, an dem Tage der ungestörtern Erhebung des Herzens zum Unendlichen aufs neue in uns gestärkt haben! — Ja wir glauben es, Vater – daß wir ewig, ewig leben werden – nicht umsonst pflanztest du den Wunsch nach höhern bleibenden Gütern in unser Inneres, nicht umsonst belehrtest du uns von unsrer Bestimmung, nicht umsonst soll die Feier des heutigen Tages uns auf ein künftiges höheres, Seyn und Würken hingewiesen haben. Nur für Unsterbliche hat die Feier dieses Tages Sinn und Bedeutung – nur für Unsterbliche, die ihre Unsterblichkeit glauben, ist der Gedanke an den Vollender, zu dessen Gemeine seine Verehrer sich heute öffentlich bekannten, und der vor uns hingieng zur Verklärung, ein Gedanke voll himmlischer Freude – nur Unsterblichen können seine Verheisungen höhern Trost und ein freudiges Sehnen nach der Zukunft, jenseits des Grabes, mittheilen. An dieses bessere Daseyn erinnert uns die Bedeutung des entflohenen Tages. – O so sey uns wilkom-

kommen dämmernder Strahl der Wahrheit, nicht unbefriedigt folgt das Auge schon hier deiner Spur; nicht umsonst suchen wir nach reinerer Erkenntnis, denn wenn wir auch hier nur unvollkommen dich sehen, einst brichst du mit höherer Klarheit uns hervor aus der Nacht des Grabes! O so sey zufrieden unruhiges Herz, das über die Unvollkommenheit menschlicher Tugend trauert — einst, hast du nur den Kampf muthvoll vollendet, wirst du reiner und freier das Gute ausüben. Gott, wie preiset dich unser Geist für diesen heiligen Glauben; er ist dein Werk in uns. O möchten wir doch werth dieser großen Hofnung leben, dann trauern wir nicht beim Hinfliehen unsrer Tage, dann ermüden wir nicht im Forschen nach höherer Einsicht, dann erhalten wir Kraft im Kampfe der Tugend. Ja wir fühlen den Werth unsers Daseyns auf Erden — wir ehren jedes Mittel der Erziehung zum Himmel, das du hinieden anwendest — wir freuen uns des Lebens, als der Bedingung unseres höhern Daseyns, und ehren jeden Tag der Vorbereitung als ein köstliches Geschenk von dir. Laß uns auch den morgenden für die Erweiterung unsere Einsichten und für die Erhöhung unsres Eifers für das Gute anwenden. — Mit den Vorsaz dieses zu thun, beschliessen wir diesen Abend. Lasse uns sicher ruhen. Amen!

Lied: So hab ich, Gott, durch deine Macht. Nr. 25.

Mor-

Morgengebet am Montag.

Für nüzliche Thätigkeit hast du uns auf Erden bestimmt, o Gott, darum sezest du uns mit Andern in Verbindung, und weisest Jeden einen bestimmten Kreis seiner Würksamkeit an. Wir beginnen mit diesen Morgen die Geschäfte, die unser Beruf, unsere Verbindung mit Menschen unsre Kräfte und Fähigkeiten uns auferlegen. Wir freuen uns unsrer Thätigkeit, wir fühlen uns glüklich, daß auch wir etwas Gutes schaffen köñen. O wie wenig würden wir unsere eigene Wohlfarth verstehen, wenn wir den Müssiggang wünschen könnten. Dir sollen wir ähnlich werden, guter Vater, und du würkest allenthalben, segnest und erfreuest allenthalben. Kein Tag vergeht, der nicht unzählbare Spuren deiner überall würkenden Kraft, der Leitung deiner Vorsehung, der Veranstaltungen deiner höhern Regierung, zurüke ließe. Und wir – die wir, wenn gleich jezt nur noch ein unvollkommenes Nachbild deines Wesens werden können – wir, die du doch für irdische Wirksamkeit mit so herrlichen Kräften des Geistes und des Körpers ausgerüstet hast, sollten nicht auch thätig seyn? – wir sollten nicht segnen und erfreuen, wo wir können? — Mit reger Thätigkeit für Menschenwohl und Seligkeit wandelte dein Sohn unter seinen Brüdern – er würk-

te, weils Tag war – er opferte seine Kräfte deinem Dienste und dem Glüke der Menschheit. — Vater, du hast uns zu seiner Gemeine berufen – welche Aufforderung, ihm nachzufolgen. — Wie könnten wir also seinen Namen mit Wahrheit an uns tragen, wenn wir nicht auch diese Kräfte und Fähigkeiten, die unser sind, den Brüdern weihten? — O sey uns gesegnet, geschäftiges Leben – seyd uns gesegnet, ihr Arbeiten unseres Standes und Berufes. Ein höherer Auftrag unsers Gottes ist es, euch zu vollenden, nicht blos Mittel der Nahrung des Lebens sollt ihr uns werden, ihr sollt uns bilden zur reinern und freiern Würksamkeit im Lande der Vollendung. — Vater, gib uns Kräfte, und die uns verliehenen stärke in uns. Dein Wohlgefallen sey bei stiller Thätigkeit unser reizendster Lohn – deine schonende Liebe unser Trost, wenn bei redlichem Wollen nicht alles so gelingt, wie wir es selbst wünschen. — Vertrauend auf dich, wandeln wir die Wege unsers Berufes. Laß uns auch heute treu in demselben erfunden werden. Amen!

Lied: Mein Gott, auch dieser neue Morgen. Nr. 9.

Abendgebet am Montag.

Wir haben ihn erfahren deinen Segen, guter Vater, – unser Tagewerk ist für heute vollbracht. Lasset uns nur auch ein zufriedenes Herz haben, und nie von Habsucht verblendet auch einen mäßigen Gewinn des redlichen Fleißes mit frohem Herzen hinnehmen. Gott segnet das Geringe und Unbedeutende, wie das Große und Ausgezeichnete. Ob er es segnen kan, liegt nur an uns. Der Reiche wird sich nicht freuen seines Reichthums, wenn kein zufriednes Herz in ihm schlägt, und der Arme freut sich nicht der kleinen unterstüzenden Gabe, wenn kleinmüthiger Unmuth ihn quält. — Armuth und Reichthum gib uns nicht, mein Vater, laß uns nur unser bescheiden Theil Speise dahin nehmen. Wie undankbar sind wir Menschen doch oft. — Wenn ein Tag nicht durch etwas ungewöhnlich Erwünschtes sich auszeichnet, wenn wir nicht von einer Gefahr etwa errettet, oder mit einer ungewöhnlichen Freude beglükt worden sind, so vergessen wir, des Guten schon gewohnt, wie viel wir in dem ungestörten Lauf unserer Thätigkeit, in der heitern Ruhe der Unsrigen, in einem sorgenfreien Würken erhalten. — Wie oft übersehen wir die kleinen gefälligen Freuden des Lebens, die an unserm Wege aufkeimen! – O möchten wir doch nie uns von dieser undankbaren Gewohn-

heit beherrschen lassen, denn wie unwerth würden wir dann der unermüdeten Erweisungen deiner Liebe seyn.

Wir gehen einer neuen Wohlthat entgegen, die du uns, lieber Vater, in dem erquikenden Schlummer bereitest. Dein Werk ist diese stärkende Einrichtung unserer Natur. Dank dir dafür jezt am Abende, da wir uns ihm überlassen, Dank dir am Morgen, wenn wir zur Thätigkeit für unsern Beruf zurükkehren. Amen!

Lied: Für alle Güte sey gepreißt. Nro. 16.

Morgengebet am Dienstag.

Glüklich und zufrieden zu leben, das ist der allgemeine Wunsch aller Menschen. — Du selbst, guter Vater im Himmel, hast denselben dem Innern deiner fühlenden Geschöpfe eingepflanzet. Du hast noch mehr gethan – du hast uns den Weg gezeigt, den wir wandeln sollen, um dieses Sehnen zu befriedigen. — Ach warum wandeln ihn Tausende nicht – warum suchen sie ihr Glük ausser sich – warum nicht in ihrem eigenen Herzen? O wir wollen sie nicht verkennen diese Quelle reiner Ruhe! Aber erst gebildet — erst durch Erkenntniß der Wahrheit auf den rechten Weg geleitet – erst durch Wärme fürs Gute gewonnen, muß unser Herz seyn! – Durch aufrichtige Liebe zu dir, unserm höchsten Gute, durch fromme

Dank-

Dankbarkeit gegen dich, wird es das werden. Oft wollen wir daher an dich denken, oft deine erhabenen Eigenschaften betrachten, oft deine Wohlthaten überschauen. Dann werden wir dich durch reine Gesinnung, durch gute Thaten, ehren! Nein, es ist im Gefolge des Lasters kein wahres Glük! — Nur im Geleite der Tugend werden wir unsers Lebens froh. O wenn wir zu dir aufbliken können, lieber Vater, wenn wir im Gefühle der kindlichen Liebe, dich mit diesem Vaternamen nennen, dann herrscht so eine selige Ruhe, so ein himmlischer Friede in uns. Was kan die ganze Welt, was kan die arme Erde uns geben, wenn wir diese Freudigkeit verliehren? O wenn wir je dieses kostbare Kleinod aus den Augen verliehren wollten, wenn je Leichtsinn oder Verführung sich uns nahen sollten, wenn je ein Sturm der Leidenschaften oder der Leiden das dir geweihte Heiligthum unsers Herzens verlezen will, so hilf unsrer Schwachheit auf. Auch heute wollen wir die Bahn christlicher Tugend wandeln, auch heute sey uns der heilige Gedanke an dich gegenwärtig, so wird auch am Abende dieses Tages sich unser Herz vorwurfsfrei und kindlich zu dir erheben, so werden wir mit Rührung deiner Leitung, die uns zum wahren Glüke hinführt, dir danken. Amen!

Lied: Gottlob, so bin ich denn erwacht. Nro. 4. a.

Abend=

Abendgebet am Dienstag.

Zum Guten – zu seiner Erkenntniß und Ausübung, leitet uns deine Vatergüte, o Gott! Schon am Morgen des heutigen Tages riefen wir diese Wahrheit in unser Gedächtniß zurük und auch jezt noch einmal, um Schluße desselben, erneuern wir ihr Andenken. Gott, es ist ein heiliger, herzerhebender Glaube, daß wenn wir nur dich aufrichtig lieben, uns alles zum besten dienen muß, daß wenn wir nur reines Herzens sind, und der Vorwurf eigener Verschuldung nicht auf uns bei traurigen Erfahrungen lastet, wir in jedem Ereigniß deine Schikung sehen, und eben daher fest überzeugt seyn dürfen, daß wir auch durch sie einem höhern Entzwek entgegen reifen. Dazu sollten auch die Erfahrungen des heutigen Tages uns dienen. In jeder mit einem neuen Tage, gleichsam neu geschenkten Fähigkeit für unsern Beruf, in jeder Gelegenheit etwas Nüzliches zu vollbringen, in dem kleinern oder größern Wirkungskreis, den du uns angewiesen hast, finden wir ein Saatfeld, das wir für unsere Erziehung und Uebung [illegible] bearbeiten sollen. — O möchten wir doch auch stets guten Saamen ausstreuen, möchten wir uns dann, von dir gesegnet, auch mancher edlen Frucht unsers durch Liebe zu dir gebildeten Herzens freuen können.

Gott,

Gott, der du so gerne alles Gute unterstüzest und segnest, laß uns zunehmen im Guten, gib, daß jeder Schritt, den wir vorwärts thun, auf der Bahn unsers Lebens, auch mit segnenden Spuren für unser wahres, geistiges, ewiges Wohl, bezeichnet sey. — Lehre uns jene große Weisheit: aus allen Begegnissen, für uns edlen Gewinn der Bildung zu ziehen, damit jede Freude, die du uns gewährest, uns dankbarer, jedes Leiden geduldiger, vorsichtiger und dir kindlich ergebner, jede Erfahrung weiser mache. Du schikest uns nichts umsonst zu — stets hast du weise und väterliche Absichten in allem, was du verhängest; aber selbst thätig müssen wir sie benüzen, wenn sie nicht vergeblich seyn, wenn wir nicht ohne Nuzen hier auf Erden, unachtsamen Kinder gleich, in dieser Schule der Erziehung verweilen wollen. — Zur Ausführung dieser segensvollen Entschliessungen gib uns deine Kraft, und mache uns morgen, nach der Erquikung einer sanften Ruhe, geschikt, diese Vorsäze mit redlichem Eifer zu erfüllen; dein Segen sey mit uns. Amen.

Lied: Auf, o Seele! werde munter. Nro. 14.

Morgengebet am Mittwoch.

Zu dir, unser Vater, der du im Himmel bist, erhebe sich unser frommes Gebet – zu dir, dem Allgegenwärtigen, Ewigen, Alliebenden! Wir, gebildet aus dem Staube, von deinem Odem belebet, wir flehen zu dir. Mit tiefster Ehrfurcht, du Heiliger, nennen wir deinen herrlichen Namen, mit Andacht denken wir ihn, mit Empfindungen sprechen ihn unsere Lippen aus. O daß immer reiner dein heiliges Wesen, deine Liebe, dein Vatersinn, von uns erkannt würde. Herr, du bist Regent in deinem unermeßlichen Reiche – alles ist dein – alle Welten und alle Seelen, welche die Welten bewohnen. Führe sie alle, diese denkenden Wesen, zu deiner Erkenntniß, zur Weisheit und Tugend – dein heiliger Wille regiere in ihnen. Herrsche herrlicher stets bei uns durch deinen Geliebten. Sein Reich verbreite sich in Millionen veredelten Herzen – damit Wahrheit und Freiheit unter uns wohne. Anbetend vollziehen himmlische Geister deinen heiligen Willen. Engeln gleich, o Vater, laß uns Menschen deine Gebote befolgen – daß der Mensch dich im Genuß der Freude kindlich und stille anbetend verehre im Leiden. — In deiner Hand stehet dieß unser Leben auf Erden. Vater, du sorgest für uns,

und

und weißt was wir bedürfen, ehe wir darum bitten. Gib uns, Vater, was wir bedürfen, und zum Wenigen ein genügsames Herz. Gott, wir sind Sünder vor dir. — Täglich vergibst du deinen fehlenden Kindern. Höre unsern frommen Entschluß: Wie du verzeihest, wollen auch wir verzeihen den fehlenden Brüdern, mit liebendem Herzen. Nicht zittern dürfen wir von dir – auch vor uns bebe kein Beleidiger. Gott, wenn die Sünde sich uns naht mit blendendem Schimmer, wenn die Stunde der Versuchung schlägt, so stehe deine Kraft uns bei, – daß wir nicht sinken! Vater erlöse uns aus drohender Noth, aus jeder Bedrängniß und Angst – stärke uns im Tode und nimm, wenn wir scheiden, den Geist auf. Gott, du kannst es ja, denn du regierest über alles. Du allmächtiger herrlicher Vater, wir trauen auf dich, unsre Hofnung ist gewiß und wird nicht zu Schanden. Amen!

Lied: Mit freudigem Gemüthe. Nro. 10.

Abendgebet am Mittwoch.

Dank dir, der da ist und der da war, dir der da seyn wird in Ewigkeit. Vater, zu dir erhebe sich unsere Seele im frommen Gebet. Nicht Worte sind dir angenehm, nicht Thrä-

ne

nen des Heuchlers täuschen deine Allwissenheit; aber jedes fromme Andenken an dich, jede Freudenthräne, die beim Gefühl deiner Gnade dem Auge entquillt, ist Gebet vor dir. Jeder stille Seufzer, der dem Herzen entsteigt in der Noth, wenn es hoffend zu dir sich erhebet, ist Anbetung deiner Macht, Weisheit und Güte. Und sie alle, diese Gebete, zählest du, sie kommen vor dich! — O schaff in uns ein Herz, das mit redlichem Sinne nach Weisheit und Tugend strebt, und wenn wir es errungen haben, so erhalte es uns! Gott, so viele Herzen sind ferne von dir, obgleich die Lippen sich nahen. Laß nie uns unter diesen gedankenlosen Betern seyn. — Laß nie uns blindlings mit dem Laster seine verderbliche Bahn wandeln – und wenn wir unsern Irrweg sehen, Vater, so hilf uns muthig ihn verlassen. Segne alle die, die mit Ernst nach Freiheit von Irrthum und Laster trachten, und den Gebesserten schenke Weisheit, Muth und Kraft im Geschäfte der Heiligung — Gott, wir ersehnen das auch für uns; für uns, die wir ergriffen vom Gefühl des Einzigen, das Noth ist zu dir zu eilen. Herr, auch uns beugt die Schwachheit darnieder, jeder der stillen Prüfung unserer selbst geweihte Abend ist Zeuge davon, daß wirs noch nicht ergriffen haben. Vergib uns, denn wer vergibt wie du – stärke

uns, denn wer stärket wie du? Herr, dein Rath ist wunderbar, du leitest alles herrlich hinaus. Kein Tag beginnt, dessen Schluß wir kennen – und was in dem fernerhin kommenden Leben unser wartet, ist auch nur dir bekannt. — Laß uns weise werden, wir wollen nichts verschulden, und dann was du auflegest, willig ertragen. Gott, du kanst uns stärken – du führest alles herrlich hinaus. Wir bitten viel, – aber nicht zu viel für dich, den Allgenugsamen. Du kanst ja mehr thun, als wir bitten und verstehen. — Wir überlassen uns der Ruhe, du wachest über uns. Amen!

Lied: Herr, dessen Gnade alles schaft. Nro. 19.

Morgengebet am Donnerstag.

Täglich, o Gott, erhalten wir Aufforderungen zum Guten durch deine Güte. Alle Lande sind deiner Ehre voll, aber auch voll von Erweisungen deiner Liebe, die es uns laut zurufen, wie heilig die Pflicht sey, dir zu gehorchen, dich wieder zu lieben und deine so gnädigen Absichten an uns erreichen zu lassen. O daß wir doch nie stille im Guten stünden, daß mit jedem Morgen unser Eifer auch neu wäre, für segensvolle Thätigkeit, daß wir mit muntern Schritten unserm ewigen Vaterlande

de entgegen eilten. Uns allen, Herr der Welten, uns allen rufest du als Arbeitern – den einen früher, den andern später; uns alle rufest du einst am Abende des Lebens und theilest den Lohn uns! O laß uns als treue Arbeiter erfunden werden, damit der Abend heiter, die Ruhe im Grabe süß sey und freudig unser Erwachen nach deinem Bilde! — Gott, wir denken des ewigen Morgens, der einst unserer höhern Thätigkeit anbricht. — Sollte uns nicht jeder Morgen des Lebens, jedes Erwachen daran erinnern? — Ist er nicht ein Bild unserer Neubelebung, bringt uns nicht jeder näher dem Ziele? — O wohl dem, der mit heiligem Eifer für das Gute sich ihm nähert, wohl dem, der jeden Schritt nach demselben mit Vorsicht wandelt. Gott, auch dieser uns neugeschenkte Tag, ist er nicht eine neue Gelegenheit zum Guten? – jede Stunde desselben, ist sie nicht reich an kostbaren Augenbliken, deren weise Benüzung uns heilige Pflicht ist? — O so segne unsere fromme Entschließung, liebevoller Vater, auch heute deiner Wohlthaten, und unserer Bestimmung eingedenk, mit frohem Muthe unsere Pflichten zu erfüllen, dabei auf dich und auf die Zukunft zu bliken, damit wir am Abend dieses Tages uns das beruhigende Zeugniß geben dürfen, in der That gelebt zu ha-

haben. Dein Segen sey mit uns, mit den Unsrigen, und mit allen guten, thätigen ihrer Pflicht eingedenk würkenden Menschen. Amen!

Lied: Dich seh ich wieder Morgenlicht. Nro. 2.

Abendgebet am Donnerstag.

Gott, die Betrachtung deiner Liebe war uns am Morgen eine Aufforderung, im Guten nie stille zu stehn! Ja, das ist sie uns immerdar;– aber auch beschämt finden wir dieselbe in unserm eigenen oft so trägen Herzen. Ach, kan es uns denn bei strenger Aufmerksamkeit auf dasselbe entgehen, daß der Stillstand im Guten das allernachtheiligste für das große Geschäfte unserer Heiligung sey? — Und doch, wenn wir am Abende eines Tages uns strenge richten, wie oft müssen wir mit Trauern bemerken, daß des Guten abermal nicht so viel geschehen ist, als wir wollten. Mag die Ursache unsers Stillstandes auf dem Wege der Tugend auch seyn, welche sie wolle, bestehe sie in der thörigten Meinung, als ob wir schon im Besiz vollendeter Rechtschaffenheit wären, oder sey es Trägheit und Leichtsinn, was diese Erscheinung in uns bewürket, immer ist sie eine traurige Erscheinung. O wer einmal im Guten anfängt stille zu stehen, wie leicht läuft der Gefahr, in demselben ganz zu-

rüke zu kommen. Wir sehen es ein, wenn uns nicht ein reger, stets erneuerter Eifer belebt, der von Tag zu Tag ohne Rast weiter strebet, so werden wir nie etwas Großes leisten. — Lernen wir doch nie, nie aus, – nehmen wir doch täglich entweder neue, oder die alten Schwachheiten wahr, denen wir so oft schon entsagten – ist es doch stets eine neue und aus Erfahrung noch unbekannte Tugend, die wir uns erst noch zu eigen zu machen, oder wenigstens in reinerm höhern Sinne eigen zu machen haben. — Gott, wir wenden von diesen Betrachtungen uns zu dir am Abende dieses Tages. Vater, vergieb es, wenn auch er ein Zeuge unserer Schwachheit war. — Nur von dir kommt jene höhere Unterstüzung, die alles überwindet, nur dein guter Geist leitet uns sicher auf ebener Bahn. O wir wissen es, ein ernstes Gebet um ein gutes weises Herz findet Erhörung bei dir, dem Vater des Guten. Siehe, um dieß bitten wir dich. Wir wollen nach demselben ringen — wir wollen kein Opfer scheuen, uns den Preis dieses Kleinods zu erwerben. Segne uns in diesem frommen Eifer, und laß uns morgen, wenn wir erwachen, unserer heutigen Vorsäze mit neuer Begeisterung eingedenk seyn, und sie uns in Ausübung bringen. Amen!

Lied: Nacht und Stille führen wieder. Nro. 15.

Morgengebet am Freitag.

Um uns zum Guten auch für diesen Tag zu stärken, um unsern Eifer für dasselbe zu beleben, nahen wir uns im Gebete zu dir! — Nein – du lässest es nicht unbemerkt, o Vater, was deine Menschen thun, du würdigest ihre Handlungen deiner Aufmerksamkeit, du nimmst ihrer wahr mit Mißfallen; oder du krönest sie am Ende mit Segen! — O wer nur hier fromm lebet und thätig zum Besten seiner Brüder, den segnest du. Ob er auch leide, ob auch hier auf Erden seine Redlichkeit nicht belohnt ist, du zeichnest alle guten Thaten in das Buch des Lebens. — So erhobst du einstens nach Leiden des Todes deinen Geliebten zur Herrlichkeit, so entwikelte deine weise Vorsehung die Seligkeit des Menschengeschlechtes aus Ereignißen, die das begonnene Werk der Erleuchtung auf Erden zu vernichten schienen. So blutete der am Kreuz, der die heiße Liebe seines Volkes, die innige Verehrung aller Menschen verdiente. — Gott, wenn auch wir ermüden wollten im Guten, weil die Welt es nicht belohnt, wenn auch wir sinken wollten, weil das Glük der Erde uns beym redlichen Eifer für Tugend und Wahrheit nicht lächelt, dann wollen wir hinbliken auf ihn, den du nach Prüfung und Leiden verherr-

lichet, dessen Werk du auf Erden gesegnet hast. So – so wirst du auch uns einst des Lohnes am Ziele uns freuen lassen, so wirst du auch das Gute segnen, dessen Samkorn wir hienieden hinlegten in einen Boden, der undankbar scheinet. Wenn wir nicht mehr sind, wenn wir auch auf Erden den zarten Keim sich nicht mehr entfalten sehen – du waltest über ihn und er wird aufgehen nach uns zum Segen der Brüder! — Gott, gib uns den Geist der Gednlt, der ihn, den Vollender unsers Glaubens, beseelte – belebe uns mit dem Muth, der ihn über sein Leiden erhob — schenke uns das kindliche Vertrauen zu dir, mit dem er sich und die gute Sache deinem weisen Rath überließ; so werden wir dann, wie es uns auch ergehe, Gutes thun und nicht müde werden, und den seligen Genuß des gestifteten Guten erndten, ohne Aufhören. Amen.

Lied: Des Morgens erste Stunde. Nro. 4.

Abend-

Abendgebet am Freitag.

Gott, was ist herzerhebender, wenn wir recht thun und getreu dem Guten bleiben, als der Gedanke, daß du allgegenwärtig, alles siehest und um uns bist. O wie tröstend ist dann daß Bewußtseyn: ich bin nicht alleine – mein Schiksal ist dem bekannt, der es alleine zu meinem wahren Wohle leiten kan; kein guter, ernstlicher Wille ist unbemerkt, kein Bemühen, gut und edel zu werden, ohne Hülfe, keine Noth, ohne einen Beherrscher des Unglüks, der es in seine Schranken weiset. O wie heiter macht dieser frohe Glaube das Leben, wie mildert er die Leiden, wie wird er einst die Nacht des Grabes erhellen! Aber wie viel, Gott, wie viel gehört dazu, um mit dieser Freudigkeit stets dein gedenken zu können. — Er konnte es, unser Herr, unser Lehrer, unser Retter! — Er konnte freudig seine Blike im Gebet zu dir erheben, er konnte im Leiden hoffend zu dir aufschauen, er konnte seinen Geist mit Ahnung naher Seligkeit deinen Vaterhänden befehlen! – er war ja so gut, so heilig, so untadelhaft, – er war ja ein sterbender Menschenfreund, der dem Tode so ruhig entgegen sah, und im Tode deine Nähe mit Ruhe und Freudigkeit fühlte! Gott – lehre uns

Gutes thun und Liebe üben – schaffe in uns ein so gutes, reines Herz – gib ihn uns jenen Geist des Friedens und der Liebe, dann wird sie die gewisse, helle Ueberzeugung, daß du uns gnädig bist, den Pfad des Lebens umleuchten, wird uns stärken im Guten, heiligen, im Genuße der Freude — aufrichten in der Noth — befestigen in der Stunde der Versuchung — und ausrüsten mit Muth im Tode! — Gott, — wenn je der Gedanke an dich uns schreklich würde — wenn je die Ueberzeugung, daß du uns bemerkt hast, uns erschütterte, wenn das Bewußtseyn deiner Nähe jemals uns folterte, wie traurig wäre dieß für uns. Entreiß uns, Gott, der Versuchung, und sey barmherzig denen, die mit Reue das Auge zu dir emporzurichten erbeben. Gott der Erbarmung, sey allen gnädig, die dich suchen, und erhebe uns einst dahin, wo wir, beim Anblik aller Geretteten und Begnadigten, selbst durch deine Liebe begnadiget, in tiefer Anbetung, staunend, vollkommener es fassen, was du an uns und ihnen gethan hast. Amen.

Lied: Gott der Tage, Gott der Nächte. Nr. 20.

Mor-

Morgengebet am Sonnabend.

Welch ein undankbares Geschöpf ist der Mensch, der, mit seinem Stand und seiner Lage unzufrieden, sich einen fremden Würkungskreis zueignet! Guter Gott, hast du denn nicht uns allen unser Tagewerk angewiesen? Wir erkennen es, guter Vater, daß auch wir mit Gelegenheit Gutes zu thun gesegnet sind. O lasse uns das stets erkennen! Nie wollen wir, als ob wir um des Genußes, oder der Ehre willen auf Erden wären, unzufrieden, daß wir nicht was anderes oder größeres sind, gleichgültig, und nur halb unsre Geschäfte auf Erden betreiben. Bewahre uns vor der Thorheit, unsere Kräfte zu vereinzelnen und nach allen Punkten hin nur darum zu zerstreuen, weil wir überall würken wollen. Es ist ja doch tausendmal nur unnüze Geschäftigkeit – oder ein anmassender Stolz, ein dir mißfälliges Vertrauen auf unsere Kräfte, deren Maas uns von dir für die Erfüllung nur eines Wirkungskreises zugewogen ist. Aber eben so wenig wollen wir weniger thun, als wir könnten. Entfliehen wollen wir der Trägheit des menschlichen Herzens, die so bald ausruhet. Du hast dem einem mehr, dem andern weniger gegeben. Der eine mag auch noch Kraft übrig haben,

auf-

ausser seinem eigentlichen Beruf Gutes zu thun — ist das der Fall, dann ist alles Gute, wozu ihm Zeit übrig ist, sein Beruf, der andere hat Mühe sein eigenes einzelnes Tagwerk zu schließen. — Wir wollen uns prüfen, unter welche Gattungen wir gehören, und dann gewissenhaft das thun, was du uns angewiesen hast! Dann — o welche tröstende, ermunternde Ueberzeugung ist das nicht — dann können wir deines Segens versichert seyn. Bei Fleiß und Arbeit, die nicht eigennüzige Gewinnsucht, sondern eine von Liebe zu dir und den Menschen belebte Thätigkeit ist, Gott, wer könnte da auftretten und sagen, daß du jemals einen verlassen oder versäumet hast! — Mit diesem frohen Glauben endigen wir heute die Arbeiten dieser Woche. Gib, daß wir auch diesen lezten Tag derselben mit Werken uneigennüziger Thätigkeit zubringen, und lasse uns, wenn es deiner Weisheit gefällt, die Früchte unsers Fleises mit frohem Herzen genießen. Amen.

Lied: Urquell aller Seligkeiten. Nr. 11.

Abend-

Abendgebet am Sonnabend.

Wer Sinn und Gefühl für den innern Segen des Herzens hat, den das Bewustseyn gewährt, nüzlich, thätig gewesen zu seyn, wer hohe Seligkeit im Ueberschauen eines gemeinnüzigen Lebens zu fühlen Empfänglichkeit besizt, wie könnte der eine höhere Pflicht kennen, als die, dir, der du uns Kräfte und Gelegenheit hiezu verleihest, zu danken, mit Rührung und Freude zu danken. Gott, wir sehen auf eine Woche des arbeitsamen Lebens zurüke! O möchte uns der Ueberblik über dieselbe, die prüfende Aufmerksamkeit, mit der wir die einzelnen Tage und Stunden betrachten, recht viel zeigen, was wir mit Redlichkeit Fleiß und Treue ausführten. Unser Beruf sey welcher er wolle, möchte er von uns ausgefüllet sich uns zeigen. Möchten wir immer weniger versäumte Gelegenheit zum Guten, immer weniger vernachläßigte Kräfte zur Erfüllung der Pflicht bemerken; möchten wir stets einen Zuwachs an Eifer für die Treue in unserm Geschäfte, stets vermehrte Einsicht in das Wahre und Gute, stets einen veredelten Willen, es zu üben, stets erhöhte Fertigkeit in jeder Tugend wahrnehmen. O wie so selig würde dann das Ende jeder Woche für

21

uns seyn, wie würden wir uns nach einem langem Zeitmaase so viel näher dem hohen Ziele erbliken, daß in steter Heiligung uns vorgestekt ist! Und wenn wir Ursache hätten, mit uns unzufrieden zu seyn, wenn wir bemerken sollten, daß wir weniger für unsere Fortschritte im Guten gewonnen haben, als wir hofften, oder konnten, o so stehe der Entschluß feste, mit regem, täglich erneuerten Eifer, auf der Bahn der Tugend vorwärts zu dringen. Stärke du uns, o Gott, in diesem Vorsaz; durch den Gedanken an dich werden wir viel überwinden, über Leichtsinn, Unachtsamkeit und Trägheit siegen, und uns unsers Sieges dann freuen. Segne zur Belebung solcher guter Vorsäze den morgenden Tag, den wir dem stillen Nachdenken über unsere Pflichten, den wir einer dir gefälligen Erholung von unsern Geschäften widmen, und laß uns auch körperlich neu gestärkt zu demselben erwachen. Amen!

Lied: So wird die Woche nun beschlossen. Nr. 26.

Anhang einiger Gebete.

Morgengebet

Der Tag beginnt: das Licht der Morgenröthe
Gießt neues Leben auf die stille Flur:
Was lag und schlief erwachte heute wieder
Und preißt dich, Herr und Vater der Natur!
Auch ich verlasse froh mein Ruhebette,
Wo ich gehüllt in stillem Frieden lag;
Allgütiger! der treu die Seinen schirmet,
Dir dank ich freudenvoll den neuen Tag!
Dir dank ich, daß dem Kreise meiner Lieben
Die dunkle Nacht kein theures Glied entwand:
Du Vater, führest uns aufs neu zusammen
Und schlingest fester unsrer Treue Band.
Dir dank ich, weil mein Auge frei von Thränen,
Und kummerlos den jungen Tag begrüßt,
Weil neue Kraft durch meine Glieder strömet,
Und frisches Blut durch meine Adern fließt, —
Ach wie so vielen gießt der junge Morgen
Jezt keinen Frieden, keinen Trost ins Herz,
In Kummerthränen spiegelt sich die Sonne,
Und vor dem Frühroth wecket sie der Schmerz.
Dort seufzt der Kranke auf dem harten Lager,
Hier finden Kinder ihren Vater todt;
Dort beugt den Greis die Last der Nahrungssorge
Und arme Waisen wimmern hier um Brod! —
Indeß ich sanft in Arm des Schlafes ruhte,
Verzehrte dort der Flamme schnelle Wuth
Des Bruders Habe, oder Räuberhände

Entriessen ihm, indeß er schlief, sein Gut! —
Mich stöhrte nichts, mein heitres Auge schauet
Voll frommen Dankes, Gott, zu dir hinan?
Wie soll ich würdig deine Gnade rühmen?
Du gabst mir mehr, als ich verdanken kann! —
Wer bin ich, daß du mich so reich beglüket?
Herr, alles, was ich hab und bin, ist dein!
In meinen Brüdern, Gott, will ich dir danken,
Mitleidig, hülfreich und barmherzig seyn;
Ja! heilig sey mir stets die Pflicht der Liebe,
Voll sanften Mitgefühls sey meine Brust,
Und Thränen trocknen, Menschenleiden mildern,
Und Wohlthun sey mir stets die reinste Lust.
Treu will ich andern dienen mit der Gabe,
Die deine Vaterhand mir anvertraut,
Nie fühllos seyn, wo bittre Zähren fließen,
Und tiefer Gram aus hohlen Augen schaut.
O wohl mir treuer Vater, wenn auch heute
Mir manche milde That durch dich gelingt;
Wenn Kummervolle meine Rede tröstet,
Und meine Hand Verlaßnen Hülfe bringt;
Wenn hier ein Hungriger, durch mich gesättiget, —
Ein Kranken dort, von mir erquicket, dich,
Der Brüdernoth durch Brüderhülfe lindert,
Mit Thränen preiset; welch ein Heil für mich!
Dann dank ich dir für deinen reichen Segen,
Und werde deiner Vatermilde werth;
Dann gleich ich deinem Bilde, Gott der Liebe,
Und reicher Herzenslohn wird mir beschehrt. Amen!

Abend-

Abendgebet.

Lobe den Herrn, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Psalm 103, 2.

Lobe deinen Schöpfer, meine Seele;
Und vergiß nicht, was er dir gethan:
Bete dankvoll seine Vaterliebe,
Seine Macht und seine Weisheit an.
Freundlich hat er heute dich geleitet
Und dein Segen war von dir nicht fern!
In des Abendrothes mildem Schimmer;
Lobe freudig deinen Gott und Herrn.

Ja! dich soll mein Lobgesang erheben,
Meines Herzens höchste Lust bist du!
Licht und Segen floß auch heute wieder
Mir aus deiner reichen Fülle zu.
Alles, Vater, was ich bin und habe,
Jede stille Freude dank' ich dir:
Jedes Frühroth, jedes Abendsäuseln,
Predigt deine Vaterliebe mir. —

Ohne dich — wie müßt' ich schnell vergehen
Und versinken in des Todes Nacht,
Doch, du leitest meinen Gang durchs Leben,
Mich beschirmet deine starke Macht.
Wenn Gefahren um mich her sich lagern,
Und mein Lebenspfad mit Dunkelheit
Sich umzieht, dann bist du meine Leuchte
Und bei dir ist Hülfe mir bereit.

Treuem Fleiß im nüzlichen Geschäfte
Gibst du freundlich Segen und Gedeih'n;
Darum soll dich meine Seele loben
Und sich dir voll Dank und Liebe weih'n.

Ewiger!

Ewiger! ich warte deiner Güte,
Ernst und schweigend naht die dunkle Nacht,
Und der Müde sehnet sich nach Ruhe;
Schüze mich durch deine starke Macht.
Sey mein Retter, wenn Gefahren dräuen,
Deine Liebe ruht und schlummert nicht!
Ewig bist du nahe deinen Kindern
Und erfüllest sie mit Trost und Licht.

Sieh' mit Vaterhuld auf mich hernieder,
Laß mich froh den Morgen wieder sehn,
Um aufs neue dann in deinen Wegen
Durch das Erdenleben hinzugeh'n.
Ich ergebe mich in deine Hände,
Führe mich so wie es dir gefällt,
Sicher führst du durch des Lebens Nächte
Mich zum Lichte einer bessern Welt. Amen!

Morgengebet zu Anfang einer Woche.

Preis und Anbetung bring ich dir,
Du treuer Hüter, der du mir,
Voll Vaterhuld mein Leben,
Nach einer sanften, stillen Nacht,
Jezt wieder neu gegeben.
Mit frommen Danke nehm' ichs an,
Vertrauungsvoll will ich die Bahn
Des Daseyns weise wallen,
Mein heiligstes Bestreben sey:
Dir, Gott, stets zu gefallen.

Ich wandle vor dem Herrn, im Lande der Lebendigen! Ps. 116, 9.

Ja! dieß sey mein heiliger Entschluß, dieß der unverbrüchliche Vorsaz, mit welchem ich den ersten Tag die-

dieser Woche, unter deinem leitenden und segnenden Beistande, mein Gott und Vater, in demuthsvollem Vertrauen beginne. Ich will vor dir wandeln im Lande der Lebendigen! — So lange deine Güte mir noch den Aufenthalt hienieden, im Lande der Vorbereitung und Prüfung, verstatten wird, sey es mein ernstliches Bestreben, mich deines Wohlgefallens, des Bewußtseyns deiner Gnade, immer mehr zu versichern! Eingedenk deiner Allgegenwart, will ich mich stets so verhalten, daß ich bei allem was ich unternehme, nie dein allsehendes Auge scheuen dürfe. Selbst meine Neigungen und Wünsche will ich dir heiligen, sorgfältig will ich über mein Herz wachen, jede meiner Begierde unterdrüken, und dargegen meine höchste Würde stets darin suchen, daß ich vor dir unsträflich und im Frieden, und fertig in der Vollbringung des Guten, erfunden werde. Vor dir will ich wandeln, so lange ich lebe. — Dankbar erhebe sich alle Tage mein Herz zu dir, dem Geber aller guten und vollkommenen Gaben, und der Gedanke an deine Vaterhuld erhöhe mir den Genuß des dargebotenen Guten, und lehre mich weise Mäßigung. Wenn wohlgemeinte Absichten mir gelingen, wenn dein Segen meine redlichen Bemühungen, meine Berufstreue krönet, wenn ich mich des Glükes der Gesundheit erfreue, so vergesse mein Herz nie der süßen Pflicht des frommen Dankes, der reinen Liebe gegen dich. Vor dir will ich wandeln, auch wenn mich deine Hand auf rauhe Pfade führet, wenn ich unter dem Druke der Zeiten und der Schiksale seufzen muß, auch dann sey es mein Wahlspruch: Du bist mein Gott, der mir hilft, täglich harre ich dein! Ja, mit ausharrender Gedult, mit ehrfurchtsvoller Unterwerfung, mit ruhiger Ergebung und mit zuversichtlicher Erwartung einer weisen und gütigen Lenkung meiner Schiksale, will ich vor dir wandeln im Lande

de der Lebendigen! — Mit diesen Entschliesungen fange ich diese neue Woche an und bin überzeugt, daß deine Gnade mit mir seyn, und deine Güte mich behüten und begleiten werde. Das Ziel meines Aufenthalts auf Erden sey nahe oder ferne, ich gehe getrost den kommenden Tagen entgegen, denn die dich suchen, die dich für ihren sichern Führer und für ihre festeste Stüze halten, haben keinen Mangel an irgend einem wahren und bleibenden Gute; an der Hand der Tugend, bestrahlt von höherm Frieden, wandeln sie hin unter deinem Schilde, und wenn den Müden der Wanderstab entsinkt, dann nimmt ein schöneres Land, ein Land des Lohnes und der Ruhe, die Treuen auf.

Ja, ich will wandeln vor dem Herrn,
Und will, so lang ich hier noch walle,
Mein Ziel sey nahe oder fern.
Stets streben, daß ich ihm gefalle!
Dann strömet Licht und Kraft und Ruh
Mir stets aus seiner Fülle zu. Amen!

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ries, Heinrich August Andreas

Auserlesenes und vollständiges Gebetbuch für glaubige Christen in den Morgen- und Abendstunden, an allen festlichen Tagen, in allen Fällen und Anliegen, und auf dem Kranken- und Sterbebette
Bd.: Th. 1

Nürnberg [1820]

Asc. 5516 h-1/5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10270059-2